IX. Jahrgang. Dienstag, 30. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr 1860. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 304.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Lamsdorffs Wintervergnügen.

Es ist ja ein Wintervergnügen eigener Art, das Graf Lamsdorff mit seiner Rundfahrt am Balkan und ihrer in der Wiener Reise gegebenen Fortsetzung sich bereitet. Er inklinirt sonst nicht für solche Fahrten und hat derartige diplomatische Hilfsmittel immer seinen französischen, englischen und amerikanischen Kollegen zum Alleingebrauch überlassen. Er selber hat sie verschmäht, so lange er — und das ist nicht erst jetzt, wo er auch formell an der Spitze der Geschäfte steht, sondern schon unter Lobanow und Murawiew — der geschickte „Kutscher" der russischen Auslandspolitik ist. Er kennt, wie keiner in Rußland, die Kraft der Pferde, die er lenkt, und die Fahrsicherheit der Wege, die er einschlägt. In der Mandschurei und der Mongolei, in Persien und Afghanistan, allüberall, wo der russische Stern aufgehen sollte, fühlte man die von fernher lenkende, sichere Hand Lamsdorff's. Aber nirgends brauchte er in Person zu erscheinen. Nun aber hat er es für nöthig gehalten, die winterliche Donaufahrt selber zu unternehmen und darum ist diese seine in ihrer Art einzig und beispiellos dastehende Reise ein Ereigniß, das die Aufmerksamkeit der gesammten politischen Welt und namentlich der an der Zukunft des Balkans meistinteressirten Staaten wohl zu fesseln geeignet ist. In der That ist es merkbar geworden, daß die Herzen von Wien bis Stambul in Hoffen und Fürchten gepocht haben, auf welches Ziel hin die russische Balkanpolitik kutschire.

Wenn man den an die Oeffentlichkeit gelangten Berichten aus Belgrad und Sofia, Konstantinopel und Wien trauen darf, so kann man heute ziemlich sicher beurtheilen, wie der Wind weht, wer zu fürchten und wer zu hoffen hat. Das Resultat stimmt mit den von uns früher ausgesprochenen Erwartungen überein. Die Serben und noch mehr die Bulgaren müssen auf die Verwirklichung ihrer prätentiösen Träume von einer macedonischen Aktion Rußlands auf gewaltsamem Wege für absehbare Zeit verzichten und, wollen sie das nicht, so werden sie dazu von Oesterreich und Rußland mit eiserner Hand angehalten werden. Darüber hat Lamsdorff namentlich dem Fürsten Ferdinand und seinen Räthen, die so leichtsinnig mit dem Feuer spielen, reinen Wein eingeschenkt. Wir für unseren Theil haben diesen Verlauf, den der Wiener Besuch des russischen Ministerpräsidenten zum natürlichen Abschluß bringen wird, von Anfang an geglaubt voraussagen zu dürfen. Denn es war doch klar, daß eine offizielle Reise des Leiters der russischen Politik niemals das Signal zur Ermuthigung revolutionärer Umtriebe geben konnte. An sich wäre es ja nicht unmöglich gewesen, daß, was später unter anderen Umständen einmal geschehen wird, schon jetzt eingetreten wäre, und das Petersburger Kabinett aus eigenem Entschlusse den Balkan in Brand gesetzt hätte. Aber wenn das gegenwärtig beabsichtigt gewesen wäre, so würde — von allem Anderen abgesehen — doch eben gerade dann Graf Lamsdorff nicht selber an Ort und Stelle gekommen sein, sondern es hätten sich schon sonstige Mittel und Personen in Bewegung setzen lassen, die, wie bei früheren russischen Anschlägen im Verborgenen gearbeitet hätten. Dinge, die das Licht der Oeffentlichkeit zu scheuen haben, geschehen nicht, wenn der Kutscher der russischen Politik vor den Augen ganz Europas Parade fährt. Die Parade aber selber ward nöthig durch den gefährlichen Umfang, den die macedonische Bewegung angenommen hatte. Es galt dreierlei: einmal auf die beiden südslavischen Höfe einen energischen Druck auszuüben, der den ehrgeizigen Velleitäten derselben ein sofortiges und vollständiges Ende bereitet, dann oder richtiger damit gleichzeitig der Pforte auf das deutlichste verständlich zu machen, daß die hochgestiegene Gefahr eine beschleunigte und ehrliche Durchführung der versprochenen Reformen in Macedonien erheischt, und endlich der österreichungarischen Regierung in bündiger Form die Aufrichtigkeit der Petersburger Balkanpolitik und den redlichen Willen Rußlands für eine friedliche auf den Boden der bestehenden Verhältnisse und im offenen Einverständnisse mit Oesterreich-Ungarn durchgeführte Verwaltungsreform in Macedonien zu bethätigen. Diese dreifache Aufgabe ließ sich mit überzeugender Kraft und vollständig nicht auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege bewältigen. Es war ein außerordentlicher Apparat dazu nothwendig. Rundreisen und Reden eines russischen Großfürsten, wie sie vor einiger Zeit inszenirt worden, mußten unzulänglich erscheinen. Eine persönliche Zusammenkunft der beiden Kaiser, wie sie geplant ist, hätte auch vielleicht nicht jede Einzelfrage gelöst, außerdem hat sie der Zar nicht für diesen Augenblick, sondern erst für einen späteren Termin in's Auge gefaßt. So entschloß sich Graf Lamsdorff selber, der eigentliche Leiter der russischen Auslandspolitik, seine geheime Kanzlei zu verlassen und vor aller Welt den Willen seiner Regierung zu verkünden.

Zur Zeit haben wir keinen Grund, an der Ehrlichkeit des russischen Staatsmannes zu zweifeln. Wir registriren daher ohne Bedenken, daß seine Besuche in Belgrad und Sofia, wie sein folgender Aufenthalt in Wien dem Frieden der Balkanhalbinsel und damit des europäischen Welttheils dient.

* * *

Wien, 30. Dec. (Tel.)

Auf Grund einer Unterredung mit einer Persönlichkeit, die während der letzten Tage wiederholt mit dem Grafen Lamsdorff verkehrte, meldet die „Neue Freie Presse", daß Lamsdorff's Reise nach Wien keine für das auswärtige Wiener Amt überraschende Thatsache, sondern das Ergebniß langen Gedankenaustausches zwischen dem Grafen Lamsdorff und Goluchowski ist. Dieser Meinungsaustausch führte dazu, daß Lamsdorff den Balkan zuerst besuchte, nicht allein im Namen des Zaren, sondern auch im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn. Man scheint König Alexander von Serbien zu einem nächstjährigen Besuch am russischen Hofe aufgefordert, aber nicht die Einladung für Draga gleichzeitig überbracht zu haben. In Sofia habe Lamsdorff trotz seiner Zurückhaltung die Macedonier durchaus wohlwollend empfangen. Lamsdorff's Programm sei, das intimste Einvernehmen Oesterreich-Ungarns mit Rußland zu pflegen. Der Graf selbst erklärte, die Beziehungen beider Mächte seien so gut, wie nur irgend möglich. Er beabsichtigt, den Einfluß auf dem Balkan so zu theilen, daß Rußland's Einwirkung sich mehr auf Bulgarien, Oesterreich's Einfluß sich mehr auf Serbien geltend mache. In Wien würde man den Empfang des serbischen Königs beim Zarenpaare gern sehen. Die bulgarische Armee enthalte 30 % Macedonier, ebenso sei es auch in der Staatsverwaltung. Deshalb könnte die bulgarische Regierung die macedonischen Ausschreitungen nicht mit nachdrücklicher Strenge unterdrücken. Graf Lamsdorff suche in erster Linie einen Modus, die bulgarischen Ansprüche mit möglichster Erhaltung des status quo in Bulgarien zu befriedigen. Dieser Zustand aber würde gestört, wenn ein christlicher Gouverneur in Macedonien eingesetzt würde.

Gefährdung des Reichswahlrechts?

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Eine ernste Gefährdung des Reichswahlrechts wird schon wieder einmal angekündigt. Diese Ankündigung scheint aber stark post festum zu kommen. Sie wäre zutreffend gewesen, wenn das Zustandekommen des Zolltarifs noch in Frage stünde. Sie ist es nicht mehr, seitdem der Reichstag den Zolltarif verabschiedet hat. Daß theoretisch eine Aenderung des Reichswahlrechts an verschiedenen einflußreichen Stellen erörtert und gewünscht wird, ist eine längst bekannte Thatsache. Aber von der Theorie zur Praxis ist in diesem Falle ein noch viel größerer Schritt, als sonst im Allgemeinen. Einzelne konservative Führer und Blätter — genannt seien nur Graf Mirbach und die „Kreuzztg." — haben seit Jahren bei verschiedenen Anlässen offen erklärt, daß ihnen eine Aenderung des Reichswahlrechts nicht nur willkommen wäre, sondern sogar nothwendig erscheine. Sie sind aber von ihrer Partei stets verleugnet worden, die ihnen gegenüber betonte, daß sie zwar theoretisch ebenfalls eine solche Aenderung für wünschenswerth halte, aber aus praktischen Gründen nicht dazu rathen könne. Die konservativen Gegner des bestehenden Reichswahlrechts berufen sich für ihre Auffassung gern auf den Fürsten Bismarck, den Urheber dieses Wahlrechts. In der That hat er in seinen „Gedanken und Erinnerungen" in Bezug hierauf bemerkt:

„Ich habe nie gezweifelt, daß das deutsche Volk, sobald es einsieht, daß das bestehende Wahlrecht eine schädliche Institution sei, stark und klug genug sein werde, sich davon frei zu machen."

Er setzte dann erläuternd hinzu, daß die Annahme des allgemeinen Wahlrechts nur eine Waffe im Kampf gegen Oesterreich und für die deutsche Einheit gewesen sei, fährt aber fort:

„Ich halte auch heute noch das allgemeine Wahlrecht nicht bloß theoretisch, sondern auch praktisch für ein berechtigtes Prinzip, sobald nur die Heimlichkeit beseitigt wird. . . . Das Gegengewicht (gegen die Einsichtslosigkeit großer Massen) liegt in dem Einflusse der Gebildeten, die sich stärker geltend machen würde, wenn die Wahl öffentlich wäre, wie für den preußischen Landtag."

Fürst Bismarck wollte also aus Artikel 20 der Reichsverfassung, dessen Eingang lautet: „Der Reichstag geht aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervor", die drei Worte „mit geheimer Abstimmung" streichen. Höher reichen wohl auch die Wünsche derer nicht, die gegenwärtig angeblich an der Arbeit sind, um eine Aenderung des Reichswahlrechts herbeizuführen. Indessen wird man weder an den leitenden Regierungsstellen noch gar bei den Mehrheitsparteien des Reichstags Lust verspüren, ohne irgend einen zwingenden Anlaß an einer der wichtigsten und stärksten Säulen des deutschen Reichs zu rütteln.

* * *

Ein anderes, über München kommendes Gerücht erzählt davon, daß gleich beim Wiederzusammentritt des Reichstags eine vollständige Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstags vorgenommen werden solle. Den Mehrheitsparteien sei bereits als „streng vertraulich" ein vom Zentrumsabg. Spahn ausgearbeiteter Entwurf zugegangen, worin u. a. bestimmt werden solle, daß fortan ein Abgeordneter ohne besondere Erlaubniß des Präsidenten nicht länger als eine Stunde sprechen dürfe. Daß eine umfassende Umgestaltung der Geschäftsordnung des Reichstags in Aussicht genommen sei, hatte bereits vor einiger Zeit die „Köln. Volksztg." angekündigt. Die Meldung hat auch die Glaubwürdigkeit für sich, da die letzten ad hoc vorgenommenen Aenderungen eine systematische Umgestaltung der Geschäftsordnung nahe gelegt haben. Doch hieß es damals, daß nicht der jetzige, sondern erst der nächste Reichstag mit dieser jedenfalls recht schwierigen Aufgabe betraut werden würde. Dem jetzigen fehlt es wohl auch hierzu an der erforderlichen Zeit. Immerhin wäre es ja aber möglich, daß man den Versuch machte, diese Angelegenheit schon nach Neujahr wenigstens in Angriff zu nehmen, da sie schwerlich gleich auf den ersten Anlauf zum Austrag gebracht werden wird.

Daß aber im Ernst daran gedacht werden könnte, die Redezeit eines Reichstagsabgeordneten allgemein auf eine Stunde zu beschränken und jede Ueberschreitung dieser „Normalzeit" von der Erlaubniß des Präsidenten abhängig zu machen, erscheint ganz unglaublich. Gewiß reicht im allgemeinen eine einstündige Redezeit vollständig aus. Aber es giebt besondere Fälle, in denen auch keineswegs gewohnheitsmäßige Dauerredner zur Bekämpfung gegnerischer Ansichten und zur Darlegung ihrer eigenen eine weit längere Zeit gebrauchen, und weder das Zentrum noch die Nationalliberalen werden bereit sein, ihren Wortführern einen derartigen Kappzaum anlegen zu lassen. Wir möchten daher jenes Münchener Gerücht in der angegebenen Gestalt mit einem großen Fragezeichen versehen.

Politische Tagesübersicht.

Der preußische Lehrertag, der am 27. December in Magdeburg tagte, hat in einer Resolution eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März 1897 gefordert. Und zwar wurden folgende Abänderungen in Vorschlag gebracht:

1. Das Grundgehalt darf für Lehrerstellen nicht weniger als 1350 Mark jährlich betragen.
2. Der Einheitssatz der Alterszulagen ist für Lehrer in keinem Fall auf weniger als 150 Mark jährlich festzusetzen.
3. Die Miethsentschädigung soll ausreichen zur Beschaffung einer den Normativbestimmungen entsprechenden Wohnung. Auch die unverheiratheten Lehrer ohne eigenen Hausstand sollen von dem Zeitpunkte der Gewährung des vollen Grundgehalts ab die volle Miethsentschädigung erhalten. Wo die Miethsentschädigung oder der Werth der Dienstwohnung 300 Mark nicht erreicht, ist dafür bei der Pensionirung die Summe von 300 Mark in Ansatz zu bringen.
4. Naturalleistungen und Landdotation sind abzulösen.
5. Der mit einem Schulamt dauernd verbundene Kirchendienst ist besonders und seinem Umfange angemessen zu besolden. Eine Anrechnung der Einkünfte aus Kirchenämtern auf das Lehrergrund-

Winterstimmungen auf Hela.

Hela im Winter! Wie traurig. Wie todt! Wie einsam, wie entsetzlich einsam. Sechs endlose, finstere, wilde Wintermonate von jedem regelmäßigen Verkehr mit dem Festland abgeschnitten. Endlose Wintermonate, voll grauenhaften Ernstes, deren nie ruhende, schwere Winde die Halbinsel und das alte kleine Dorf mit dem Lärm der brüllenden Wellen, die von drei Seiten auf das schmale Land fallen, wie Raubthiere, erfüllen. Späte Sonnenaufgänge ohne Licht. Voll stumpfer, gedämpfter Farben. Frühe Abende, voller Trostlosigkeit, die nur zuweilen von dem blutrothen Spiel der sinkenden Sonne, wie von Nordlichtstrahlen verschönt wird. Wie einsam und niederdrückend ist es, von einem winterlichen Meere umgeben zu sein. Einem nordischen Meere, wie nur wir hier oben es kennen, mit seiner kalten, unbarmherzigen Größe. Kein Boot wagt sich hinaus. Und wenn die Noth oder die Todesverachtung oder Beides einige der kühnen, braunen Fischer mit den Kuttern in See gehen läßt — wie oft, ach wie oft überfällt sie draußen bei der Arbeit der eisige Sturm. Dann giebt es lange, erbitterte, zähneknirschende Kämpfe zwischen Mensch und Element. Zuweilen siegt der Mensch und kehrt heim. Aber oft! Zerschlagene Boote, todte Leiber, und oft auch die nicht einmal, wirft die Brandung dann aus. Oft behält das Meer auch sie, und wälzt sich in seinem Triumphe weiter. Unbarmherzig, eisig, gewaltig.

Die Wintersonnenwende ist gewesen. Die Sonne beschreibt wieder größere Bogen unter den massigen Wolkenballen. Die Hälfte des Winters haben die Helenser wieder herum. Und endlich werden auch die frühen, gelben Lichter nicht mehr aus den kleinen Fenstern der niedrigen Fischerhütten leuchten. Aber jetzt liegt Hela noch gefesselt in der Wuth des Winters. Eisberge hat die See auf seinem Ufer aufgeworfen, und unaufhörlich trägt sie neue Blöcke heran und wirft sie krachend auf den Strand. Meilenweit den Strand entlang, ist im Meere ein breiter Gürtel von Schollen und Schollentrümmern ein Hemmniß den Wellen. Darin fängt sich die See und knirscht und murrt und heult vor Wuth, daß sie sich nicht ausrasen kann.

Nach den schweren Weststürmen der letzten Tage ist das Meer jetzt ruhiger. Kleine kurze Wellen in dem fahlgrünen Wasser. Schaaren von Krickenten streichen dicht darüber hin. Mit langen Flügelschlägen und zuckenden Strichen jagen die Möven durch die unsichtige Luft. Die Berge der Küste stehen in dem Dunst blau, violett, verschleiert. Die Schneefelder auf ihnen leuchten mit ihrem stumpfen Weiß. Darüber ein Himmel in den mannigfachsten Tönungen in Grau. Unbestimmt wie ein Gedicht von Verlaine.

Aber eigentlich gehören alle diese Stimmungen und Tönungen zu Hela, wie zu der Riviera di Levante goldene Sonne, blaue Luft, weiche Winde, die wie warme volle Lippen küssen, flüchtig und doch zärtlich. Das Land der Todesgöttin braucht das dunkle Kolorit; das nie ruhende Brausen der kalten Lüfte; das wilde Singen der See. Und jetzt, unberührt von Touristenbataillonen, die oft im Sommer gaffend seine heilige Erde im Taktschritt durchziehen, öffnet Hela auch in seinen Bewohnern seine herbe Eigenart. Jetzt ist Nichts, oder Niemand da drüben, was nicht hingehört, von der zweiundachtzigjährigen Fischerwittwe, die schon vier Jahrzehnte auf die Heimkehr ihres Mannes wartet, bis zu den Pastorsleuten, die da oben ihre Lebensaufgabe gefunden haben. Und von den Pastorsleuten, da ich bei ihnen einmal bin, will ich nun ein schönes, stimmungsvolles Stückchen erzählen.

* * *

Da oben gehört Christenthum hin, ohne Gerede. Frömmigkeit ohne viel Wesens. Einfache, thätige Milde gehört da hin. Freundlichkeit, und Licht, viel Licht: Licht, welches aus Heiterkeit leuchtet, Licht, welches aus stetiger, ruhiger Tugend hervorbricht, Licht, welches aus dem Wesen von Menschen strahlt, die mit dem Leben fertig geworden sind, und die glauben können. Und solches Licht, glaube ich, bringen die jungen Pastorsleute auf Hela dem armen Land. Den Leuten, vor denen der Tod oft genug schon zum Sprunge ausgeholt hat, die in Sturmnächten draußen gewesen sind, ist das Wesen Gottes oder die Allmacht des Unbegreiflichen, wie man es nennen will, überwältigender aufgegangen, als den Menschen auf dem Festlande in ihren prunkvollen Kirchen. Wenn die Orgeln des Sturmes einsetzen und die Stimme des Allmächtigen über den Wassern dahinfährt, fühlen diese Fischer bis in's Mark den Stärkeren. Und sie beugen sich ihm. Ihre Frömmigkeit kann nicht laut sein, denn das Unbegreifliche ist zu groß. Sie haben sich, nicht nur ihm gegenüber, sondern auch im täglichen Leben, ein großes Schweigen angewöhnt, standhafte Herzen, und ein verschlossenes Gottvertrauen. Und solchen Leuten soll man nicht mit Worten kommen. Mit Thaten. Und Licht soll man in ihr Dasein bringen. Das Haupt Gottes, welches jene meist nur als das des Donnernden empfinden, soll man mit leuchtenden Strahlen umgeben, und seine milden Augen soll man ihnen zeigen. Und das thun, glaube ich, die jungen Pastorsleute auf Hela dem armen Volk.

Trotz ihrer Armuth haben die Helenser sich die schöne Last aufgeladen, eine jener armen Armenierwaisen, welche in den Gemetzeln der letzten Jahre Vater und Mutter verloren, zu erziehen. Der deutschen Orientmission, welche in ihren Waisenhäusern im Orient diese Kinder erzieht, muß dafür 150 Mark jährlich gezahlt werden. Acht Jahre ist das Pflegekind der Helenser schon alt, ein Mädchen ist es. Für das nächste Jahr ist auch schon ein Theil des Geldes zusammen; um den Rest aufzubringen, hatten die Pastorsleute an einem der letzten Tage eine Wohlthätigkeitsvorstellung arrangirt. Eine Wohlthätigkeitsvorstellung! Auf Hela! Ohne Künstler und Künstlerseinwollende. Von Helensern für Hela. Ohne fremde Hülfe. Und ich, der ich das Glück hatte, diesem Feste beizuwohnen, ich ging erhoben, erleuchtet, erwärmt wieder hinaus.

Welch' eine Versammlung! Welch' ein Publikum! Fischer, Fischerfrauen, Fischerkinder. Männer mit harten Gesichtern wie aus röthlicher Bronze, kleine goldene Ringe in den Ohren, heimgebracht aus Ländern um den Aequator. Rothe, gesunde Kinder, meist Flachsköpfe. Ebenmäßige, schöne Gesichter. Ganz kleine Menschlein, die noch nicht einmal laufen konnten, aber ruhig waren sie und still, als ein kleines Mädchen in Weiß die Stufen der primitiven Bühne betrat und in wohlgesetzten Versen mit gesenktem Blick ankündigte, daß wir ohne Reue aus der Vorstellung gehen würden. Dann schaarte die junge Pastorfrau, eine Helferin, wie sie ein Geistlicher nur wünschen kann, den dreistimmigen Kirchenchor — ihre eigene Schöpfung — um sich, und: „Es ist ein köstlich Ding, Gott danken" klang es von den jungen Lippen. Diese Mädchen und Burschen singen nicht so wie Chorsänger in der Stadt. Die Seeluft ist rauh und macht auch die Stimmen rauh. Aber es paßte zum Ganzen, schön und voll klang es doch. Lebende Bilder aus dem Märchenreich folgten. Schneewittchen, Dornröschen, Hänsel und Gretel. Gretel ein allerliebster Lockenkopf wie Marion Lenbach als Vierjährige war. Und was der Pastor von der Vergangenheit Helas erzählte, von seiner uralten Kirche, seinen Glocken, seiner Kanzel und seinen heiligen Geräthen, das paßte wieder in das Ganze. Ganz allerliebst war eine der niedlichen Haydn'schen Kindersymphonien, welche von sechs Kindern auf naiven Kinderinstrumenten gespielt, und von der Frau Pastorin auf dem Klavier begleitet wurde. Und aus Allem klang eine rechte fromme Freudigkeit, sprach das Wirken zweier Menschen, die Licht in diese Einöde

gehalt darf nicht stattfinden. Die niederen Küsterdienste sind abzulösen.

Nach dem Gesetz von 1897 beträgt das Grundgehalt mindestens 900 Mark, die Alterszulage mindestens 100 Mark jährlich, steigend von 3 zu 3 Jahren um 100 Mark bis auf 900 Mark jährlich. Verlangt wird in der Resolution also eine Erhöhung des Grundgehalts von 900 auf 1350 Mark; der geschäftsführende Ausschuß hatte 1200 Mark vorgeschlagen.

*

Zum Fall Krupp will der „General-Anzeiger von Essen" wissen, daß der vom „Vorwärts" zur Beschaffung von Material nach Capri gesandte Dr. Gradnauer nichts Belastendes gegen Krupp habe erfahren können. Von der sozialdemokratischen Fraktion sei dann der Beschluß gefaßt worden, die ganze Angelegenheit als Privatsache des „Vorwärts" zu betrachten und jede Verantwortung für dieselbe abzulehnen, ebenso von einer Agitation gegen den Paragraphen 175 des Reichsstrafgesetzbuches abzusehen. Ein hervorragender sozialdemokratischer Abgeordneter habe in einer Unterhaltung über die Angelegenheit des „Vorwärts" die Aeußerung gethan: Uns egal, die Sache geht die Partei als solche nichts an. Juristisch liegt die Sache so, daß die Staatsanwaltschaft jederzeit in der Lage ist, die Anklage gegen den „Vorwärts" wieder aufzunehmen, falls sie die Ueberzeugung gewänne, daß die Oeffentlichkeit an dem Verfahren interessirt ist.

*

Scharfe Worte bekommt der Vorstand des Bundes der Landwirthe, der den Kampf vorzugsweise gegen die Freikonservativen so leichtfertig vom Zaun gebrochen, zu hören. Die „Post" rückt den Agitatoren des Bundes und hauptsächlich dem Hauptagitator Dr. Diederich Hahn in recht energischer Weise zu Leibe. Dr. Hahn hatte kürzlich in einer Versammlung des rheinischen Bundes der Landwirthe in Bezug auf den Kampf gegen die Obstruktion wörtlich gesagt: „Das Ganze war nur blauer Dunst und eine lächerliche Komödie, welche den Umfall der Konservativen und des Zentrums verdecken sollte. Die Parole „Gegen die Sozialdemokratie" war eben auch sächlich eine Heuchelei. Alles war Spiegelfechterei!" An diese Erklärung des Bundesagitators knüpft nun die „Post" an, indem sie bemerkt, daß es schwer sei, nach dieser Kraftleistung noch an die Gutgläubigkeit des Dr. Hahn zu glauben. Im Uebrigen wirft das freikonservative Blatt dem Bunde der Landwirthe nichts mehr und nichts weniger vor, als daß der Bund die Geschäfte der Sozialdemokratie besorge. Das Blatt schließt mit dem Ausdruck des Wunsches, daß „die erprobte monarchische und vaterländische Gesinnung unserer ländlichen Bevölkerung sie davor bewahren möge, sich von den Irrlichtern der Leitung des Bundes der Landwirthe in eine Bundesgenossenschaft mit der Sozialdemokratie verlocken zu lassen."

Das ist für uns deutlich und beweist, wie tiefgehend der Riß ist, den der Bund der Landwirthe in die Parteien der Rechten hineingetragen hat. Die rechtsstehenden Konservativen scheinen sich, daß sie das Verhalten des Bundes der Landwirthe nicht ganz für ernst nehmen. In der Wochenschau der „Kreuzztg." heißt es mit Bezug darauf, man werde sich beim Bund scheuen, „auf den Bruch mit Worten den Bruch mit Thaten folgen zu lassen. Wenn's an's Wählen geht, wird sich schon zeigen, daß man über Männer, die sich seit Jahrzehnten um die deutsche Landwirthschaft hoch verdient gemacht haben, nicht so leicht hinweggehen kann, als man jetzt vielleicht denkt."

Recht bissig wird übrigens auch das führende Zentrumsorgan, die „Köln. Volksztg." Das rheinische Blatt schreibt: „Der Bund der Landwirthe thut so, als ob er allein auf Gottes Erde noch ein Herz für die Landwirtschaft habe, als ob er allein überhaupt wüßte, wo dem Landwirth der Schuh drückt, als ob er allein das Geheimmittel besäße, der nothleidenden Landwirthschaft zu helfen, als ob er allein den Muth hätte, die Interessen der Landwirthschaft im Reichstage zu vertreten; alle anderen Politiker außer dem engeren Vorstande des Bundes der Landwirthe sollen Verräther an der Landwirthschaft sein."

Uebrigens bekommt man auch in Kreisen, die führende Stellungen sowohl im Bunde der Landwirthe als auch in der konservativen Partei einnehmen, Angst vor dem agitatorischen Gebahren des Bundes. Der Bund der Landwirthe für Ostpreußen" hatte kürzlich in einem Leitartikel gegen die konservative Partei heftige Vorwürfe gerichtet. Es war darin den Konservativen vorgeworfen, daß sie, ohne durch Bedenken oder Schamgefühl behindert zu werden, über den Stock gesprungen seien für eine Gesetzgebung, deren Endergebnisse eine ruinirte Landwirthschaft sein werde. Der deutsche Bauer möge überall aussprechen, daß, wer ihn einmal verrathen habe, ihn auch ferner verrathen wird. Alle Männer mit weichem Rücken, die für den Antrag Kardorff eingetreten sind, dürften nicht wiedergewählt werden. Am Schluß des Artikels waren einige höchst unpassende Worte über Ordensdekorationen gesagt. — Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe für Ostpreußen, Graf zu Dohna-Schlodien, veröffentlicht nunmehr eine Erklärung, wonach dieser Artikel des ostpreußischen Bundesblattes ihn um so peinlicher berührt habe, als unter denen, die für den Antrag Kardorff gestimmt haben, ihm verwandtschaftlich und freundschaftlich nahestehende Herren sich befanden.

*

Der Konflikt mit Venezuela. Kürzlich brachte der „Ulk" eine sehr niedliche Satyre: Venezuela erkennt die deutschen Forderungen an. Es borgt sich das nöthige Geld von England. Venezuela erkennt die englischen Forderungen an. Es borgt sich das nöthige Geld von Italien. Venezuela erkennt die italienischen Forderungen an. Es borgt sich das nöthige Geld von Deutschland. Es hätte diesem Scherz noch hinzugefügt werden können: Aber trotzdem sich Venezuela von allen Mächten Geld borgt zur Befriedigung der Gläubiger, erhalten diese doch nichts. Denn so weit wird es wohl kommen, wenn die ganze Sache erst auf die lange Bank des Haager Schiedsgerichts geschoben sein wird. Inzwischen wird Castro noch immer unverschämter werden und sich in neuen Rechtsverletzungen gegen Deutsche und Angehörige anderer Nationen gefallen. Und die Sachen werden dann auch vor das Schiedsgericht kommen. Und wenn unsere Enkel dereinst Zeitungen lesen, wird „Die Aktion gegen Venezuela" immer noch eine ständige Rubrik bilden, ebenso ein Bericht über die kraftvolle Politik des deutschen Reiches unter des Grafen Bülow Leitung! Inzwischen beginnt Castro bereits, die verbündeten Mächte zum Narren zu halten. Er verhöhnt sie ganz offenkundig. Einem Interviewer eines Berliner Lokalblattes erklärte er auf dessen Frage, ob er bereit sei, die Mächte um Entschuldigung zu bitten: „General Castro hat nichts zu entschuldigen." Bei diesen Worten brach die Umgebung des Präsidenten in lebhafte Hochrufe aus. Einem amerikanischen Ausfrager gegenüber erklärte sich Castro sehr zufrieden mit dem Resultat der bisherigen diplomatischen Aktion. Er habe zwar Roosevelt als Schiedsrichter vorgezogen, doch sei er überzeugt, daß, wenn die näheren Thatsachen bekannt würden, die Welt die Ruhe und Mäßigung des venezolanischen Volkes bewundern würde. Das deutsche und englische Vorgehen erzeuge in Südamerika Verachtung für die europäische Civilisation, was er bedauere. Der Regierung zu Washington sei er für ihre Hilfe zu Dank verpflichtet. — Eigentlich, wenn man es recht überlegt, müßte Castro ja auch ein Esel sein, wenn er auf Grund seiner bisherigen Erfahrungen, die er mit Deutschland und England gemacht, sich nicht auf das hohe Pferd setzen würde.

Sehr „beruhigend" heißt es in einem Telegramm, das der „Lok. Anz." aus Caracas erhielt: Zu der Forderung der deutschen Regierung, daß Venezuela, bevor das Schiedsgericht angerufen würde, den bereits klargestellten Theil des geschuldeten Betrages (1.700.000 Bolivares) bezahlen müsse, wird von der amerikanischen sowohl wie von den venezolanischen Behörden bemerkt, daß kein Geld im Lande vorhanden sei, um diese Zahlung zu leisten. Die amerikanische Meldung, daß die Blokade eine Kohlennoth herbeigeführt habe, trifft auf die deutsche Bahn nicht zu, deren Vorräthe noch für 1½ Jahre reichen.

* * *

Das deutsche Schulschiff „Charlotte" trifft heute in La Guayra ein, um den Dr. Koehler, den behandelnden Arzt der Frau v. Pilgrimm-Baltazzi, nach Caracas zu bringen.

Deutsches Reich.

— Der Unterschenkelbruch des Kronprinzen von Sachsen ist als geheilt zu betrachten.

— Dem Kapitän zur See Truppel, Gouverneur im Kiautschou-Gebiet, ist der Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

— Der Oberpräsident der Rheinprovinz Nasse soll nach Mittheilungen aus Köln die Absicht haben, demnächst von seinem Posten zurückzutreten. Der Rücktritt des Oberpräsidenten ist schon vor seinem 70. Geburtstag wiederholt angekündigt worden. Diesmal wird gleich als sein Nachfolger der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer für die Rheinprovinz Freiherr v. Schorlemer auf Lieser genannt.

Ausland.

— Die „Neue Freie Presse" schreibt: Die Kündigung des italienischen Handelsvertrags ist erfolgt. Die Kündigung betrifft den ganzen Vertrag, nicht bloß die Weinzollklausel.

— Hundert Boeren haben englische Kriegsdienste in Somaliland genommen.

Heer und Flotte.

Der bisherige Kommandant S. M. Linienschiffes „Wittelsbach", Kapitän z. S. Wallmann, ist zur Verfügung des Chefs des 1. Geschwaders gestellt und der bisherige Kommandeur der 1. Werftdivision, Kapitän z. S. Stein, zum Kommandanten der „Wittelsbach" ernannt worden.

Schiffsbewegungen. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe", Transportführer Oberleutnant zur See Merleker, ist am 26. December per Dampfer „Friedrich der Große" in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Genua fortgesetzt. Der Transport der abgelösten Besatzungen der Schiffe der ostasiatischen Station, Transportführer Korvetten-Kapitän Sthamer, ist am 27. December per Dampfer „Kiautschou" in Aden eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Port Said fortgesetzt. Der Dampfer „Sibiria" mit dem Stab der Kreuzerdivision und der Besatzung für den Kreuzer „Restaurador", Transportführer Kapitänleutnant Bunnemann, ist am 27. December in Barry (Cardiff) eingetroffen und setzt am 31. December die Reise nach Fayal (Azoren) fort. S. M. S. „Vineta" ist am 27. December von Curaçao nach Puerto Cabello in See gegangen. S. M. S. „Bussard" ist am 28. December von Tsingtau nach Shanghai in See gegangen.

Neues vom Tage.

Betrügereien eines Expeditionsbeamten der Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals L. Schwartzkopff sind jetzt aufgedeckt. Ein Expedient hatte sich durch gefälschte Frachtbriefe Waaren verschafft und sie dann zu Geld gemacht. Es handelt sich um einen Betrag von 30 000 Mk. Der Schuldige ist verhaftet.

Die Landeszeitung für das Fürstenthum Reuß ä. L., in welcher täglich auf Befehl des verstorbenen Fürsten Reuß XXII., Heinrichs des Unartigen, Kaiser und Reich in den Schmutz gezogen wurden, hört, nachdem jetzt ein anderer Wind in Reuß weht, mit dem 1. Januar zu erscheinen auf.

Kirchendiebstahl.

Aus der Nikolaikirche in Zeitz sind vergangene Nacht durch Einbruch sämmtliche aus der Reformationszeit stammenden, äußerst werthvollen Altargeräthe geraubt worden.

Eva Humbert

ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Der Urheber des Bombenanschlags gegen die Peters-Kathedrale in Genf

ist in Saint-Blaise bei Neuenburg verhaftet worden. Es ist ein geisteskranker Italiener Namens Machetto. Er hat die That eingestanden und erklärt, keine Mitschuldigen gehabt zu haben.

Von dem Herzog von Anhalt

ist der Frau Baronin v. Cohn-Oppenheim das Prädikat „Exzellenz" verliehen worden.

30 Fischer

wurden, wie telegraphisch aus Riga gemeldet wird, in der Ostsee vom letzten Sturm überrascht und ertranken.

Der Defraudant der „Nationalbank für Deutschland" Heyde, hatte seit dem 12. December Urlaub. Er hat so einen großen Vorsprung. Aus hinterlassenen Briefen an seine Frau 2c. geht hervor, daß er die Absicht hat, sich im Ausland mit dem mitgenommenen Gelde, das wohl nur eine geringe Summe darstellt, eine neue Existenz zu gründen, um dann Frau und Kinder nachkommen zu lassen.

Zum Schloßhauptmann von Kiel

ist Graf Hahn ernannt. Mit dieser Ernennung hat der Kaiser eine neue Hofcharge geschaffen.

Regierungsrath Dr. Reicke

ist vom Kaiser als zweiter Bürgermeister von Berlin bestätigt worden.

Lokales.

* **Die Herren kommandirender General v. Braunschweig,** Generalmajor v. Mackensen, Generalmajor Graf v. Kirchbach, Oberstleutnant v. Colomb und Major Graf v. Pfeil und Kl. Ellguth haben sich zur Neujahrsgratulation beim Kaiser nach Berlin begeben.

* **Im Befinden des Herrn General-Superintendenten D. Doeblin** ist erfreulicher Weise eine entschiedene Wendung zum Bessern eingetreten. Nach Ansicht der Aerzte ist eine Lebensgefahr für den allseitig beliebten Kranken nicht mehr vorhanden. Diese Nachricht wird jedenfalls überall große Freude hervorrufen.

* **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** In Folge starker Heiserkeit des Herrn Lieban muß die für den 1. Januar angekündigte Erstaufführung der Operette „Der Landsknecht" verschoben werden; es gelangt statt dessen „Alt-Heidelberg" zur Aufführung.

* **Zur Landtagswahl.** Bekanntlich finden am 30. Januar die Wahlmänner-Ergänzungswahlen für die am 6. Februar vorzunehmende Landtags-Ersatzwahl für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Herrn Rickert statt. Der Magistrat hat nunmehr bestimmt, daß die Urwählerlisten für diejenigen Urwahlbezirke, in denen Ergänzungswahlen von Wahlmännern vorzunehmen sind, am 7., 8. und 9. Januar, Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in dem Parterrezimmer des Rathhauses links im Hofe öffentlich ausliegen werden. An denselben Tagen sind auch etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Unvollständigkeit der Listen anzubringen.

* **Ueber Weihnachtsfeiern** sei noch Folgendes berichtet:

Der evangelische Arbeiterverein Danzig hielt am Sonntag im großen Saale des Bildungsvereinshauses seine Weihnachtsfeier. Mehr als 1000 Personen hatten den Saal und die Tribünen gefüllt. Gesänge der Liedertafel, Concertvorträge wie ein Prolog bildeten die Einleitung des ersten ernsten Theils. Lebende Bilder, auf das Weihnachtsfest bezüglich, wurden zur Vorführung gebracht, Knecht Rupprecht durfte natürlich nicht fehlen. Alsdann hielt Herr Pfarrer Hoffmann-Schidlitz die Weihnachtsansprache. Ausgehend von der Inschrift an dem Hause Heilige Geistgasse 120: „Visitavit nos oriens ex alto, d. i. uns hat besucht der Aufgang aus der Höhe", führt der Redner aus, daß diese Inschrift, die dem Lobgesang des Zacharias, im Lucasevangelium Kap. 1 V. 78, entnommen ist, einen herrlichen Weihnachtstoast bildet und schon allein für die Danziger Straße den Namen „Heilige Geistgasse" rechtfertigt; ist doch der Aufgang aus der Höhe das Kindlein dort in der Krippe zu Bethlehem, ist es doch die Botschaft, daß Gott Mensch geworden und uns zu Gotteskindern machen will (darum Weihnachten ein Kinderfest), das uns Danziger an ein Danziger Kind erinnert, welches uns jenes herrliche Lied gegeben: „O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit". Es ist John Daniel Falk, eines armen Perrückenmachers Sohn aus Danzig, den die Rathsherrn unserer Stadt ausbilden ließen und dem sie einst den schönen Rath gaben, wieder an Kindern zu vergelten, was sie an ihm, dem armen Kinde, gethan. Er ist der Begründer des ersten Rettungshauses geworden in jenen Jahren deutscher Erniedrigung unter Napoleons eiserner Faust. Wollen wir darum echte Danziger sein, dann sollen wir nicht vergessen jene Inschrift, nicht vergessen das Danziger Kind, nicht vergessen als deutsche Männer und Frauen das Christkind. Wollen die Männer das starke Geschlecht heißen, so mögen sie es beweisen, nicht durch ihre Knechtschaft in Lüsten und Begierden, nicht durch Tyrannisirung ihrer Umgebung, sondern durch treuen Arbeitsfleiß und freudiges Gottvertrauen in guten und bösen Tagen — und die deutschen Frauen sollen deutsch sein, d. h. keusche, züchtige, die den Schleier der Schamhaftigkeit immer um sich legen und den Gürtel der Zucht stets an sich tragen. Laster ist immer schändlich und gar scheußlich in Sammet und Seide. Treu dem Christkinde, werden wir ein Kind — dem Tannenbaum gleich, der unten wohl weithin seine Zweige streckt, doch nur die eine Spitze oben himmelwärts trägt. Dann werden wir treue Landeskinder sein — dem irdischen wie dem himmlischen Könige selbstaufopfernd dienen. Ein Hoch schloß die erhebende Ansprache. — Ein Weihnachtsmärchen wurde von Kindern aufgeführt und erfreute wie all die schönen Weihnachtsdeklamationen Jedermann. Ueber 400 Kinder wurden durch ziemlich große, mit Zuckerwerk, Aepfeln, Nüssen und Pfefferkuchen gefüllte Tüten und Bücher bescheert. — Ein weiteres Theaterstück im zweiten heiteren Theile, „Er ist mondsüchtig" betitelt, hielt neben Pantomimen die Versammlung in harmloser Erheiterung und Fröhlichkeit. Für Kinder wie für alle Angehörigen ein herrliches, großes Familienweihnachtsfest!

Der Danziger Kellner-Verein hatte gestern Abend im Café Grabow eine nachträgliche Weihnachtfeier für seine Mitglieder und deren Angehörige veranstaltet. Nachdem der Vorsitzende Herr Diedicke die in großer Zahl Erschienenen mit herzlichen Worten begrüßt, allen den Spendern der trefflichen Geschenke für die Kinder gedankt und eine Anzahl Begrüßungsschreiben verlesen hatte, wurde gemeinsam unter Musikbegleitung ein Choral gesungen, dann hielt Herr Archidiakonus Blech eine zu Herzen gehende Ansprache über die Bedeutung des Weihnachtsfestes. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht" trugen eine größere Anzahl Kinder Weihnachtsgedichte vor, einige von ihnen wurden durch reichen Beifall ausgezeichnet. Als die Kinder das Weihnachtslied „Ihr Kindelein kommet" gesungen hatten, erfolgte die Vertheilung der Geschenke an sie. Etwa 70 Kinder wurden mit Geschenken und Naschwerk reich bedacht,

---

zu bringen sich bemühen. Eine rührendliebe Stimmung lag über diesem Wohlthätigkeitsfest in Hela.

* * *

Draußen war es finster. Der Südweststurm hatte sich aufgemacht. Das Meer brauste durch die Finsterniß. Nach einer unheimlichen Wanderung durch das Dunkel war der Dampfer erreicht. Das kleine schwarze Boot schlug sich tapfer mit den Wellen herum.

Stundenlang, von den Sturzwellen durchnäßt, saß ich im Sturme auf Deck, und sah auf der schwarzen, endlosen Fläche des Meeres, über welche rasch dunkle Wolken dahinjagen, auf die hohen, fahlweißen Schaumkämme der Dünung, welche sich über das Schiff warfen. Kein Stern. Grenzenlose Nacht der Einöde. „Farewell, farewell", sang es in mir. Die wundervollen Verse aus „Childe Harold's pilgrimage" fielen mir ein:

Leb wohl, leb wohl, im fernen Meer
Verbleicht die Heimath dort.
Der Nachtwind heult, wir rudern schwer,
Scheu fliegt die Möve fort. —

Nach und nach, als das Blinkfeuer von Hela schon in der Dunkelheit verschwunden war, kamen die Sterne. Der Wind nahm noch mehr zu. Aber der weiße, helle Schein des Leuchtthurms von Neufahrwasser leitete glücklich heim. —

Hela, Hela, voll mächtiger Stimmungen bist du. Ueberwältigend und groß. Ich liebe dich, Hela.

F. H.

Ein Duell und eine Liebestragödie.

Von unserem römischen Korrespondenten.

Man sollte es nicht für möglich halten, wie rückständig zu Anfang des 20. Jahrhunderts in manchen Dingen das „moderne" Italien ist. Auf der einen Seite, in der exakten Wissenschaft, namentlich der Medizin und Chemie, wandelt es mit Deutschland an der Spitze des Fortschritts, — auf der andern Seite ist noch alles dunkel; sagen wir „romantisch". Zur Zeit giebt es in Italien eigentlich nur einen Gesprächstoff, der von Groß und Klein, Reich und Arm auf's eifrigste erörtert und breitgetreten wird. Das sogenannte „italo-französische" Duell.

Zwei französische Fechtmeister von Ruf banden mit zwei ihrer italienischen Kollegen aus üblicher Berufs-Renommage an, die Franzosen fuhren nach Neapel — wo einer von ihnen obendrein von einem dritten, sizilianischen Fechtmeister, einem Halbnarren, geohrfeigt wurde — aber die einleitenden Verhandlungen wurden abgebrochen und es schien alles erledigt, als die Geschichte schließlich doch noch wieder eingerenkt und der Strauß in Nizza ausgefochten wurde. Hierbei wurden allerdings — obschon die italienische Fechtschule als die erste Europas gilt — die beiden Italiener „abgestochen" — um uns deutsch-akademisch auszudrücken. Alle diese oben erwähnten Phasen des welterschütternden Dramas verfolgte nun die italienische Presse mit einer an Hysterie grenzenden Aufregung; alle Blätter — selbst unser guter „Vorwärts", der „Toarti" — brachten täglich ellenlange Depeschen über jede Bagatelle, die sich auf das Duell bezog und noch heute ist der Lärm nicht verstummt. Im Gegentheil fordert — und zwar in demselben Augenblick, da in Rom ein Kongreß gegen das Duell im allgemeinen tagt — die ganze gedruckte und nicht gedruckte öffentliche Stimmung gebieterisch Revanche. Daß italienische Fechtmeister von den Franzosen so schmählich abgethan wurden, das hatte niemand gedacht und es ist kein Wunder, wenn man jetzt über — welsche Tücke schreit und die allerdings sehr einseitig und unfreundlich gehaltenen Duellbedingungen als eigentlichen Grund der italienischen Niederlage bezeichnet. Die Revanche ist übrigens thatsächlich bereits „auf Reisen", denn binnen wenigen Tagen treffen, aus Buenos Aires berufen, die berühmtesten Fechter Italiens, Pini und Greco, in Paris ein und werden — so Gott Mars will — den Ruhm des italienischen Degens wieder herstellen. Inzwischen hat die Sache aber einen recht gehässigen Ton zwischen Italienern und Franzosen angenommen, ja, die so sorgsam gehegte neue panlateinische Seelen-Allianz hat — so lächerlich es klingen mag — unter den Abenteuern der Herren Fechtmeister empfindlich zu leiden.

* * *

Die Liebestragödie von Genua, wo der Marquis Reggio erst seine Geliebte, die Gräfin Capei und darauf sich selbst erschoß, trat, unglaublich, aber wahr, hinter das erwähnte Duell fürs erste ganz zurück. Und doch handelte es sich um Personen der höchsten italienischen Aristokratie, obschon der Herr Marquis — solcher Magnaten giebt es in Italien viele, namentlich in Süditalien, woher der Marchese Reggio stammt — nur 3 Fr. 85 Centesimi Baargeld in der Tasche hatte. Das eigentliche Opfer war zweifellos die Gräfin Capei, die das Unglück gehabt, in Bari, wo das Regiment ihres Gatten stand, den verführerischen und eleganten, innerlich aber durch und durch faulen Marquis kennen zu lernen und — wie das den Nordländerinnen so oft passirte (die Gräfin war Lombardin) —sich in den schönen Don Juan zu verlieben. Darob vergaß sie ihre Gatten- und Mutterpflichten so sehr, daß sie, so oft ihr Mann, der unglückliche Hauptmann, Dienst hatte, mit dem Marquis zusammen war. Denn als intimer Freund des Gatten hatte dieser würdige Herr stets freien Zutritt im Hause und außer dem Hauptmann Grafen Capei wußte auch ganz Bari von der Liaison. Psychologisch merkwürdig ist indessen, daß der Marquis sich den Abschied seiner Schönen von Bari — das Regiment war mittlerweile nach Genua versetzt — so sehr zu Herzen nahm, daß er der Gräfin nachreiste und sie zum Doppelselbstmord bestimmte. Geradezu gemein aber war, und zwar von beiden Liebenden, daß sie ihre Liebesbriefe, die Dokumente ihrer Schuld, nicht vernichteten. Unter diesen Papieren befand sich das Bild von der Gräfin sieben Monate altem jüngsten Kinde! Das arme Geschöpf! Sein „legaler" Vater wird, so oft er es ansieht, immer von Neuem an die Schuld seiner Frau und die gräßliche Tragödie von Genua erinnert werden. Nicht die Helden dieser letzteren selbst verdienen auch nur eine Spur von Mitleid, sondern der unglückliche Graf Capei und dessen Kind!

Neues von der Kunst.

Dem Generalintendant Graf Hochberg in Berlin ist die nachgesuchte Entlassung aus seiner Stellung mit Ablauf des Jahres bewilligt. Der Kaiser hat ihm als Zeichen der Anerkennung und des Wohlwollens seine Portraitbüste verliehen. Der Intendant des Wiesbadener Hoftheaters Baron von Hülsen ist interimistisch mit der Aufsicht des Berliner Hoftheaters betraut; die Stellung von Hülsens als Intendant der Königlichen Schauspiele in Wiesbaden bleibt hiervon unberührt.

Ueber die Ursache des Rücktritts des Grafen Hochberg wird von einer dem General-Intendanten amtlich nahe stehenden Seite mitgetheilt, daß das Demissionsgesuch des Grafen mit dessen für den kommenden Januar bevorstehenden 60. Geburtstag motivirt sei. Nach Gerüchten, die s. Zt. beim Tode des Generaldirektors Pierson und auch in den letzten Wochen wieder im Umlauf waren, kann man versucht sein, auf einen Konflikt mit dem Hausministerium als der Aufsichtsbehörde der General-Intendantur zu denken. Ist doch sogar versichert worden, daß im Zusammenhang mit einem solchen Konflikt der Rücktritt des Hausministers, Grafen von Wedel bevorstehe. Demgegenüber wird an der zuständigen amtlichen Stelle auf das „Bestimmteste" versichert, daß ein Konflikt zwischen dem General-Intendanten und dem Ministerium „seit Monaten" (!) nicht mehr bestehe. Die einstweilige Uebernahme der Geschäfte durch den Grafen Hülsen sei nicht ein Vorbote definitiver Uebertragung, sondern dem Wortlaut der ihm gewordenen Berufung gemäß nur als Interimistikum anzusehen. Er sei genöthigt, einstweilen einzuspringen, weil Graf Hochberg sein Amt unter keinen Umständen über den 31. December hinaus habe beibehalten wollen. Dem Grafen Hochberg ist die Entlassung aus seiner Stellung demgemäß, mit Ablauf dieses Jahres ertheilt worden.

* * *

Der Kaiser hatte Sonntag Abend die Spitzen der Bildhauerei und der Baukunst ins Schloß beschieden, um ihnen persönlich die von Geheimrath Ihne ausgeführte Umgestaltung der Räume zu zeigen. Der alte geschichtliche Weiße Saal ist in seinem glänzenden Umbau, in der vornehmen Marmorbekleidung und mit seinem Statuenschmuck vollendet; dazu sind eine Reihe von Prunkgemächern im Stile der Renaissance, Louis XIV. und Louis XVI., neu entstanden, von denen ein Theil zur Aufnahme fremder Fürstlichkeiten dienen wird. Eine wahrhaft königliche und zugleich künstlerische Pracht konnte der Kaiser seinen Gästen vorführen, und er that das in der denkbar liebenswürdigsten Weise, indem er selbst die Rolle eines sachkundigen Cicerone übernahm und wie ein Hausherr in seiner Wohnung alle Erläuterungen gab. Bei der Begrüßung der Gäste, unter denen sich auch die betheiligten Minister Budde, Dr. Studt und v. Wedel befanden, meinte der Kaiser: „Es ist eine so große Gewichtigkeit der Kunst versammelt, daß ich hoffe, die Baumeister werden die Balken so fest gefügt haben, daß sie die Schwere ertragen können." Den Höhepunkt bildete der Besuch des Weißen Saales. Der imposante Festraum zeigte jetzt in der edelsten farbigen Marmorbekleidung eine unvergleichliche Pracht. Die Decke ist ganz vergoldet, wirkt aber durchaus harmonisch. Die Beleuchtung ist nicht durch herableuchtende Kronleuchter erzielt, sondern durch eine neue Erfindung, die, unsichtbar, von oben den Lichtschein herabfluthen läßt; außerdem sind an den Wänden noch einzelne Beleuchtungsarme angebracht. In der Mitte der einen Längsseite steht der Thron, überdeckt von einem Sammetbaldachin, dessen Spitze mit Straußenfedern in den deutschen Farben geschmückt ist. Unten zieht sich ein Sockel aus grünem Verde die Mare entlang; die Nischen sind aus gelbem Siena-Marmor. Links vom Throne stehen die überlebensgroßen Marmorstatuen der jugendlich aufgefaßten Könige Friedrich Wilhelm III. von Eberlein und Friedrich Wilhelm IV. von Unger; rechts seitlich neben dem Throne erhebt sich die ganz schlicht und ohne Pose dargestellte würdevolle Figur Kaiser Wilhelms I. von Prof. v. Uechtritz; dann reiht sich die Gestalt des ritterlichen Kaisers Friedrich von Prof. Baumbach an. Im übrigen befinden sich im Weißen Saale die Herrscher vom Großen Kurfürsten an, im ganzen neun Figuren, von denen ein paar vorläufig noch im Gipsmodell aufgestellt sind. Im Schweizersaale wurde das Abendessen eingenommen. Bis nach 1 Uhr dauerte das zwanglose Zusammensein des Kaisers mit seinen Gästen.

* * *

Bühnenunfälle. Bei einer Probe am Mannheimer Hoftheater stürzte die Heroine Fräulein Lißl infolge eines Fehltritts rücklings von einem Balkon auf die Bühne; anscheinend hat die Künstlerin schwere innere Verletzungen erlitten. — Eine aufregende Szene spielte sich im Stadttheater zu Straßburg am ersten Weihnachtsfeiertage bei der Nachmittagsaufführung ab. Im vierten Bilde fing das Gazekleid von Fräulein Janke, welche die Rolle der guten Fee spielte, Feuer, das rasch bedrohliche Dimensionen annahm. Die Darstellerin brach in markerschütternde Schreie aus. Glücklicherweise gelang es, das auflodernde Feuer rasch zu löschen.

* * *

Im Prozeß Geyger-Klinger ist Termin zur Hauptverhandlung auf den 12. Januar vor dem Schöffengericht zu Berlin anberaumt.

sie bedankten sich dafür durch ein dreifaches Hoch auf den Kellner-Verein. Mit dem Gesange des Chorals „Nun danket Alle Gott“ erreichte der erste Theil der Feier sein Ende. Der zweite Theil, der Tanz, wurde durch eine Kinderpolonaise eröffnet. Musikalische und andere Darbietungen wechselten auch hierbei ab und erst in früher Morgenstunde erreichte das schöne Fest sein Ende.

* **Die Korporation der Kaufmannschaft** hielt gestern im Sitzungssaale des Vorsteheramtes ihre General-Versammlung ab. Auf den Bericht der Revisoren Herren Mix, Bernicke und Sieg wurde die Entlastung für die Jahresrechnung der Korporation und der Speicherbahn für 1901 ausgesprochen. Für 1903 wurde der Etat auf 391 400 Mk. Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Die bisherigen Revisoren wurden wiedergewählt. Ferner wählte man zum ersten Stellvertreter Herrn M. Domansky, zum zweiten Stellvertreter Herrn Palis und in die Finanzkommission die Herren M. Domansky, L. Gieldzinski, Th. Kleemann, Kommerzienrath Otto Wanfried und Ph. Simson.

i. **Eine Gauversammlung des Lehrer-Gau-Verbandes Danzig,** welchem 10 Lehrervereine mit über 400 Mitgliedern angehören, fand heute im „Kaiserhof“ statt. Der Vorsitzende, Herr Mittelschullehrer Jasse, eröffnete nach Choral-Gesang die Versammlung mit einer Ansprache, welche mit einem Kaiserhoch schloß. Der Vorsitzende machte verschiedene Mittheilungen über die Thätigkeit des Vorstandes des Verbandes und Herr Kassakatis erstattete den Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen 61,81 Mk. und die Ausgaben 43,20 Mk. — Sodann hielt Herr Jasse einen Vortrag über: „Die neue deutsche Einheitsschreibung. Eine kritische Betrachtung nebst Grundsätzen für unsere praktische Schularbeit.“ Auf den Inhalt des Vortrages sowie auf den weiteren Verlauf der Versammlung kommen wir noch zurück.

* **Sylvester-Veranstaltungen** zur Pflege froher Geselligkeit, wenn des Jahres letzte Stunde schlägt, giebt es auch in diesem Jahre; der Inseratentheil unserer heutigen Nummer bietet deren schon eine recht reichliche Auswahl.

* **Von der See.** Wie aus Swinemünde vom 28. December berichtet wird, ist dort der Dampfer „Herma“, Kapitän Wiechmann, von Danzig nach London bestimmt, dort für Nothhafen eingekommen. „Herma“ hatte Neufahrwasser bereits am 23. December mit einer Ladung Zucker verlassen.

* **Ablösung von Neujahrs-Gratulationen.** Wie in den Vorjahren wird der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins auch diesmal die Ablösung von Neujahrs-Gratulationen durch Beiträge für wohlthätige Zwecke vermitteln. Auch unsere Expedition ist gern bereit, derartige Beträge entgegen zu nehmen und oben genanntem Verein zu übermitteln. Die Liste der Spender (ohne Angabe der Beträge) wird morgen und, wenn erforderlich, noch am 2. Januar mit dem Vermerk veröffentlicht werden, dass die Beträge an Stelle der üblichen Gratulationen für wohlthätige Zwecke Verwendung finden.

* **Wegen Unregelmäßigkeiten** in der Kassenführung des Danziger Beamten-Vereins, der dadurch um eine große Summe geschädigt sein soll, ist der Eisenbahnbetriebssekretär Boleslaw Hewner auf Requisition der Staatsanwaltschaft verhaftet worden.

* **Wasserstandsbericht** vom 30. December. Thorn + 1,00, Fordon + 0,98, Kulm + 0,84, Graudenz + 1,28, Kurzebrack + 1,54, Pieckel + 0,92, Dirschau + 0,90, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,60, Marienburg + 0,32, Wolfsdorf + 0,28 Meter.

Eisstand nicht wesentlich verändert. Von Kilometer 164,6 bis zur Mündung bei Schiewenhorst eisfrei.

Aus Culm telegraphirt man uns: Am Weichseltrajekt Culm ist der Strom bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke passirbar.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Langfuhr, Hauptstraße 18 von den Maurermeister Nickel'schen Eheleuten an die Bäckermeister Carl Gold'schen Eheleute für 42 000 Mk. Ein Antheil von Schwarzes Meer 28/27 von der Wittwe Julie Wichmann, geborene Brückner, an den Privatier Johannes Doehring für 500 Mark. — B. Durch Erbgang: Stadtgebiet 18 von den Bauunternehmer Hermann Johann Kraus'schen Eheleuten auf deren Schwiegertochter Wittwe Gertrud Kraus, geb. Kreft, und deren Kinder für 27 600 Mk. abgegangen.

* **Der russische Riese Pißjakoff** ist von morgen Mittwoch an täglich im Kaiser-Panorama in der Passage zu sehen. Die „Augsburger Abendztg.“ schreibt von dem Goliath u. A. folgendes:

„So hat man sich wohl als Kind die Riesen gedacht, nicht nur lang wie ein Baum, sondern auch gewaltig an Breite und Umfang. Er hat etwas Uebermenschliches an sich; schon mehr als Uebermenschengröße ragt seine Gestalt, bei den 2,41 Metern, mit denen Herr Pißjakoff in seinen Stiefeln steht. Und dabei sind die Maßgrößen seines Elefanten. Der Höhe entsprechend ist alles riesenhaft an dem Manne. Der Kopf mißt 68 Zentimeter in der Runde, die Schulterbreite ist 95 Zentimeter, der Umfang der Brust 1,45 Meter, die „Taille“ (?) 1,37 Meter 2c. Herr Pißjakoff ist jetzt, wie er mit dröhnender Stimme erzählte, 28 Jahre alt. Mit dem 16. Lebensjahre begann sein Wachsthum ins Riesenhafte und hielt so an bis zum 24. Jahre, wo es im Wesentlichen stillstand. Er hat in Petersburg bei der Leibgarde des Zaren gedient.“

Provinz.

* **Elbing,** 29. Dec. In der Kakauer Forst wurde am Sonnabend der schon bejahrte Arbeiter Schönfeld als Leiche aufgefunden. Er war am Nachmittag des 2. Feiertages nach Raff- und Leseholz ausgegangen. Da er nicht wieder nach Hause kam, machten seine beiden Söhne sich auf die Suche nach ihm und fanden ihn todt neben seinem Holzbündel liegend.

* **Karthaus,** 29. Dec. Der Kreistag beschloß, den Kreis-Ausschuß zu ersuchen, für den Bau einer Kreischaussee von Klukowahutta nach Pusdrowo in Hinblick auf das neue Dotationsgesetz die Bewilligung einer Provinzialprämie erneut nachzusuchen. Bisher war eine solche einmalig versagt worden.

b **Straßburg** Wpr., 29. Dec. Auf dem Holzhofe des Baumeisters M. wurde das Dienstmädchen Marie Gutowska von dem aus den Schienen gerissenen Fuhrwerk gefallen und furchtbar zugerichtet. Außer anderen sehr schweren inneren Verletzungen sind dem armen Mädchen beide Beine mehrmals gebrochen. Der Tod soll sie bereits von ihren Qualen erlöst haben. — Der aus Elbing gebürtige Strafgefangene Gustav Preuß, welcher in der hiesigen Strafanstalt wegen Körperverletzung eine einjährige Gefängnißstrafe verbüßt, ist begnadigt worden. Preuß leidet an Tuberkulose und ist dem Tode nahe.

k **Thorn,** 30. Dec. (Privat-Tel.) Es ist jetzt sicher, daß in den nächsten Jahren neu zu erbauende Zentralbahnhof auf dem rechten Weichselufer errichtet wird. Damit aber nicht der Bau einer neuen Eisenbahnbrücke nöthig wird, ist die Beihilfe nicht, wie die Handelskammer vorgeschlagen hatte, auf der Kulmer Vorstadt, sondern zwischen dem Leibitscher Thor und Mocker erbaut werden. Der Bahnhof soll so auch möglich, die mißlichen Bahnhofsverhältnisse in diesem Vororte befriedigend zu gestalten.

* **Schneidemühl,** 29. Dec. Der Hilfsheizer Grams beugte sich am Sonnabend Nachmittag auf der Linie Schneidemühl-Bromberg zwischen den Stationen Erpel und Friedheim aus der Lokomotive heraus, wahrscheinlich um sich zu überzeugen, ob der Zug in Ordnung war. In demselben Augenblicke kam von der entgegengesetzten Richtung ein Zug heran und trennte dem Grams buchstäblich den Kopf vom Rumpfe. G. ist verheirathet und hinterläßt 6 noch unerzogene Kinder. — Der Arbeiter Wilde, der unter dem Verdacht, seine Frau getödtet zu haben, in Haft genommen wurde, ist aus derselben wieder entlassen worden. Die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen haben sich als grundlos erwiesen. Seine Frau ist am Herzschlag, einer Folge übermäßigen Alkoholgenusses, gestorben.

* **Stettin,** 29. Dec. Auf der Werft des Vulkan lief heute Mittag der von den Norddeutschen Seekabelwerken Aktiengesellschaft in Nordenhamn in Bau gegebene Doppelschraubendampfer „Stephan“ glücklich vom Stapel. Es ist der erste Kabellegungsdampfer, welcher auf einer deutschen Werft erbaut wurde. Die Taufe vollzog Fräulein Sydow, Tochter des Unterstaatssekretärs im Reichspostamt. Dem Stapellauf wohnten bei Staatssekretär Kraetke, Unterstaatssekretär Sydow und Landwirthschaftsminister von Podbielski. — Das Komitee für die Rekonstruktion der Oderwerke theilt der „Ostf.-Ztg.“ mit, daß die Verhandlungen mit der Liquidation der alten Oderwerke und der Deutschen Bank nunmehr zum Abschluß gediehen sind und daß die Erhaltung der Werke für Stettin jetzt als gesichert zu betrachten ist.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 30. Dec.

Tendenz: still. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,75 bezahlt per 50 Ko. incl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Nachprodukt Basis 75° Rendement: 6,30—6,32½ bez. per incl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: Dezember Mk. 8,00, Januar-März Mk. 8,05, April Mk. 8,15, Mai Mk. 8,22½, August Mk. 8,42½, Oktober-December Mk. 8,90 Gemahlener Melis 1 Mk. 28,95.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Decbr. Mk. 8,00, Januar 8,00, März Mk. 8,12½, Mai Mk. 8,42½, August Mk. 8,42½, September Mk. 8,47½, Oktober Mk. 8,92½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 30. Dec.

Wetter: trübe. Temperatur: + 5° R. Wind: SW.

Weizen fest. Gehandelt ist inländischer rothbunt 729 Gr. Mk. 140, 761 Gr. Mk. 149, bunt 766 Gr. Mk. 149, hellbunt 769 Gr. Mk. 150, hochbunt 769 Gr. Mk. 151, weiß 758, 761 und 764 Gr. Mk. 150, Sommer- 753 Gr. Mk. 148, russischer zum Transit hellbunt 758 Gr. Mk. 117 per Tonne.

Roggen in besserer Frage. Bezahlt ist inländischer 708, 738 und 750 Gr. Mk. 123 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist russische zum Transit große 597 Gr. Mk. 86, 621 Gr. Mk. 90 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 120 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Gold-Mk. 156 per Tonne gehandelt.

Wicken inländische etwas besetzt Mk. 127, russische zum Transit Mk. 126 per Tonne bezahlt.

Buchweizen russischer zum Transit Mk. 104 per To. geh.

Rothklee roth Mk. 102, 104 und 120 per 100 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 7,90, 7,95 und 8,00, feine Mk. 7,55 per 100 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 8,00 und 8,20 per 100 Ko. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	29	30.		29.	30.
Weizen per Dec.	161.50	162.50	Hafer per Dec.	143.25	142.50
" " Mai	157.75	157.75	" " Mai	137.—	136.75
" " Juli	158.75	159.—	Mais per Dec.	133.75	134.50
Roggen per Dec.	138.25	137.25	" " Mai	—.—	—.—
" " Mai	140.50	139.75	Rüböl per Dec.	48.—	47.80
" " Juli	—.—	—.—	" " Mai	47.70	47.70
			Spirit. 70er loko	42.—	42.—

	29.	30.		29.	30.
3½% Rch.-A. 1905	102.10	102.20	Ostpr. Südb.-Akt.	78.90	78.10
3½% "	102.30	102.20	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	101.90	101.90
3% "	91.60	91.60	Brl. Hdlsg.-Ant.	158.—	158.50
3½% Pr.Cnf.1905	101.90	101.90	Darmstädt.-Bank	134.50	134.50
3½% " "	102.—	102.—	Danz. Priv.-Bank	108.75	108.60
3% " "	91.60	91.50	Deutsch. Bank-Ak.	211.90	212.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.10	99.10	Disc. Com.-Anth.	189.10	189.80
3½% Wpr. Pfdbr.	99.10	99.10	Dresd. Bank-Akt.	144.—	144.60
3½% " " neuländisch.	99.—	99.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.25	100.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.80	89.20	Oest. Crd.-Anst. alt	215.25	214.50
4½% Chin. A. 1898	91.—	91.10	Ostdeutsche Bank	89.—	90.—
4% Ital. Rente	103.10	108.—	Allgem. Elek.-Ges.	179.75	180.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	69.60	69.75	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	—.—
5% Mex. conv. Anl.	99.80	99.75	" " St.-Prior.	77.50	78.—
4% Oester. Goldr.	102.60	102.80	Gr. Berl. Pferdeb.	200.50	201.—
4% Rum. Goldr. von 1894	85.50	85.30	Gelsenkirchen	176.90	178.30
4% Rss. 1880er Anl	100.50	100.30	Harpener	167.—	166.50
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.—	97.50	Hibernia	176.20	177.25
5% Trk. Adm.-Anl	103.75	103.75	Laurahütte	201.10	209.60
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.23	Varz. Papierfabr.	193.—	194.—
Can. Eisenb.-Akt.	130.10	128.90	Wechs. a. Lond. kurz	20.415	20.40
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.—	187.50	" " " lang	20.23	20.22
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.30	71.25	Wechs. a. Petersb. kurz	215.30	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	121.70	121.50	" " " lang	213.60	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	215.65	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	146.90	147.40	Oesterreich. Noten	85.35	—.—
			Russische Noten	216.—	—.—
			Privatdiskont	3⅜%	3⅜%

Tendenz. Die Börse eröffnete abwartend bei abgeschwächten Kursen auf die gestrige Mattigkeit in Newyork und die Meldungen aus Marokko. Auch verstimmte die Nachricht, daß der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn als gescheitert zu betrachten sei. Später trat ein Umschwung in der Tendenz ein, infolge regerer Nachfrage für Kohlenaktien. Hüttenaktien jedoch vernachlässigt. Bemerkenswerth war die Steigerung von Transvaal um 4 Prozent. Fonds mit Ausnahme von Spaniern und Türkenloosen gut behauptet. Banken schleppend, Bahnen höher. 3⅜ Proz.

Getreidemarkt. (Tel. d. „Danz. Neueft. Nachr.“)

Berlin, 30. Dec.

Nach zeitweiligen Rückschritten war man in Nordamerika ziemlich fest geworden. Aehnlich ist heute auch hier die anfängliche Mattigkeit in der Stimmung für Getreide einigermaßen überwunden worden, Weizen auf December auf Deckungen neuerdings besser bezahlt, erholte sich von der Verschlechterung, welcher die späteren Lieferfristen unterworfen waren, beinahe vollständig. Roggen hat trotz einiger Erholung gestrigen Preisstand nicht erreicht. Hafer auf December knapp angeboten, sonst unbeachtet. Rüböl träge und im Verkehr unverändert. Heute war der Absatz für 70er Spiritus loco ohne Faß zum Preise von 42 Mark nur unbedeutend. Umsatz 6000 Liter.

Standesamt vom 30. December.

Geburten: Arbeiter Ferdinand Hugo Zeller, T. — Tischlergeselle Wilhelm Froehlian, S. — Arbeiter Oskar Thober, T. — Verstorbenen Arbeiter Carl Eduard Barkenbusch, S. — Arbeiter Ludwig Mathias Patock, S. — Kaufmann Richard Quabius, S. — Kaufmann Johannes Westphal, T. — Töpfermeister Otto Stenzel, S. — Schmiedegeselle Joseph Wrona, S. — Hotelbesitzer Otto Kunath, T. — Baumeister Karl Julius Alfons Steinbach, T. — Arbeiter Heinrich Hallmann, T. — Arbeiter Johann Aplowski, S. — Arbeiter Theodor Holz, T. — Schlossermeister Bernhard Adolf Michael Kloß, S. — Fleischergeselle Arthur Bendig, S. — Tischlergeselle Emil Schneider, T. — Schmiedegeselle Ernst Schulz, S. — Unehelich 1 S., 2 T.

Todesfälle: Hospitalitin Wittwe Emilie Cäcilie Neumann geb. Schultz, fast 79 J. — Rentenempfänger Karl Carnuth, fast 87 J. — T. des Arbeiters Hermann Krause, 2 J. 6 M. — Schlossergeselle Franz Adolf Wohler, 53 J. 9 M. — Drehorgelspieler Gustav Wilhelm Kohlmann, 26 J. — S. des Gelbgießers Johann Mundt, todtgeb. — Arbeiter Rudolf Repp, 36 J. 6 M. — Handarbeiterin Pauline Johanna Ida Edler, 40 J. 9 M. — Malergehilfe Richard Eduard Knorr, 26 J. 4 M. — Wittwe Charlotte Emilie Hintz geb. v. Schmude, 84 J. 4 M. — Arbeiter August Riemer, fast 41 J. — Unehelich 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Glückwunsch des Kaisers.

Stettin, 30. Dec. (W. T.-B.) Der Kaiser hat an den Vorsitzende des Aufsichtsrathes der „Norddeutschen Seekabelwerke“ Max Guillaume folgendes Telegramm gerichtet:

Mit besonderer Freude habe Ich Kenntniß genommen von dem Stapellauf des ersten, auf einer deutschen Werft erbauten Kabeldampfers. Ich bin überzeugt, daß der „Vulkan“ seine bewährte Leistungsfähigkeit auch auf diesem neuen Gebiete bestätigt und knüpfe an das deutsch-atlantische Kabel die Hoffnung, daß es dazu beitragen wird, die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten immer mehr zu befestigen.

Die neuen Handelsverträge.

Berlin, 30. Dec. (Privat-Tel.) Gegenüber den von verschiedenen Seiten verbreiteten Meldungen, als ob der Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich und Rußland nach Annahme des neuen Zolltarifs nahezu unmöglich sei, wird mir von unterrichteter Stelle versichert, daß die Minimalzölle für Getreide erst festgestellt worden seien, nachdem man sich vorher vergewissert hatte, daß dieselben sowohl in Oesterreich als in Rußland als durchaus annehmbar angesehen werden.

Die Affäre der sächsischen Kronprinzessin.

Eine Scheidung der Ehe?

Berlin, 30. Dec. (Privat-Tel.) Die von uns bereits gestern gemeldete Nachricht, daß zwischen dem Wiener Hof und dem Vatikan Verhandlungen zwecks Trennung der Ehe schweben, wird heute bestätigt. Wenn die „Köln. Ztg.“ bemerkt, „wir möchten feststellen, daß der Papst überhaupt nicht die Macht und das Recht besitzt, die kronprinzliche Ehe aufzulösen“, so konstatiren wir, daß es für Ausnahmen von dieser kanonischen Regel Präcedenzfälle giebt; allerdings müßte die Prinzessin aus der katholischen Kirche austreten, wenn sie sich mit Giron verheirathen wollte.

Ein Brief der Prinzessin.

München, 30. Dec. Von einer dem hiesigen Hof nahestehenden Seite erfährt die „Berliner Morgenpost“, daß die Kronprinzessin von Sachsen Weihnachten zum ersten Male nach ihrer Flucht an ein befreundetes Mitglied des bairischen Königshauses einen Brief schrieb, in dem sie die Motive ihrer Flucht darlegte. Sie entschuldigte ihren Schritt damit, daß ihr Vater, der Großherzog von Toskana, sie in ein Irrenhaus sperren wollte. Er habe bei seinem Leibarzt und bei einer ärztlichen Autorität aus Wien bereits Gutachten bestellt und ließ ihr keine Zeit zur Ueberlegung. Ihr Vater habe weiter keine Einlenkung der Affäre in ruhigere Bahnen zulassen wollen. Er verlangte, die Kronprinzessin solle unter Bedeckung nach Dresden zurückkehren und Abbitte bei ihrem Gatten leisten. Nach der Entbindung sollte die Internirung in einem Kloster oder in einem Irrenhaus erfolgen. Die Kronprinzessin drückte ihren Schmerz um die Kinder aus und erbittet bairische Einwirkungen auf ihren Vater und den König Georg, daß man sie friedlich ihr künftiges Geschick wählen lassen solle, wie sie gewählt. Sie werde allen Rechten der künftigen Königin entsagen, sobald man sie in Frieden lasse.

Ob der bairische Hof die gewünschten Schritte thun wird, ist noch nicht bestimmt. Bisher hat man sich bairischerseits trotz der nahen Verwandtschaft zum sächsischen Hause von der Affäre fern gehalten. Alle gegentheiligen Nachrichten können als erfunden bezeichnet werden.

Die Schweizer Behörden.

Bern, 30. Dec. (Privat-Tel.) Das „Genfer Journal“ berichtet über eine Behauptung Giron's, wonach die deutsche Gesandtschaft in Bern den Bundesrath um Intervention ersucht habe. Dieser habe es aber abgelehnt, zu interveniren und sein Mißbehagen über die Anwesenheit zahlreicher sächsischer Polizeiagenten in der Schweiz ausgesprochen.

Ministerkrisis in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Dec. (W. T.-B.) Wie die „Neue Fr Presse“ meldet, nimmt man in politischen Kreisen an, daß sowohl der Minister-Präsident von Körber, sowie von Szell ihre Entlassung dem Kaiser überreichen werden. Jedoch gilt es für wahrscheinlich, daß der Kaiser beide Demissionsgesuche sofort ablehnen werde.

Venezuela.

New-York, 30. Dec. In Washington erwartet man heute Castro's Antwort. Bowen wird nach Washington beordert werden, sowie Castro's Antwort eintrifft. Eine Kommission, bestehend aus dem deutschen, dem italienischen, amerikanischen und englischen Gesandten wird in Washington ein Protokoll aufsetzen, worauf die Blokade aufgehoben werden dürfte.

Die Raiffeisen-Genossenschaften.

Berlin, 30. Dec. Im Ministerium für Landwirthschaft ist es zu einer offenen Aussprache zwischen Vertretern der Raiffeisen-Genossenschaft, Vertretern der Kaufmannschaft und des Handwerks, sowie der Handelskammern der hauptsächlich betheiligten Landestheile unter Mitwirkung der Ansiedelungskommission gekommen. Danach hat sich einer offiziösen Mittheilung zufolge ergeben, daß eine Reihe von Uebelständen aus der Erweiterung des Geschäftskreises der Raiffeisengenossenschaften über ihren ursprünglichen Rahmen hinaus, in der That erwachsen seien und insbesondere der deutsche gewerbliche Mittelstand in den zweisprachigen Landestheilen von der Konkurrenz dieser Genossenschaft empfindlich betroffen wird. (Unter den zweisprachigen Landestheilen sind Westpreußen und Posen gemeint. D. Red.) Es ist demzufolge die Vereinbarung getroffen worden, daß die Raiffeisen-Genossenschaft nicht nur von einer Erweiterung ihre Thätigkeit auf diesem Gebiete durch Errichtung neuer Kaufhäuser, genossenschaftlicher Bäckereien und ähnlicher Einrichtungen absieht, sondern auch nach Möglichkeit ihre bestehenden Veranstaltungen dieser Art in Privatbesitz überführt, so daß die Ansiedelungskommission fortan, soweit es ihr irgend möglich ist, den Bedarf für die Ansiedelungsgüter von Gewerbetreibenden in der Nachbarschaft beschafft und auf die Besorgung von außerhalb verzichten wird.

Das Scheitern der Ausgleichs-Verhandlungen.

Budapest, 30. Dec. (W. T.-B.) Der „Pester Lloyd“ meldet: Die Wiener Ausgleichsverhandlungen sind als gescheitert zu betrachten. Nachdem beide Regierungen eingesehen haben, daß es aussichtslos sei, ein Uebereinkommen bezüglich der noch vorhandenen Streitfragen, zu erzielen, haben sie gestern Nachmittag die Konferenzen abgebrochen. Der Ministerpräsident v. Szell hat dem Kaiser gestern über die Lage Vortrag gehalten. Heute wird der Kaiser den Ministerpräsidenten v. Körber empfangen und danach die Entscheidung fällen.

Geschenke des Zaren.

Petersburg, 30. Dec. (W. T. B.) Gelegentlich der gestrigen Abmeldung der deutschen Abordnung, die zur Jubelfeier des Pagencorps nach hier entsandt war, schenkte der Kaiser den Kadetten als Erinnerungszeichen goldene Cigarettenetuis mit dem Reichsadler in Brillanten.

Die Situation in Marokko.

Madrid, 30. Dec. Ueber die Niederlage des Sultans von Marokko wird gemeldet, daß die Anhänger des Prätendenten die Truppen des Sultans überfielen und ein fürchterliches Blutbad unter ihnen anrichteten. Der Sultan hat sich mit aller verfügbaren Artilleriemunition in Fez in seinen Palast zurückgezogen, der aus Besorgniß vor den Aufständischen verbarrikadirt worden ist.

Madrid, 30. Dec. Die beurlaubten Offiziere des Heeres erhielten Befehl, auf ihre Posten zurückzukehren. Weitere militärische Maßnahmen werden angeordnet. Die Regierung hat den Botschaftern der fremden Mächte die aus Marokko durch den dortigen spanischen Gesandten De Cologan übermittelten Nachrichten mitgetheilt.

Madrid, 30. Dec. (W. T. B.) Privatdepeschen melden: Der Sultan von Marokko habe aus Fez auszubrechen versucht, sei aber zurückgeschlagen worden. Die Zeitungen legen der Zusammenkunft des Königs mit den Ministern des Krieges und der Marine außerordentliche Wichtigkeit bei. Mehrere Kreuzer sind bestimmt, nach den marokkanischen Gewässern abzugehen. In Malaga und Algeciras stehen 4000 Mann Infanterie und 2 Schwadronen Kavallerie zur Verstärkung der Garnisonen von Zeuta und Melilla bereit.

London, 30. Dec. (Privat-Tel.) Nach einer „Times“-Meldung aus Tanger sind die Christen in Fez in Sicherheit. Die Damen der Mission befinden sich im britischen Konsulat.

London, 30. Dec. (Privat-Tel.) Vier britische Kriegsschiffe sind gestern von Malta nach den marokkanischen Gewässern abgegangen.

Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

New-York, 30. Dec. Eine neue Schifffahrtsgesellschaft mit einem Kapital von zehn Millionen Dollars ist gerichtlich eingetragen worden. Die Gesellschaft hat für 6 Millionen Dollars alle Rechte auf die von Henri Bucks erfundene Schiffsmaschine erworben. Diese Maschine soll die Schiffe in den Stand setzen, die transatlantische Fahrt in 100 Stunden zurückzulegen.

Berlin, 30. Dec. (W. T. B.) Zu Ehren des Landtagsabgeordneten und Verbandsanwalts Max Hirsch, der seinen 70. Geburtstag feierte, fand gestern Abend in der Philharmonie ein großes Fest sämmtlicher Hirsch-Dunkerscher Gewerkvereine statt, an welchem auch zahlreiche Parlamentarier theilnahmen.

Wien, 30. Dec. (W. T.-B.) Der deutsche Botschafter Graf v. Wedel empfing gestern Abend den Besuch des Ministers Goluchowski. Wie verlautet, wird Graf Lamsdorff heute Nachmittag vom Kaiser in Audienz empfangen.

Sofia, 30. Dec. Die Tabatière, die Graf Lamsdorff vom Fürsten Ferdinand bekommen hat, hat einen Werth von 20 000 Franks.

Konstantinopel, 30. Dec. (W. T. B.) Nach telegraphischer Meldung des Inspektors Helmi Pascha wurden in der Zeit vom 12.—22. Dec. 64 Briganten in den verschiedenen Distrikten der europäischen Türkei verhaftet. Ferner wurden 177 Uebelthäter, darunter 25 Christen, wegen verschiedener in Villajet Kossowo begangener Verbrechen eifrig verfolgt.

Washington, 30. Dec. (W. T.-B.) Roosevelt leidet an einer leichten Verletzung über dem rechten Auge, die er sich bei einer Fechtübung mit dem General Wood zugezogen haben soll.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, 30. December 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.

Die Osterlinge.

Historisches Schauspiel in fünf Aufzügen von Otto von der Pfordten.
Regie: Adolf Pfeiffer.

Personen:

Eduard IV., König von England, aus dem Hause York		Otto Busch
Richard, Herzog von Gloster, sein Bruder		Siegfried Philippi
Louis de Bruges, Statthalter von Holland		Emil Davidsohn
Thomas Cook, Bürgermeister von London		Josef Kraft
Reinhold Niederhoff, Bürgermeister	von Danzig	Adolf Pfeiffer
Berndt Pawest, Rathsherr	von Danzig	Curt Eberhardt
Mechthild, seine Tochter	von Danzig	Gertrud Korn
Georg Bockelmann, Rathsherr	von Danzig	Eugen Siegwart
Eler, sein Sohn	von Danzig	Curt Westermann
Paul Beneke, Schiffsführer	von Danzig	Emil Wittig
Tidemann von Limbergh, Kaufmann aus Köln		Max Christoph
Maria, sein Weib		Filom. Staudinger
Elisabeth, beider Tochter		Julianne Quadri
Der Sheriff von London		Reino Fischer
Der Hauswart im Stahlhof zu London		Adolf Gärtner
Erster Bürger		Bruno Galleiske
Zweiter Bürger		Max Preißler
Eine Bürgersfrau		Johanna Proft
Ein Fleischer		Alexander Calliano
Ein Bäcker		Hugo Gerwink
Ein Ausrufer		Willy Maschek
Erster Ruter		Bruno Galleiske
Zweiter Ruter		Franz Sasse
Ein Schiffsjnnge		Gustel Sieger
Erster Fischer	in Holland	Oscar Steinberg
Zweiter Fischer	in Holland	Alexander Calliano
Piet, ein junger Fischer	in Holland	Emil Werner
Eine junge Fischerin	in Holland	Elise Brockmann
Ein englischer Krieger		Hugo Gerwink

Bürger und Bürgerinnen. Zünfte und Volk, Geistlichkeit, Rathsherren, Pagen, Herolde in Danzig. Schiffsvolk. Englisches Kriegsvolk.

Die Handlung spielt von 1470—1474. 1. und 5. Aufzug in Danzig; 2. auf offener See; 3. an der holländischen Küste; 4. zu London.

Gewöhnliche Preise.
Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, 31. December 1902, Nachm. 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenspiel in 3 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.

— Spielplan: —

Mittwoch Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. Passepartout D. **Die Fledermaus.** Operette.
Donnerstag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Donnerstag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout E. **Alt-Heidelberg.** Schauspiel.
Freitag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Freitag Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. Passepartout A. **Othello.** Oper.
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung Passepartout B. **Egmont.**



Heute Dienstag: Anfang 8 Uhr.
Letztes Auftreten
der kaiserlichen Japanesen-Truppe

Nishihama Matsui,

sowie vorletztes Auftreten des gegenwärtigen brillanten Ensembles.
Nach beendeter Vorstellung: **Grosses Frei-Konzert.**
Mittwoch, den 31. December 1902:
Nach beendeter Vorstellung
Grosser Sylvester-Ball.
Donnerstag: Nach beendeter Vorstellung
Neujahrs-Ball.
Sonnabend, den 10. Januar:
Erster Elite-Masken-Ball.

Kaiser-Panorama Passage Laden No. 7.

Bis Freitag: Der entzückend schöne
Rhein von Mainz bis Köln.

Pisjakoff

der größte und schwerste Riese der Welt.
Pisjakoff (Russe) ist 29 Jahr alt u. 376 Pfd. schwer.
Pisjakoff kann nur Nachts ausgehen, am Tage verursacht der Koloß Volksauflauf.
Pisjakoff trägt Handschuhe Nr. 17¾.
Pisjakoff's Schuhe sind 41 cm lang.
Pisjakoff ist nicht mißgestaltet, sondern ein normal gebauter, hübscher Mann.
Pisjakoff diente in der Leibgarde des Zaren, natürlich als Flügelmann.
Pisjakoff ist von **Mittwoch, den 31. December** an täglich von 11—1 u. 3—10 Uhr ausgestellt im
Kaiser-Panorama, Passage, Laden No. 10a.
Entree 20 Pfg., Kinder, Militär und Inhaber von Panoramabillets zahlen 10 Pfg.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.
— Mittwoch (Sylvester): —
Gr. Sylvester-Tanzkränzchen. Militär-Musik.
Masken frei. Anfang 7 Uhr.
Donnerstag (Neujahr):
Großes Tanzkränzchen. Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr. (16505

Strassenbahn Danzig–Neufahrwasser–Brösen.

In der **Sylvesternacht** fahren folgende Extrawagen:
ab Brösen (Kurhaus) bis **Danzig** (Krahnthor)
bis 10³⁰ Abds. Zehnminuten-Verkehr, dann 11⁰⁰, 11³⁰ Abds., 12⁰⁰, 12¹⁰ Nachts, **letzter Wagen** 1¹⁰ Nachts.
ab Danzig (Krahnthor) bis **Brösen** (Kurhaus)
bis 11²⁴ Abds. Zehnminuten-Verkehr, dann 11⁵⁴ Abds., 12²⁴ Nachts, 1⁰⁰ Nachts, 1³⁰ Nachts, letzter Wagen 2⁰⁰ Nachts. (18959
Die Direktion.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 31. December (Sylvester):
Gr. humoristisches Konzert
(Kapelle Theil.) (18832
Sylvester-Ball,
Anfang 7 Uhr.
Otto Zerbe.

Sonntag, den 11. Januar, Abends 7½ Uhr, im Festsaale des Hotels „Danziger Hof“

Schubert-Abend

von (18923

Dr. C. Fuchs.

1. Abendgesang am See (op. 90. III.)
2. Märchenerzählung („Klavierstück“ Es-dur).
3. Sonate A-dur op. 120. (3 Sätze.)
4. Morgens im Walde (C-dur), Im trauten Heim (As-dur), Zigeunertänzchen (F-moll) — Moments musicals.
5. Totenfeier, Nachklang — aus der Sonate B-dur.
6. Wanderer-Fantasie éd. Liszt. (4 Sätze.)

Abonnements zu 5 Komponisten-Abenden (Schubert, Chopin, Schumann, Mendelssohn, Brahms) zu Mk 7,50 und Mk. 5, und Einzelbillets zu Mk. 2 und Mk. 1,50 sind in der **Homann & Weber**'schen Buchhandlung zu haben.
Erläuterungen zu dem Schubert-Programm erscheinen demnächst.
Flügel von Steinway & Sons, New-York und Hamburg.

Hôtel Danziger Hof.

Sylvester-Abend
Konzert
in allen Räumen des Hôtels,
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments No. 36 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Schierhorn.**
Für Soupers à Mk. 2,50, sowie besondere Zimmer und reservirte Tische bitte um rechtzeitige Bestellung.
(18951



Rathsweinkeller.

Sylvester,
Mittwoch, den 31. d. Mts.
Grosses humoristisches Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
I. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1
unter persönlicher Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn **Ad. Krüger.**
— Anfang: Abends 8 Uhr. — (18903

Strandhotel Brösen.

Mittwoch, den 31. December:
Grosse Sylvester-Feier u. Ball.
Viele Ueberraschungen.
C. Pettan.

Restaurant unter den Linden

Am brausenden Wasser.
Sylvester-Abend
gemüthliches Beisammensein.
Jeder Stammgast erhält einen der neuesten **Scherzartikel gratis.**
Es ladet ergebenst ein **Bruno Zielke.**

Café Behrs

Am Olivaerthor 7. Am Sylvester (Mittwoch)
Grosser Sylvester-Ball
Anfang 8 Uhr. Am Neujahrstage
Grosses Saal-Konzert
ausgeführt von der Bartel'schen Privat-Kapelle unter persönlicher Leitung des Konzertmeisters Richard Bartel.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg. (18920
Hierzu ladet ergebenst ein **H. H. Behrs.**

Café Krause.

Ende der Grossen Allee.
Morgen Sylvester:
Familien-Kränzchen.
Karpfen in Bier. Kaiserpunsch. Pfannkuchen.
Anfang 6 Uhr. (17095

Restaurant zur Markthalle

Junkergasse Nr. 3.
Sylvester Abend:
Großes Militär-Frei-Konzert.
D. Elfert.

Der Hafenarbeiter-Gesangverein

feiert am 31. December 1902 bei Herrn Steppuhn-Schidlitz, seinen
Sylvesterball.
Alle Freunde und Bekannte sind hierzu eingeladen.
Das Fest-Comité.

Deutsches Haus.

Zum Sylvester-Souper

werden noch Bestellungen für einzelne Tische im Bureau entgegengenommen und bitten wir unsere werthen Gäste, sich baldmöglichst einen Platz reserviren zu lassen, da nur noch wenige zu vergeben sind.

Konzert in allen Räumen.

Sylvester-Souper.

Real-Turtle.
Karpfen Blau.
Meerrettig, — Zerlassene Butter.
Rinderfilet à la Moderne.
Sauce Imperiale.
Gefüllte Pute mit Maronen
Salat à la Parisienne und Dunstobst,
Deutsche Haus-Bombe.
Feines Backwerk.
Berliner Pfannkuchen.
Früchte. (18913

Danziger Orchester-Verein.

1902/03.
Mittwoch, den 7. Januar 1903, Abends pünktlich 7½ Uhr, im Friedrich Wilhelm-Schützenhause
Erstes Konzert.
Eintrittskarten auch für Nichtmitglieder à 4, 3 und 2 M., Stehplatz 1,50 M. in Ziemssen's Musikalienhandlung, Hundegasse 36. Ebendaselbst werden Anmeldungen neuer Mitglieder entgegengenommen. **Baldigste Abholung der vorbestellten Karten ist erwünscht.** (18927

(Börsensaal) Schlachthof. (Börsensaal)

Mittwoch, den 31. December 1902:
Großes Sylvester-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr. (18953
Am 1. Januar, Neujahr: **Grosses Militär-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn W. Schierhorn.
Anfang 5½ Uhr. **Franz Böhnke.**

Hotel Pommerscher Hof Zoppot.

Inh.: **Cajetan Hoppe.**
Meine renovirten gemüthlichen, gut geheizten Kneip- u. Familienzimmer empfehle zum angenehmen Aufenthalt.
Neu! Neuhusen-Billard mit Kerkaubande!
Pianino von Wolkenhauer-Stettin.
Für an „Klimawechsel“ leidende Gäste ist ein Radau-Pianino vorhanden! (18963
Sylvester und Neujahr
Schlummerpunsch und Pfannkuchen!

Loth's Etablissement

Heiligenbrunn.
Mittwoch, den 31. December:
Groß. Sylvesterball.
Masken gerne gesehen.

Neu! Entree frei! Neu!

Restaurant u. Café Jantzen

Pfefferstadt Nr. 1.
Täglich Auftreten des so beliebten Gesangs- und Humoristen-Ensembles „Humor“, unter Leitung des so beliebten Gesangs- und Charakter-Komikers Herrn Hans Riehl.

Schidlitz, Sanssouci.
Am 31. December cr. feiert der
Danziger Centner-Club
seinen
Sylvesterball.
18928) **Der Vorstand.**

Sylvesterball!!!

des Ortsvereins der graphisch. Berufe u. Maler (H. D.)
am 31. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im Schuhmacher-Gewerkshause, Vorstädtischer Graben 9, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Der Hafenarbeiter-Gesangverein

Danzig und Neufahrwasser
feiert seinen **Sylvester-Ball** am 31. December cr. im Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz bei Herrn **J. Steppuhn.** Verschiedene **Masken-Aufführungen und Neuheiten an Ueberraschungen. Schneegestöber und Schlitten-Polonaise etc. etc.**
Anfang 8 Uhr. Masken gerne gesehen.
Zur regen Betheiligung der Mitglieder, Eingeladenen und Freunde bittet freundlichst (18924
Der Vorstand.

Restaurant Böttchergasse 18

a. d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für 50 Pfg.,
Kräftige Abendspeisen billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (15936

Freundschaftl. Garten Altschottland.

Zu der am 31. d. Mts. stattfindenden
Sylvester-Familien-Feier
lade meine Freunde und Bekannten hierzu freundlichst ein.
A. Müller.

Restaurant Hohenzollern

Neufahrwasser, Wilhelmstrasse 13d.
Mittwoch, den 31. d. M.:
Plünderung des Weihnachtsbaumes.
Jede Dame erhält ein Geschenk.
Um regen Besuch bittet
B. Ellefsen.

Restaurant „Börse Stralsund“

Neufahrwasser, Olivaerstr. 39.
Donnerstag, 1. Jan. (Neujahr)
Familienkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
A. Dulski.

Gasthaus Deutsche Flotte.

Mittwoch, 31. December:
Gr. Tanzkränzchen und Baum-Abbrennen
wozu Jedermann willkommen
Neufahrwasser, Wolterstr. 6.

Restaurant Köpergasse 2

Morgen, 31. Decbr., u. 1. Januar:
Anstich von ff. Bockbier.
Mützen, Orden gratis.
Auch noch viele andere Belustigungen.
Es ladet freundlichst ein
Margarete Schnorkowski.

Kursaal Zoppot.

Mittwoch, von 9-1 Uhr Abends:
Großes Sylvester-Konzert
vom Kurorchester.
Entree 30 Pfg. (18940
Der letzte Zug nach Danzig fährt 1 Uhr 15 Min. Nachts.
Am Neujahrstage, Nachmittag 4 Uhr:
Konzert.

Ostbahn Ohra.

Am Neujahrstage
veranstalte ich auf vielseitiges Ersuchen zur Feier meines 25jähr. Meisterjubiläums einen
Festball,
wozu ich alle meine Freunde und Bekannte hiermit freundlichst einlade. (18941
Hochachtungsvoll
Otto Reich,
Glasermeister und Glasschleiferei-Besitzer.

Restaurant Heering

Jopengasse 26
empf. guten kräft. Mittagstisch. Abonnement in u. auß. d. Hause. Das. ist ein frdl. möbl. Zimmer mit Pension f. 50 Mk. zu verm.

Reimann's Etablissement,

Langfuhr, Eschenweg 6.
Am Sylvesterabend:
Gr. Militär-Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr.
F. Reimann.

Mittwoch, d. 31. December:
Grosses
Sylvester-Kränzchen
wozu alle Freunde u. Bekannte einladet
Friedrich Müller,
Langfuhr, vis-à-vis der rothen Mauer.

Chambre garnie Reichel

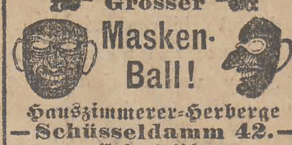
(ersten Ranges) 16080
Königsberg Pr.
Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43,

M.-G.-V. Sängerkreis

feiert am 31. cr., 8½ Uhr sein
Sylvestervergnügen
im Gesellschaftshaus, Heilige Geistgasse 107. (15816
Gäste durch Mitglieder eingeführt willkommen **Der Vorstand.**

Danziger Liebhaber-Theater.

(Gesang-Variété-Verein.)
Am Sylvester, 8 Uhr Abends:
Grosser



Masken-Ball!
Hauszimmerer-Herberge
— Schüsseldamm 42. —
Ende 6 Uhr.
Billets: Damen à 25 ₰, Herren à 50 ₰ (Masken auch) zu lösen Tobiasgasse 5 im Geschäft.
Unsern Mitglieder-, Freundes- und Bekanntenkreis ladet ein
Der Vorstand.
Paul Ladenberg, Vorsitzender.

Guter sauberer Mittagstisch

in u. außer dem Hause. Suppe kräftig, Fleischgang 60 Pfg., mit Kompott od. Gemüse 75 Pfg., auf Wunsch volle vorzügliche Pension empfiehlt **Clara Wilhelm,** Am Sande 2, hint.

Vereine

Holzschieber-Sterbekasse.

General-Versammlung
Sonntag, den 4. Januar 1903, Nachmittags 5 Uhr, im Kassenlokal, Schüsseldamm Nr. 42. (16955
Tagesordnung: 1. Rechnungslegung pro 1902. 2. Wahl eines Vorstehers, eines Vertrauensmannes. 3. Einführung von Jahrgeld beziehungsweise Erhöhung der Beiträge.
Die männlichen Mitglieder ladet zum zahlreichen und pünktlichen Erscheinen ein **Der Vorstand.**

Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine (H. D.) Danzig

veranstaltet am
Mittwoch, den 31. December, Abends 8 Uhr,
im Café Grabow vormals Moldenhauer
zur Feier des 70. Geburtstages des Verbandsanwalts
Dr. Max Hirsch
ein Tanzkränzchen.
Humoristische Vorträge u. verschiedene Sylvesterüberraschungen. Hierzu sind Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen. Eintrittskarten im Vorverkauf bei **Rekittke,** Pfarrhof 1, 2 Tr. u. **Mischke,** Weidengasse 4, 1 Tr. Herren 40 ₰, Damen 20 ₰, an der Kasse Herren 50 ₰, Damen 25 ₰. (18762

General-Versammlung

der Schiffszieher-Sterbekasse zu Neufahrwasser
Donnerstag, den 1. Januar 2c., Nachmittags 2 Uhr im Lokale des Herrn Gastwirth **Fritz Koch,** Olivaerstraße 37.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung und Revision der Kasse.
2. Wahl von 2 Vorstehern und 2 Vertrauensmännern.
3. Beschlußfassung über die Auflösung der Kasse.
15956) **Der Vorstand.**

Prima englische

Steam-small-Kohlen

sehr grob fallend
offeriren preiswerth (18922
ex Schiff frei Haus

Joh. Busenitz Nchfl.,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Hundegasse 94.

Pelzwaaren.

Muffen, Pelzhüte, Baretts — 10% unter dem bisherigen Preise
empfiehlt (18726
S. Deutschland
2 Langgasse 2.

Danzig im Jahre 1902.

I.

Der Zug des Todes.

Wiederum ist ein Jahr vergangen und wenn wir auf dasselbe zurückblicken, so werden wir wohl zu dem Ergebniß kommen müssen, daß uns dasselbe mehr Widerwärtiges als Gutes gebracht hat. Wohl noch in keinem Jahre ist die Zahl derjenigen Personen, deren Tod wir haben beklagen müssen, so groß gewesen, wie im Jahre 1902, und mancher dieser Todesfälle war von einschneidender Bedeutung für unser öffentliches Leben.

So vor allem der Tod unseres allverehrten Oberpräsidenten v. **Goßler**, der nach schweren Leiden am 29. September eintrat. Die städtischen Behörden hielten am Tage seines Begräbnisses am 3. Oktober eine Trauerfeier ab, der am 14. Oktober eine öffentliche Feier folgte. Ein anderer Todesfall erregte weit über die Grenzen unserer engeren Heimath hinaus Antheil das war der Tod des Abgeordneten **Rickert**, der nach längerem Leiden am 3. November in Berlin erfolgte. Am 11. November wurde auch für ihn eine Trauerfeier veranstaltet und am 23. erfolgte die Beisetzung seiner Asche. Durch sein Ableben sind zwei Mandate, eins zum preußischen Abgeordnetenhause und eins zum deutschen Reichstage, frei geworden, über deren Neubesetzung erst im nächsten Jahre die Entscheidung fallen wird. Leider ist damit der Zug des Todes noch nicht erschöpft. Von Geistlichen starben am 7. März der Konsistorialrath D. Karl **Frank**, am 29. Oktober der frühere Pfarrer von Bohnsack **Radtke** und am Weihnachtsabend Pfarrer Dr. **Malzahn**, dem es noch vergönnt gewesen war, am 19. Januar sein 25jähriges Jubiläum als Prediger zu feiern. Ferner schied aus einem reich gesegneten Leben am 18. December die Oberin des St. Marienkrankenhauses **Theodora**, welche noch die Freude gehabt hatte, am 13. November zu sehen, mit welchem innigen Antheil die Bewohner der Stadt Danzig und der ganzen Provinz das 50jährige Jubiläum der von ihr geleiteten Anstalt begingen.

Weiter starb am 21. Januar der Hauptlehrer **Pawlowski**, der sich große Verdienste durch seine populären Darstellungen der Danziger Geschichte erworben hat. Am 7. Februar starb, tief beklagt von seinen Zöglingen, der Direktor der Wilhelm-Augusta-Blindenanstalt **Krüger**. Er war nicht allein ein begabter Lehrer, sondern auch stets mit Eifer und Erfolg bemüht gewesen, für das spätere Fortkommen seiner Zöglinge zu sorgen. Am 13. März starb in Wiesbaden Professor Richard **Wienand**, der lange an der Viktoriaschule segensreich gewirkt hat. Mancher Mann, der sich um das Wohl unserer Stadt sehr verdient gemacht hatte, ist uns entrissen, so vor allem Stadtrath Dr. Otto **Helm**, der am 24. März aus seinem arbeitsreichen Leben schied. Sein Name hatte nicht nur in der städtischen Verwaltung, die ihm als ein bleibendes Angedenken ein einfaches und billiges Verfahren zur Enteisenung des Grundwassers verdankt, sondern auch in der wissenschaftlichen Welt einen guten Klang, war doch Dr. Helm eine Autorität in der Bestimmung der verschiedenen Succinite und der prähistorischen Bronzen. Zu den Todten des Jahres, welche in früheren Jahren oder zur Zeit ihres Hinscheidens noch Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung gewesen sind, gehörten Bernhard **Kownatzki** (gest. am 12. Mai), Paul Eduard **Berentz** (25. September), Julius **Hybbeneth** (22. Oktober). Allgemein geachtete und bekannte Persönlichkeiten waren Georg **Cornicelius**, der eifrige und erfolgreiche Förderer des Rudersports, der am 22. August fern von seiner Heimath die Augen schloß und Bruno **Cabus** (gest. am 8. Oktober).

Auffallend groß ist die Zahl der Todten, welche als Inhaber großer Restaurationsgeschäfte bei ihren Gästen beliebt und bekannt waren. Am 3. März starb plötzlich Wilhelm **Hendrich**, der Besitzer des Hotel du Nord, am 15. Mai verschied im besten Alter August **Rohde**, der Gründer des nach ihm benannten Hotels, am 28. Juni starb in Rixdorf der Rentier **Voigt**, einstmals Besitzer des Hotel de Petersburg und Gründer des Hotel Germania, und am 17. September verstarb C. A. **Ruttkowski**, der seit vielen Jahren Pächter des Kaiserhofes gewesen ist.

Wenn wir die lange Reihe der Todten überschauen, so wird uns erst recht deutlich vor Augen gerückt, daß unser öffentliches Leben durch den Tod so vieler tüchtiger Männer, die in ihren Berufen treu und wacker gearbeitet haben, manche schmerzliche Einbuße erfahren hat.

* *
*

Städtisches.

Auch unsere **städtische Verwaltung** hat im Jahre 1902 einen schweren Verlust erfahren, zwar nicht durch den Tod, aber durch den Weggang unseres Oberbürgermeisters **Delbrück**. Schon als der Zustand des Herrn v. Goßler sich so ungünstig gestaltete, daß ein längeres Verbleiben in seinem Amte ausgeschlossen erschien, waren die Augen unseres Kaisers auf Herrn Delbrück gefallen, den er, und wir können wohl sagen die Mehrzahl der Bewohner von Westpreußen als den einzig möglichen Nachfolger des großen Oberpräsidenten hielten, und schon kurz nach den Posener Kaisertagen hatte der Kaiser von seiner Absicht gesprochen. Als daher der Kaiser, der am 6. Oktober Aufenthalt in seinem Jagdschlosse Cadinen genommen hatte, Herrn Delbrück am 10. Oktober zu sich rufen ließ und mit ihm eine längere Unterredung hatte, war es nur für wenige Leute überraschend, als bekannt wurde, daß der Kaiser unserem damaligen Oberbürgermeister die Mittheilung gemacht hatte, daß er ihn zum Nachfolger des Herrn v. Goßler ausersehen habe. Daß Herrn Delbrück schon früher der Rücktritt in den Staatsdienst angeboten worden war und daß er derartige Anerbietungen mit Rücksicht auf seine kommunale Thätigkeit abgelehnt hatte, war kein Geheimniß, ebenso stand es aber auch fest, daß er die Uebernahme des Oberpräsidiums der Provinz Westpreußen, mit welcher er durch die amtliche Thätigkeit seiner Mannesjahre auf das Innigste verwachsen war, nicht ablehnen konnte und durfte. So nahm er denn die Stelle des Oberpräsidenten von Westpreußen an. Am 18. Oktober beglückwünschte ihn eine Deputation der städtischen Behörden, am 28. Oktober fand eine Abschiedsfeier für ihn statt, bei welcher er goldene Worte über die Selbstverwaltung sprach, am 30. Oktober verabschiedete er sich von den städtischen Beamten und am 1. November übernahm er die Geschäfte des Oberpräsidiums. Sein Scheiden hat unsere städtische Verwaltung in die Nothwendigkeit einer Neuwahl versetzt, welche erst im neuen Jahre erfolgen wird. Die Schwierigkeit der Wahl ist größer als in früheren Zeiten, denn es ist nicht leicht, einen Nachfolger für Herrn Delbrück zu finden. Wünschen wir, daß die Wahl zum Segen für unsere Stadt ausfallen werde.

Von den Ereignissen, welche die städtische Verwaltung betreffen, ist hervorzuheben, daß am 11. Januar Rechtsanwalt **Keruth** zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt und das Projekt einer **zweiten Gasanstalt** genehmigt wurde. Am 9. December wurde dann der Bau der Anstalt definitiv beschlossen. Am 28. Januar entspann sich eine längere Debatte über die **Eingemeindung** der Vororte **Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß**, welche schließlich genehmigt und am 1. April vollzogen wurde, so daß die Stadt einen Zuwachs von 6438 Einwohner erhielt. Am 17. December wurde auch der Streit um die Eingemeindung des **Holm** zu Gunsten der Stadt entschieden, so daß das Weichbild der Stadt im verflossenen Jahre eine sehr wesentliche Erweiterung erfahren hat. Eine größere Anzahl von Beschlüssen betraf die **Sozialpolitik**. So wurde am 11. Februar die Einführung von **Waisenpflegerinnen und Gemeindewaisenräthen** beschlossen, am 28. Februar die Erbauung von **Wohnhäusern** für Beamte und Arbeiter der Gasanstalt genehmigt, am 16. Mai der Erwerbung des **Geländes am Stiftswinkel** zugestimmt, welches am 21. November zum Selbstkostenpreise an gemeinnützige Vereine zur Erbauung von kleinen Wohnungen abgegeben wurde. Am 5. September fand im rothen Saale eine Konferenz wegen der sich auch in unserer Stadt sehr fühlbar machenden **Fleischnoth** statt, welche zu der Petition an die Staatsregierung führte, die Einfuhr von wöchentlich 150 Schweinen in plombirten Wagen zur sofortigen Abschlachtung zuzulassen. Diese Petition wurde am 7. Oktober von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt. In der Sitzung am 30. December wurde dann eine Anfrage über das Schicksal dieser Petition gestellt. Der **Westpreußische Städtetag** wurde am 28. August in Graudenz abgehalten. Im Jahre 1902 fanden die gesetzlich vorgeschriebenen Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung nach dem neuen Wahlstatut statt. Es wurden in dieselbe die bisherigen Stadtverordneten **Klein, Illmann, Fischer, Boese, Keruth, Entz, Schmidt, Mix, Giese, Rabe, Zimmermann, Lange, Drahn, Hartmann, Schönberg, Topp, Dr. Tornwaldt, Wanfried** und **Gibsone** wieder-, die Herren **Hilger, Oesterreich, Rohleder Dr. Fehrmann** und **Gerike** neugewählt. Ferner haben die neu eingemeindeten Vororte 3 Stadtverordnete zu wählen und entsendeten die Herren **Froese, Hartmann** und **Rabowski** in das städtische Parlament.

*
* *

Handel, Gewerbe und Industrie.

Die **Erwerbsverhältnisse** in unserer Stadt haben sich gegen das Vorjahr zwar ein wenig gebessert, so hat namentlich die Bauthätigkeit wieder eine Zunahme gezeigt, doch ließen sie noch immer viel zu wünschen übrig. Bei Beginn des Jahres mußten Nothstandsarbeiten ausgeführt werden. Am 28. November fand im Ober-Präsidium eine Konferenz statt, an welcher die Chefs der staatlichen und kommunalen Behörden theilnahmen, um über die Lage der Arbeitsverhältnisse zu berathen. Das Ergebniß dieser Berathung war das, daß eine Arbeitsnoth in größerem Umfange in diesem Winter nicht zu befürchten sei, da Arbeitsgelegenheit auch für die Wintermonate vorhanden sei. Anderer Meinung war allerdings eine Versammlung der Arbeitslosen, die am 11. November in Schidlitz abgehalten wurde. Dort wurde in einer Resolution zum Ausdrucke gebracht, daß die Noth in diesem Winter noch größer sein werde, als im vergangenen Jahre, hoffen wir, daß die Verhältnisse sich besser gestalten, wie zu Ende des vergangenen Winters. Wiederum sind im abgelaufenen Jahre mehrere **Zahlungseinstellungen** zur Anmeldung gekommen, doch hatten diese nicht denselben Umfang und dieselbe Bedeutung als im Vorjahre. Am 12. Februar meldete **Herrmann** und am 8. März sein Bruder **Ludwig Teßmer** Konkurs an. Am 18. April wurde der Konkurs über die alte Bernsteinfabrik von **Otto Jaglinski**, am 10. Juni über die **Roell'sche Wagenfabrik** und die **Taxametergesellschaft** angemeldet. Die meisten dieser Zahlungseinstellungen sind durch Zwangsvergleiche zu Ende gebracht worden.

Von dem **Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft** ist zu berichten, daß am 8. Januar an Stelle des Geh. Kommerzienraths Damme, welcher im vergangenen Jahre sein Amt niedergelegt hatte, **C. Berenz** gewählt wurde. In der Sitzung am 27. November wurden in den Vorstand die bisherigen Vorstandsmitglieder **Münsterberg, Lepp, Neumann, Davidsohn** und **Hevelke** wiedergewählt.

Von den sonstigen Ereignissen, die unsere Handelsverhältnisse berühren, ist noch zu erwähnen, daß die Verwaltung der **Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn** am 14. Oktober ein **Kaufangebot** seitens des **Staates** erhielt. Am 1. November empfahl zwar der Aufsichtsrath die Annahme der Verstaatlichungsofferte, doch konnte die Angelegenheit in diesem Jahre nicht zum Austrage kommen, da die zum 22. December einberufene Generalversammlung nicht beschlußfähig war. Die Bahn, deren Bau eins der größten Verdienste war, welche Oberbürgermeister v. Winter sich um die Stadt Danzig erworben hat, wurde 1876 vollendet und hat unseren Handel vor einem verhängnißvollen Verfall gerettet. Nachdem aber die Verstaatlichung der Eisenbahnen in Preußen durchgeführt worden ist und der Ausbau unseres Eisenbahnnetzes nur noch in den Händen des Staates liegt, hat das Bestehen einer einzelnen Privatbahn keinen Sinn mehr. Zudem können wir jetzt namentlich unter unserem neuen Oberpräsidenten sicher sein, daß die fiskalische Eisenbahnpolitik sich für unsere Stadt günstiger gestalten wird, als die Esenbahnpolitik zur Zeit der Herrschaft der Privatbahnen.

Wenig angenehm wurde von den Betheiligten die Einführung eines **neuen Hafentarifs in Hela** empfunden, welcher am 1. Juli in Kraft trat. Wenn es nicht gelingt, diesen Tarif den Bedürfnissen des Verkehrs anzupassen, wird er sehr ungünstig auf die Entwickelung Helas als Seebad einwirken. Hoffentlich gelingt es dem neuen rührigen Direktor der Aktien-Gesellschaft „Weichsel“, Ingenieur **Wächter**, der am 1. April Nachfolger des früheren Direktors Weiß geworden ist, die Schwierigkeiten zu heben. Die **Danziger Oelmühle** wurde am 3. Mai in eine Aktiengesellschaft verwandelt und hat in dieser Form, die den modernen Verhältnissen besser entspricht als die frühere Form der Kommanditgesellschaft, eine Rekonstruktion erfahren, die dem großen Etablissement hoffentlich zu einer neuen Blüthe verhelfen wird.

Unsere Werften waren besser beschäftigt als im Vorjahre. Am 12. Februar lief ein großer **Seeleichter** auf der Werft von **Johannsen u. Co.** vom Stapel, am 28. Juni war der Stapellauf des SD. „Ingeniero“ auf der Werft von **Klawitter**. Auf der **Schichauwerft** liefen am 12. Juli die Lloyddampfer „Ziethen“ und am 25. Oktober „Seydlitz“ unter Betheiligung von Deputationen der Regimenter, welche noch heute die Namen der beiden großen Reitergenerale führen, vom Stapel und am 16. August wurde eine große **Eisenbahnfähre** für die meklenburgische Friedrich Franz-Bahn zu Wasser gelassen.

Daß die Danziger Industrie entschlossen ist, den Kampf mit den widrigen Verhältnissen muthig fortzusetzen, bewies am 10. April ein von den größten hiesigen Industriellen lebhaft unterstützter Beschluß des **Allgemeinen Gewerbevereins**, die Veranstaltung einer **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** in Angriff zu nehmen. Wenn wir wohl auch noch keine Ausstellung zu Stande bringen können, die sich mit der so erfolgreichen Düsseldorfer Ausstellung vergleichen kann, so hoffen wir zeigen zu können, daß die viel besprochene und nicht immer wohlwollend beurtheilte Industrie des Ostens doch schon auf recht respektable Leistungen blicken kann.

Lokales.

* **Ein Bahnbrecher westpreußischer Landwirthschaft.** Am 2. Januar 1903 vollendet Herr Rittergutsbesitzer **Robert Heine-Narkau** sein **achtzigstes Lebensjahr**. Nicht vielen Menschen ist es vergönnt, ein so hohes Alter zu erreichen, wenige davon erfreuen sich einer so festen Gesundheit und einer frischen Rüstigkeit, wie dieser Senior der westpreußischen Landwirthschaft; noch seltener aber ist es, daß ein Mann in diesen Jahren alles das, was er in einem langen Leben Großes errungen und geschaffen, noch selbst in eigener Person überwacht und leitet. Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts war die Familie Heine auf Veranlassung des damaligen Oberpräsidenten v. Schön aus der Provinz Sachsen nach Westpreußen übergesiedelt, hauptsächlich um hier die Zucht spanischer Schafe in größerem Umfange einzuführen. Der Vater des Jubilars war Pächter der Domänen Subkau, Rathstube und Mühlbanz; in Subkau wurde ihm Robert am 2. Januar 1823 als sein jüngstes Kind geboren. Gleich seinen vier älteren Brüdern widmete er sich der Landwirthschaft. Die Güter Narkau und Czarlin, die er 1852 von seinem Vater erbte, entwickelte er durch Energie und hohe Intelligenz rasch zu Musterwirthschaften. Und wie er auf dem Gebiet des Ackerbaues bahnbrechend wirkte, unter anderem auch im Zuckerrübenbau — von seinem etwa 7000 Morgen großen Besitz sind etwa 800 Morgen mit Zuckerrüben bebaut —, so führte er noch mehr in der westpreußischen Schafzucht einen vollständigen Umschwung herbei; seine Stammschäferei ist in der Landwirthschaft der ganzen Welt berühmt. Die Schafzucht war in früheren Zeiten eine Haupteinnahmequelle des Landmannes. Aber das auf dem Lande vorfindliche Merinoschaf, dessen Heimath Spanien ist, bot weder durch sein Fleisch, noch durch seinen Wollreichthum etwas Besonderes. Das Fleisch war zäh wie Bockleder und der Wollertrag nur 1½—2 Pfund. Allerdings kostete damals (vor 50 Jahren) der Zentner dieser allerfeinsten Merinowolle 100—120 Thaler. Robert Heine erzeugte nun, wie die „Elb. Ztg.“ berichtet, einen Umschwung in der Schafzucht, indem er das **französische Schaf**, die sogenannte Rambouilletrasse, zur **Einführung brachte** und mit vielem Verständniß züchtete. Dieses Schaf ist schwer, hat ein schmackhaftes Fleisch und zeichnet sich ferner durch hohen und werthvollen Wollreichthum aus. Die **Narkauer Zuchtböcke** wurden schnell berühmt und fanden zu Tausenden in Ostelbien Kaufliebhaber. Aber nicht nur das; auf die Narkauer **Bockauktionen** wurde auch das Ausland aufmerksam, und so wanderten die Narkauer Zuchtböcke in die ganze zivilisirte Welt. Noch heute sind Australien, Südamerika, Rußland und andere Länder Kunden der Narkauer Stammschäferei, welch letztere ein Schaf mit großen Formen und feiner Kammwolle erzeugt, das auf allen Ausstellungen, auf denen es erscheint, mit Siegerpreisen bedacht wird. — Der Ruf der Narkauer Schafzucht, den der Jubilar so begründete, kam natürlich der Provinz im Ganzen auch zu Gute, und es ist nur begreiflich, daß die Landwirthe der gesammten Provinz mit Achtung und Verehrung auf den Mann blicken, der als Fachmann, wie nicht minder auch als Mensch von vornehmem Charakter der Heimathprovinz zur Ehre gereicht. Mancherlei Ehrenämter von Bedeutung und Einfluß wurden ihm angetragen, und er fand auch, trotz der anspruchsvollen Bewirthschaftung seines Besitzes, Zeit, sie anzunehmen und zu verwalten. So gehört er seit mehr als einem Jahrzehnt als Vertreter des Grundbesitzes dem preußischen Herrenhaus an, er ist Mitglied der Landwirthschaftskammer und Alterspräsident des Provinziallandtages von Westpreußen, seit langen Jahren ist er Mitglied des Kreistages und Kreisausschusses und erster Kreisdeputirter des Kreises Dirschau. Wie rüstig der alte Herr noch ist, möge man daraus entnehmen, daß er noch jetzt täglich wenigstens einen Theil seiner Besitzungen — die Rittergüter Narkau, Czarlin mit Gröningen und Felgenau bewirthschaftet er selbst, das Rittergut Gerdin hat er an seinen Schwiegersohn verpachtet — zu Pferde inspizirt und auch der Jagd noch gerne obliegt. Wurde er doch erst kürzlich bei zwei Treibjagden in Stenzlau und Kl.-Schanz mit 9 bezw. 16 Hasen Jagdkönig. — Im Interesse der heimischen Landwirthschaft kann man nur aufrichtig wünschen, daß Herr Robert Heine ihr noch viele Jahre in ungeminderter Rüstigkeit erhalten bleiben möge! — Dem Vernehmen nach wird der Geburtstag durch eine Festlichkeit im „**Danziger Hof**“ zu Danzig in größerem Kreise begangen werden.

* **Schwere Havarien** erlitten, wie wir bereits mittheilten, mehrere Danziger Dampfer in den Weststürmen der Weihnachtsfeiertage. Vor dem hiesigen Amtsgericht fanden heute Vormittag die Verklarungen über die Unfälle der Dampfer „Annie“ und „Mietzing“ statt. Die „**Annie**“ (Kapitän Penner), welche erst auf ihrer Herreise von London schwere Stürme durchmachen mußte, ging am 24. December, Mittags, nach London mit Getreide und Gütern wieder in See. Bei Hela fand das Schiff schon schweren Seegang vor, am 25. December hielt der Weststurm an und artete in der Nacht orkanartig aus. Schwere Sturzseeen kamen fortwährend über, das Achterschiff lag fast stets im Wasser. Selbst mit voller Maschinenkraft konnte das Steuer nicht gehalten werden. Die Brecher zerschlugen die Kajütenskylights, rissen das hintere Ruderrad und die Kajütstreppe weg und zertrümmerten das Arbeitsboot. Es drang viel Wasser in den Raum. Bei Scholpin kehrte der Dampfer um und fuhr wieder nach Neufahrwasser zurück. Der Schaden, den Schiff und Ladung erlitten haben, wird auf 50000 Mk. geschätzt. — In denselben Orkan gerieth auch die „**Mietzing**“ (Kapt. Papist), welche am Morgen des 25. December nach Antwerpen auslief. In der Nacht zum 26. kam hinter Hela eine schwere Sturzsee über, welche das Back- und Maschinendeck undicht machte und dem Schiff eine starke Schlagseite nach Steuerbord beibrachte. Der mit aller Kraft arbeitenden Maschine war es nicht möglich, den Dampfer gegen die See aufzubekommen. Von den Seeen wurde die Kommandobrücke und die Dampfwinde beschädigt und die Skylights und das Arbeitsboot zerschlagen und als auch die Lenzpumpen unklar wurden, kehrte der Dampfer nach Neufahrwasser zurück, wo sich herausstellte, daß, jedenfalls in Folge des schweren Arbeitens der Maschine, das **Hochdruckkurbellager gebrochen** war. Der Kapitän schätzt den Schaden auf 10000 Mk. — Auch der Bremer Dampfer „**Merkur**“ (Kapitän Ehlers), von Bremen über Kopenhagen nach Danzig unterwegs, wurde in dem Sturme hart mitgenommen und mußte ohne Lootsen den Hafen von Neufahrwasser aufsuchen.

c. **Schiffsbeschädigungen.** Erst nach und nach lassen sich die Beschädigungen alle feststellen, welche die Dampfer hiesiger Rhedereien durch den letzten Sturm erlitten haben. Ohne Schaden ist kein einziger davongekommen, und es kann als ein besonders günstiger Umstand angesehen werden, daß keines der Schiffe verloren gegangen ist. Bis auf die „Minna“, welche einen auswärtigen Kohlenhafen angelaufen ist, mußten alle vor dem Sturm hier ausgegangenen Schiffe wieder in den Hafen zurückkommen. Theilweise oder ganz wird die Ladung gelöscht und umgestaut. „Annie“ hat die ganze Kajüte verloren und muß zur Reparatur ins Dock gehen. Die ganze Kajütseinrichtung, der Proviant und die Sachen des Kapitäns und der Steuerleute sind verdorben. Auch der zur Behnke u. Sieg'schen Rhederei gehörige Dampfer „Elfie“ hat größere Havarie beim Sturm erlitten, indem der Hintersteven des Schiffes gebrochen ist. Der Dampfer ging bereits heute in das Dock der Klawitter'schen Schiffswerft, um dort seinen Schaden zu repariren.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute **Dienstag** Abend treten die japanischen **Hofkünstler zum letzten Mal** auf; ihre ebenso eigenartigen als hochinteressanten Leistungen haben die allgemeinste Aufmerksamkeit erweckt, heute ist nun zum letzten Mal Gelegenheit geboten, die ausländischen Gäste zu sehen. Das übrige Personal des gegenwärtigen Ensembles verabschiedet sich **morgen** Abend. Am **Neujahrstag** finden **zwei Vorstellungen** statt, in denen das neue Ensemble debutirt.

* **Sylvester-Verkehr der Straßenbahn Danzig-Brösen.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, findet auf der Straßenbahnlinie Danzig-Neufahrwasser-Brösen in der Sylvesternacht vermehrter und erweiterter Verkehr statt. Der **letzte** Wagen verkehrt von Danzig Krahnthor 2 Uhr Nachts bis Brösen, von Brösen 1 Uhr 10 Min. Nachts bis Danzig Krahnthor.

* **In der Oberförsterei Stangenwalde** findet am 8. Januar **Holzverkauf** für den Lokalbedarf statt. Das Nähere ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

zg. **Der Ortsverein der Reepschläger, Segelmacher und Seiler** wählte in seiner Generalversammlung folgende Herren in den Vorstand: Frankenstein 1. Vorsitzender, Remowski 2. Vorsitzender, Voß Kassirer, Weimer Schriftführer, Böhm I, Mierau und Troike Beisitzer, Böhm II und Lieder Rechnungsrevisoren. — Das Stiftungsfest soll am 7. Februar im Schuhmacher-Gewerkshaus gefeiert werden.

n. **Der Wohnungsverein für Danzig und Umgegend** (E. G. m. b. H.) hielt gestern Abend seine satzungsmäßige Hauptversammlung unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Postsekretär **Richert**, ab. Nach dem von dem Direktor Herrn **Mundt** verlesenen Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 1903 sind die Einnahmen auf 42621 Mk., die Ausgaben auf 42061 Mk. veranschlagt, sodaß sich ein Ueberschuß von 560 Mk. ergiebt. Für den Vereins-Rendanten wurde eine Entschädigung von 500 Mk. bewilligt. Weiter wurden die Herren Eisenbahnsekretär **Gruihn** und Oberpostassistent **Lewin** in den Vorstand wieder- bezw. neugewählt, zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes die Herren Landesversicherungssekretär **Borschke**, technischer Eisenbahnsekretär **Hasse** und Oberputzer **Krause** wieder- und Herr Garnisonbauwart **Stadler** neugewählt. Eine Besprechung über Vereinsangelegenheiten führte zu theilweise recht lebhaften Auseinandersetzungen. Die betreffende Frage wurde einer außerordentlichen Hauptversammlung vorbehalten. Das von dem Verein auf dem Wallgelände, südlich vom Hohen Thor, Ecke Wieben- und Karrenwall, zuletzt neuerbaute **Doppelwohnhaus** mit zusammen 20 Wohnungen zu je 3 Zimmern mit Zubehör wird am 1. April 1903 **bezogen** werden. Die Bewerbungen um die Wohnungen sind bei dem Vorstande sehr zahlreich eingegangen und haben bei manchen Wohnungen mehr als 20 betragen.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 30. December. **Pillau:** See, Hafen eisfrei, Revier Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. **Frisches Haff bis Elbing:** Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. **Neufahrwasser bis Danzig:** Eisfrei. Eistaxe aufgehoben, Passagierfahrt eröffnet. **Stettiner Haff bis Stettin:** Starkes Treibeis, zusammengeschobenes Eis, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Alle übrigen Stationen eisfrei.

* **Polizeibericht** vom 30. December. **Verhaftet:** 5 Personen, darunter 1 wegen Betruges, 1 wegen Unfugs, 1 wegen Trunkenheit und 2 Bettler. Obdachlose: 13.

Gefunden: Schwarzes Portemonnaie mit 15 Pfennig. Am 15. 11. schwarze Brieftasche mit Papieren für Ferdinand Wolter und 4 Denkmünzen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion. 1 Flagge weiß-roth mit Danziger Wappen, abzuholen vom Schneidermeister Herrn Ludwig Brausewetter, Tagnetergasse 7, 3. Am 20. 12. ein Packet weißes Packpapier, abzuholen aus der Eisenwaarenhandlung von Herrn Karl Steinbrück, Altst. Graben 92. Am 29. 12. ein Reisekoffer, enthaltend 2½ Brote, 1 Stück Fleisch, 1 Paar Gamaschen und 1 Paar Gummischuhe, abzuholen vom Arbeiter Anton Roski, Schidlitz, Rothhahnchengang 4.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Krankenkassenbuch der Kaiserl. Werft für Willy Krüger. Eine schwarze Tasche mit Schriftstücken. Eine silberne Damenuhr ohne Ring. Braunes Portemonnaie mit 8—12 Mk., Postschein und verschiedenen Notizen. Am 22. 11. rothes Portemonnaie mit ca. 12 Mk., 1 Schlüssel und 1 Uhrschlüssel, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

sch. **Gr. Katz,** 26. Dec. In der hiesigen Schule fand gestern unter großer Betheiligung der Erwachsenen eine Weihnachtsfeier statt. Die Kinder trugen unter dem schön geschmückten Baume Weihnachts-Gedichte vor, die mit mehrstimmigen Weihnachtschören abwechselten. Zum Schluß nahm jedes Kind freudevoll seine „bunte Düte“ in Empfang.

e. **Schwetz,** 29. Dec. Die Feuerversicherungsgesellschaft „Colonia“ hat den Brand in der hiesigen Klosterkirche mit 8000 Mk. entschädigt. Das verbrannte Altarbild war nicht versichert.

* **Marienwerder,** 29. Dec. Der am Weihnachts-Heiligenabend am Bahnhof **überfahrene** Mann ist als der Arbeiter **Krüger** aus Hanswalde ermittelt worden. K. hinterläßt eine zahlreiche Familie.

tz. **Schöneck,** 29. Dec. Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme zählt unsere Stadt gegenwärtig 3101 Personen.

* **Briesen,** 28. Dec. Funken aus der Lokomotive des D-Zuges setzten das mit Stroh gedeckte Haus des Käthners **Lonser** in Hohenkirch in **Brand**; das Haus, sowie alle darin befindliche Habe der Bewohner wurde ein Raub der Flammen.

e. **Stolp,** 28. Dee. Die Zimmergesellen Eugen St. und Paul M. wurden heute in das hiesige Gerichtsgefängniß abgeliefert. Beide stehen in dem dringenden Verdacht, in der Stadt und Umgegend in letzter Zeit wiederholt schwere Diebstähle ausgeführt zu haben.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser 29. December.

Eingekommen: „Clara“, SD., Kapt. Jensen, von Methil mit Kohlen. „Unterweser 18“, SD., Kapt. Kretzmer, von Holtenau, leer. „Unterweser 10“, Kapt. Hermann, von Vegesack mit Kohlen. „Gottfried“, SD., Kapt. Rydström, von Stockholm, leer.

Gesegelt: „Unterweser 10“, Kapt. Boyken, nach Holtenau, leer.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. Dec.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	734,4	NNO	schwach	wolkig	3,3
Blacksod	739,2	NNW	steif	wolkig	4,4
Shields	725,9	WNW	leicht	wolkig	3,3
Scilly	741,5	WNW	stark	wolkig	5,6
Isle d'Aix	745,6	SSW	schwach	bedeckt	7,5
Paris	—	—	—	—	—
Blissingen	735,0	SW	frisch	heiter	2,6
Helder	734,3	WSW	steif	Regen	3,1
Christiansund	736,5	OSO	schwach	Schnee	— 0,5
Skudesnaes	736,2	OSO	stark	wolkig	1,2
Skagen	737,8	OSO	mäßig	Schnee	0,4
Kopenhagen	738,6	WSW	f. leicht	Dunst	0,1
Karlstad	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
Borkum	735,9	SSW	mäßig	wolkig	1,8
Keitum	736,9	S	leicht	bedeckt	2,0
Hamburg	739,0	SW	schwach	bedeckt	2,2
Swinemünde	739,9	—	still	Regen	0,9
Rügenwaldermünde	740,3	SSW	f. leicht	bedeckt	2,0
Neufahrwasser	741,5	SSO	f. leicht	Dunst	2,5
Memel	741,2	ONO	f. leicht	bedeckt	1,6
Münster Westf.	739,0	SW	schwach	wolkenlos	3,0
Hannover	739,6	—	still	bedeckt	2,8
Berlin	740,4	SW	schwach	bedeckt	5,8
Chemnitz	742,2	SSW	frisch	halbbedeckt	5,5
Breslau	744,4	S	mäßig	bedeckt	4,5
Metz	744,2	WSW	schwach	wolkig	2,0
Frankfurt (Main)	741,8	SW	frisch	wolkig	4,8
Karlsruhe	743,5	WSW	mäßig	Regen	4,2
München	745,4	SO	leicht	Nebel	0,2
Holyhead	745,6	SSW	schwach	bedeckt	7,5
Bodö	744,8	O	mäßig	wolkenlos	— 7,8
Riga	—	—	—	—	—

Ein Minimum von über 755 mm liegt über Südeuropa, ein Minimum von 752 mm östlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter ruhig, theilweise heiter, noch ziemlich mild.

Etwas kälteres, vorwiegend trübes Wetter ist wahrscheinlich.

Kirchliche Nachrichten
für Mittwoch den 31. December (Sylvester).

St. Marien. Nachmittags 5 Uhr Jahresschlußgottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.
St. Johann. Nachmittags 5 Uhr Jahresschlußfeier Herr Prediger Auernhammer.
St. Katharinen. Abends 5 Uhr Jahresschluß Herr Archidiakonus Blech.
St. Trinitatis. Nachmittags 5 Uhr zum Jahresschluß liturgischer Gottesdienst (große Gesangsaufführung) Herr Prediger Schmidt.
St. Barbara. (Geheizt.) Abends 5 Uhr Herr Prediger Fuhst.
St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Nachmittags 5 Uhr Sylvesterandacht Herr Hilfsprediger Pritzel.
St. Bartholomäi. Abends 5 Uhr Jahresschlußfeier Herr Pastor Stengel.
Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Nachmittags 6 Uhr Jahresschlußgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.
Heil. Leichnam. Nachmittags 5 Uhr Jahresschlußgottesdienst Herr Superintendent Boie.
Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 8 Uhr Herr Prediger Grunewald.
Ev.-luth. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barthol.-Kirchhof. Abends 8 Uhr Jahresschluß Herr Prediger Duncker.
Heilige Geistkirche. (Ev.-luth. Gemeinde.) Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann.
Baptisten-Kirche, Schießstange 17. Abends 10 Uhr Erwarten des neuen Jahres.
Missionssaal. Paradiesgasse Nr. 33. Abends 8 bis 12 Uhr Jahresschlußfeier.
Methodisten-Gemeinde, Heil. Geistgasse 117, 1 Tr. Abends 9 Uhr Wachnachtfeier.
Schidlitz. Heilandskirche. Abends 6 Uhr Jahresschluß Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 5 1/2 Uhr im Konfirmandensaal.
Langfuhr. Lutherkirche. Nachm. 4 Uhr Sylvestergottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Divisions-Pfarrer Bluth.
Neufahrwasser. Himmelfahrtskirche. Abends 6 Uhr Jahresschluß Herr Pfarrer Kubert.
Weichselmünde. Andacht 6 Uhr Abends Herr Pfarrer Döring.
Heubude. Bethaus. 5 Uhr Sylvesterandacht Herr Pfarrer Schickus.
Ohra. St. Georgs-Kirche. 5 Uhr Sylvesterandacht Herr Pfarrer Niemann.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Nachm. 5 Uhr Sylvester-Gottesdienst Herr Pfarrer Morgenroth.

Handel und Industrie.

New-York, 29. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	27./12.	29./12.		27./12.	29./12.
Can. Pacific-Actien	—	131	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	99 1/8	per December	—	4.40
" " Preferr.	—	92	per Februar	—	4.60
Petroleum refined	—	7.20	per April	—	4.80
do. standart white	—	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	1.30	per December	84	48 1/4
			per Mai	81 1/4	80 7/8
Zucker Muscovad.	—	5 1/4	per Juli	78 7/8	78 5/8

Chicago, 29 Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	27./12.	29./12.		27./12.	29./12.
Weizen			Schmalz		
per December	75	74 5/8	per Januar	—	10.02
per Mai	77 1/4	76 7/8	per Mai	—	9.62
per Juli	74 1/8	73 7/8	Pork per Januar	—	17.25

Königsberg i. Pr., 27. Dec. (Saaten-Wochenbericht von **Gustav Scherwitz,** Saatgeschäft. Unser Markt für Rothklee und Timothee bleibt nach wie vor bei schwacher Zufuhr unverändert. Das Geschäft nach auswärts entwickelt sich nur langsam und die Gebote sind selten im Einklang mit den hiesigen Preisen zu bringen. Zu notiren ist: Rothklee, in der Provinz gewachsen, 48—66, russisch und polnisch 50—66, Gelbklee 25—30, Weißklee 60—80, ff. darüber, Alsike (Schwedenklee) 65—85, ff. darüber, Inkarnatklee 22—26, Luzerne 55—65 Mk. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Reygräser englische 20—22, italienische 20—22, französische 60—75, Knaulgras 55—70, Fioringras 45—55, Wiesenfuchsschwanz 65—80, Wiesenschwingel 30—40, Schafschwingel 20—30, Wiesenrispengras 45—58, Kammgras 110—130, rother Schwingel 40—50, Rohrglanzgras 160—180, Timothee 22—35 Mk. Alles per 50 Kilogr. frei auf die Bahn hier.

Danziger Schlachtviehmarkt.
Auftrieb vom 30. December 1902.

Ochsen: 35 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 31—34 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 28—30 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 24—26 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 20—22 Mk.

Kalben und Kühe: 25 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30—32 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—29 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 56 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 32—34 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28—30 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 25—27 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21—23 Mk.

Kälber: 74 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45—48 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38—43 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—35 Mk.

Schafe: 60 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 23—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 659 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 43—44 Mk. (Käser) 45—46 Mk. 2. Fleischige Schweine 40—42 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 37—39 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.
Rindergeschäft: Mittelmäßig, langsam geräumt.
Kälberhandel: Bessere Waare flottes Geschäft.
Schafe: Mittelmäßig.
Schweinemarkt: Ziemlich lebhaft.
Die Preisnotirungs-Kommission.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Dorfe Heubude Kreis Danziger Niederung belegene, im Grundbuche von Heubude Blatt 147 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Holzkapitäns **Ludwig Duske** in Danzig eingetragene Grundstück am

20. Februar 1903, Vormittags 10 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt 33—35, Hofgebäude, versteigert werden.

Das Grundstück ist ein Käthnergrundstück in Heubude an der Grenze mit Krakau; es hat eine Größe von 83 ar 50 qm mit einem Reinertrag von 4,06 Thalern; es besteht aus den Parzellen Kartenblatt 2 der Gemarkung Heubude Nr. $\frac{254}{70}$, $\frac{255}{69}$, $\frac{256}{68}$, $\frac{257}{69}$, $\frac{258}{69}$ Artikel 124 der Grundsteuermutterrolle Nr. 15 der Gebäudesteuerrolle.

Auf der Parzelle Kartenblatt 2 Nr. $\frac{256}{68}$ belegen an der Weichsel Nr. 13, befinden sich die Gebäude a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall mit Anbau, c) Stall.

Die Gebäude haben einen Gesammt-Nutzungswerth von 228 Mk. Dem Grundstücke gebühren nach dem Titelblatte des Grundbuchs:

a) je 1 Mk. jährliche Rente von den Grundstücken Heubude Blatt 44, 54 und 147,

b) 3 Mk. jährliche Rente von dem Grundstück Heubude Blatt 23.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (18916

Danzig, den 18. December 1902.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Kreise Schlochau belegene, im Grundbuche von Bärenwalde Band II Blatt 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Martha Berndt** geb. **Protz** in Neuberge eingetragene Grundstück, Rittergut Neuberge mit 380,64,22 ha Flächeninhalt 329,20 Thaler Reinertrag und 240 Mark Nutzungswerth

am 24. März 1903, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle versteigert werden.

Hammerstein, den 24. December 1902. (18952

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei Nr. 7 betreffend die Firma: **„Weißhof, Grunderwerbs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** mit dem Sitze in Danzig eingetragen:

Kommerzienrath **Alfred Muscate** in Danzig ist am 3. December 1902 als Geschäftsführer ausgeschieden. Von da ab ist sein bisheriger Stellvertreter Kaufmann **Fritz Wieler** in Danzig zum Geschäftsführer und als dessen Stellvertreter der Kaufmann **Max Richter** in Danzig bestellt worden.

Danzig, den 23. December 1902. (18966

Königliches Amtsgericht 10.

Königl. Oberförsterei Stangenwalde. Holzverkauf für den Lokalbedarf Donnerstag, den 8. Januar, von Vormittag 9 1/2 Uhr ab im Kuschel'schen Gasthause zu Stangenwalde. **I. Nutzholz:** aus **Mallentin** (Distrikt 2 und 4) 200 Kief. m. 81 fm, 2 Birk. m. 0,9 fm, aus **Ostroschken** (56—58) und **Stangenwalde** (80—85) 1 Eich. m. 0,1 fm, 1 rm Weißbuchen- 2 rm Asp.-Nutzkloben, 214 Kief. m. 76 fm, aus **Obersommerkau** (103, 114, 119, 121) **Fuchsberg** (143, 145, 147, 149) und **Rehhof** (165—167) 200 Kief. m. 60 fm, aus **Babenthal** (192, 196, 197, 201 Durchforstung) 191 Kief. m. 70 fm. **II. Brennholzverkauf (nicht vor 11 1/2 Uhr beginnend)** aus allen Schutzbezirken in allen Holzarten und Sortimenten nach Vorrath und Begehr (18934

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer Tochter *Adele* mit dem Kgl. Kataster-Kontrolleur Herrn *Fritz Faulenbach* beehren sich ergebenst anzuzeigen

Fabrikant **Fritz Klein** und Frau
Helene geb. **Blankennagel.**

Adele Klein
Fritz Faulenbach
Verlobte.
Hagen-Eckesey Westfalen, Sullenschin Wpr., im December 1902. (18935

Statt jeder besonderen Meldung. (18961
Die schwere aber glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchens** beehren sich anzuzeigen
Danzig, den 29. Dec. 1902
Johannes Westphal und Frau **Erna** geb. **Stellzner.**

Die glückliche Geburt eines Knaben beehren sich anzuzeigen
Richard Quabius und Frau **Margarete,** geb. **Schröter.**

Junge eingekehrt.
Hanau, den 22. Dec. 1902
Proviantamtsassistent
Rastalsky und Frau
Käthe geb. **Dahler.**

Die schwere, aber glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Danzig, den 30. Dec. 1902
Otto Stenzel, Töpfermeister, nebst Frau **Emma** geb. **Schröder.**

Statt besonderer Anzeige.
Ella v. Tokarski
Fritz Hoemcke
Verlobte.
Posen. Danzig.

Am dritten Weihnachtsfeiertage verschied nach kurzem schweren Krankenlager mein Lehrling
Benno Käse.
Ich beklage bei seinem Hinscheiden den Verlust eines hoffnungsvollen und treuen Mitarbeiters, dessen Andenken ich in ehrender Erinnerung behalten werde.
Oliva, 28. Decbr. 1902.
Paul Schubert.

Sonntag früh 8 1/4 Uhr entschlief plötzlich unsere liebe unvergeßliche Mutter Schwieger- und Großmutter, Wittwe
Anna Janusch geb. **Funk.**
Um stilles Beileid bitten
Danzig, 30. Dec. 1902
Die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Langgarten 53, Wallseite, aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft heute Abend 6 1/4 Uhr mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder Schwager u. Onkel, der Malergehilfe
Richard Knorr
im vollendeten 26. Lebensjahre. Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Danzig, d. 30. Dec. 1902.
Die trauernde Wittwe Martha Knorr geb. **Bromundt.**
Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgemacht.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Ablebens meiner lieben Frau, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Fuhst spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.
Danzig, den 30. December 1902.
Walter Schmeichel nebst Kindern.

Am 28. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden im 79. Lebensjahre unsere liebe Tante, Grosstante, Urgrosstante und Cousine
Frau **Emilie Neumann,** geb. **Schulz.**
Danzig, den 30. December 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 31., Vorm. 11 Uhr, vom Gertruden-Hospital auf dem neuen Salvator-Kirchhof statt.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach längerem Leiden unsere gute theuere unvergeßliche Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Frau Julianna Formell geb. **Schroeder**
im 81. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Danzig, den 28. December 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 31. Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, auf dem Katharinenkirchhofe, Große Allee, statt.

Die Beerdigung meiner Tochter Frau
Gertrud Richter
findet am Mittwoch, 31. December, früh 11 1/2 Uhr, von der Kapelle des St. Marien-Kirchhofes, Halbe Allee, aus statt.
Frau Adelheid Lembke geb. Jeczewski.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden meines unvergeßlichen Gatten, unseres theuren Vaters, des Kaiserlichen Werft-Betriebs-Sekretärs
Caesar Giebel
zu Theil geworden sind, sowie für die zahlreiche Betheiligung am Begräbniß seitens seiner Herren Vorgesetzten und Kollegen und die reichen Blumenspenden sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.
Danzig, den 29. December 1902.
Martha Giebel geb. **Willenius** und Kinder.

Die Beerdigung der
Frau Elsner
findet am **Mittwoch, den 31. December, Vorm. 10 Uhr,** auf dem St. Marienkirchhof, Halbe Allee, von der Leichenhalle daselbst aus statt. (18949

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Begräbnisse meines lieben Mannes, sowie für die reichen Kranzspenden spreche ich Allen meinen besten Dank aus.
Marie Moses, Wittwe.

Vermischte Anzeigen

Auctionen

Auktion Paradiesgasse Nr. 4.

Am Mittwoch, 31. Decbr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 Tombank, 1 Repositorium, 1 Bierapparat mit Zubehör, 2 Hängelampen, 3 Spiegel und Konsole, 1 Spiegelspind, 2 Kleiderspinde, 1 Wäschespind, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 kleines Tischchen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18909

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31.

Auktion in Zoppot.

Mittwoch, den 31. Decbr., Vorm. 1/2 11 Uhr, werde ich hierselbst Marienstraße 6. pt. **1 rothbraune und 1 dunkelgrüne Plüschgarnitur, 1 achteckigen Nussbaumtisch, 1 viereck. Nussbaum-Sophat., 2 Pfeilerspiegel mit Holzkonsole, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorkonsole, 2 nussb. Vertikows und 1 Kabinetgehänge (6 Leuchter, 1 Lampe)** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (18945

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion

Paradiesgasse No. 4.
Am Mittwoch, 31. December, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (18908
1 photograph. Apparat
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Zoppot.

Mittwoch, 31. Decbr. cr., Vormittags 1/2 10 Uhr, werde ich hierselbst Seestraße 1, 1 Tr.
1 mah. Kleiderspind,
1 Chaiselongue,
1 Ausziehtisch
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (18944
Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, 31. December, Vormittags 10 Uhr werde ich hier im Auktionslokale, Tischlergasse 49,
1 Plüschgarnitur, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Plüschsopha, 1 Spiegel mit Konsole, 1 achteckiger Tisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kleiderschrank, verschied. Bücher, Zeitschriften etc.,
ferner: **1 Regenschirm und 1 Spazierstock mit silberner Krücke** (18856
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Gast, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädtischer Graben 32, 2 Tr.

Oeffentl. Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 31. Decemb. cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich hier im Auktionslokale Tischlergasse 49 (18958
verschiedene Zeichen- u. Malutensilien
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Gast, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Kaufgesuche

Grundstücks-Verkehr

Haus-Versteigerung.

Erbtheilungshalber wird am **3. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,** durch das Königliche Amtsgericht Pfefferstadt 33, 35, Zimmer Nr. 42, das Grundstück **Gr. Wollwebergasse 11** versteigert. Gesammtgröße **1 ar 98 qm.** Jetzige Miethen ca. 6800 Mark. (18668

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Kleines, flottgehendes Materialwaarengesch. mit Bier-Verlag ist vom sogleich oder später zu verkaufen. Zu erfragen Zoppot, Danziger Straße 26, Lad. (16918

Gutes Restaurant für 1800 Mk. sofort zu verk. Offerten vom Selbstkäufer unt. Z 53 an die Expedition d. Bl.

Gangbar. Materialw.-Geschäft mit Restauration, täglich 75 Mk. Umsatz, Miethe jährl. 1000 Mk. ... zu verk. ... Gross.

Kleiner Dachshund zu verk. Gr. Schwalbengasse 5.

In Angerhof bei Angerburg sind 20 angefleischte Ochsen und 4 Bullen zu haben. (18936

Kanin[illegible] z.v. Baumgartschg. 24, 1, l.

Kl. möbl. [illegible] billig zu verk. Heil. Geistg. 109, 2.

Ein Paletot für starken Herrn billig zu verk. Tischlergasse 16, pt.

Frack f. [illegible] zu verk. Häkerg. 21.

Reisepelz mit Schuppenbesatz, für große Figur, billig zu verkaufen Holzmarkt 17, im Konfektions-Geschäft.

Pianino, [illegible] 380 M. zu verk. Lastadie 22, pt. (16805

Pianino groß, schön. Ton, sofort z. vk. Hundegasse 123, 1. (16998

Groß. dkl. Kleiderschrank, eis. Bettgestell billig zu verkaufen Pfefferstadt 43, Eing. Böttcherg.

Bettgest. m. M., Sofa, Wäsch., Regul., St., Soph., Bettg., Sophat., Vogelb., Dam.-Jackets [illegible] Johannisg. 19, 1.

Gr. Wschr., 1 Vertik., 18, 1 Pfeilersp. 12, 1 Servier., 1, 1 Sopha, 1 mah. Pfeilersp., 1 mah. Schreibt., Regul., sehr bill. zu verk. Altst. Graben 38.

Geb. Plüschgarnitur, Kommode, Sopha, Ausziehtisch, Lederstuhl [illegible] Johannisg. 55.

Zweipersonige Betten, fast neu, Stand 40, einpersonig, Unterrock 13, Deckbett 16 Mk. zu verk. Hundegasse 123, 1. (16986

Plüsch-Garnit., Sopha, Trum. m. Stufe, Schrank, [illegible] billigst z. vrk. Breitgasse Nr. 32, 4 Tr. (17016

[illegible] Bettstellen, Vertik., Sofa, [illegible] Sophat., [illegible] u. gut. Marr. [illegible] Fraueng. 9, 1.

Nußb. Möbel!

Fast neue Plüsch-Garnitur, Sopha, Vertikow, Kleiderschrank, Paradebettgestelle, Stühle, Chaiselongue, Spiegel, passend für Brautleute, zu verkauf. (16976

Hundegasse 123, 1.

Schrotmühlen mit Steinen und Unterläufern für Dampf- und Göpelbetrieb liefert unter Garantie sehr billig **A. B. Scheppke, Kalthof** bei Marienburg. (16381

[illegible]

Repositorium, Tombank, Gastrone zu verkaufen Poggenpfuhl 5, 1.

[illegible] Goldschmiedeg. [illegible]

Bierapparat, komplett zu verk. Off. unt. Z 9 an die Exp. d. Bl.

1 vierrädr. alter (18930 **Handwagen** zu verk. Jopengasse 23.

Kinderwagen billig zu verkauf. St. Michaelsweg 14 b. **Kolbe.**

Ein neuer, diebes- u. feuerfester **Panzer-Geldschrank** billig zu verkaufen **Brodbänkengasse Nr. 7.**

[illegible] zu verk. [illegible] Altst. Grab. 11, Knopfschmach.

Mottlauergasse 10-11, 1 Tr. l.

sind 3000 Ziegelsteine, 3000 Biberschwänze, eine Partie Balken und Latten billig zu verkaufen. Besonders günstig. Gelegenheitskauf für Töpfer.

Bachforellen, 4-5 Stück auf ein Pfund, zum Besatz, hat abzugeben **Friedrich Noebus**, Succase p. Reimannsfelde. (18918

Wallnüsse hat billig abzugeben **E. F. Sontowski**, Hausthor 5.

Wohnungsgesuche

Wohn. v. 2 Zimm., 1 Küche, im Zentr. gelegen, gesucht. Off. m. Pr. u. W [illegible] an die Exp.

Wohnung, Stube, Kab. u. Küche oder 2 kleinere Stuben, zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z 67 erbeten.

Gr. Stube, Cab. oder [illegible] zu mieth. ges. Off. m. Pr. u. Z 59.

Gr. Stube [illegible] Februar gesucht. [illegible] Off. u. W 978 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Sauber und gut möblirtes Zimmer auf ca. 10—14 Tage Mittelpunkt der Stadt gesucht. Off. u. Z 22 an die Exp.

Anst. junge Dame sucht leeres Zimmer mit Pens. per 1. oder 15. Januar, Nähe Ketterhagerg. Off. u. Z 45 erb.

Ein Logis für 5 Personen ab 1. Januar ges. Offerten mit Preisang. unt. W 953 an d. Exp.

Aelt. Mädchen, wenig zu Hause, wünscht Logis. Off. unter Z 31.

Möblirtes Zimmer, Nähe Bahnhof, bei liebensw. Fam. gesucht. Angebote mit Preisang. u. [illegible] „Marine", Berlin SW, Postamt 61.

Aelterer Herr sucht bei nur achtbarer gebildeter Familie oder Wittwe als alleinig. Miether

angenehmes Heim.

Detaillirte Preisofferten unt. „Zimmer" an Haasenstein u. Vogler (Intelligenz-Komtoir) Danzig, erbeten.

Suche 1 möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension in d. Nähe d. Straußg. Off. unt. W 970 a. d. E.

Div. Miethgesuche

Arbeitsräume, Nähe der Markthalle p. 1. Jan. zu miethen gesucht. Off. u. W 762 an die Exp. (14776

Lagerraum, über 100 qm gr., hell und trocken, wird gesucht. Off. u. W 969 an die Exp. d. Bl.

Kl. Laden, lebh. Straße, gesucht. Off. u. Z 57 an die Exp. d. Bl.

Ein Stall für 2 bis 3 Pferde mit oder ohne Wohnung per 1. Jan 1903 zu mieth. ges. Näh. bei **Hans Werner**, Jopeng. 22.

Wohnungen.

Innere Stadt

Wallplatz 11, 1, 4 Zimmer u. Zub. versetzungsh. zu vermieth. Näh. Wallplatz 12a, 1. (15216

Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör sogleich od. später zu vermieth. Jungstädtgasse 5. (10286

Poggenpfuhl 17/18, part., 5 Zimm., Zubehör zum April zu verm. Näheres 1 Tr. (15256

Stube und Küche zum 1. Januar zu vrm. Langgarten 32, Pallasch, (18369

An d. neuen Mottl. 6, vis-à-vis Mattenbud., Wohn. v. 2 Zm., Alk. u. 3 Zm., Cab. u. Zub. v. sof. oder spät. zu vrm. Näh. das., pt. (15296

3 schöne Zimmer Cab. Pfefferst. 56 Näh. Heil. Geistgasse 132, 1 Tr. (12910

Herrschaftl. Wohnung,

5 gr. Zimm., gr. Küche, Mädchenstube, Bad, z. 2. April Frauengasse 21, 1 Tr. Näh. 1 Tr. (18191

Langenmarkt 5, gr. herrsch. Wohnung, auch getheilt, besond. geeignet für Bureaux od. and. Geschäftszwecke miethfrei. Näheres Ankerschmiedeg. 6, bei **Pape.** (16504

Holzgasse 7 Wohn., 4 Zimm., Bad, Balk., Km., Gas- u. Kohlenherd, 750 M., zu vm. Näh. 1 Tr. l. (16346

Pfefferstadt 65, Wohn. z. 11 u. 8 M. (15916

Stube ohne Küche, Hof, part. zu vm. Langgart. 96. Nh. 3. Et. (16086

Häkergasse 22, eine Wohnung, Stube, Küche u. Zub. gleich zu verm. Näh. Häkerg. 23. (16376

Nied. Seig. 5, kl. Wohn. 12 M. z. vm. (16396

Frdl. Hofwohn., St., Kch., Bd. 1. 1. z. vm. Näh. And. gr. Mühle 1b, pt. l. (16176

Pfefferstadt 44 Wohnung für 13 Mk. zu verm. (16156

Herrsch. Wohnung

3 Zimmer u. Zubehör v. sogl. oder später, 40 Mk. monatlich, **Am Holzraum 4.** Näh. dortselbst Hinterh. 1 Tr. v. **Malotky** (18703

Stube, Cabinet und Küche von sogleich oder später **Am Holzraum Nr. 4.** Htrh., 1 Tr., v. **Malotky.** (18702

Wohnung

zum Abvermiethen geeignet, 5 Zimmer, 4 kleinere, 1 großes, Nebegelaß, 750 Mk. Fischmarkt 5, bei **Brandt.** (18825

Helle freundl. Wohnung

4 Zimmer nebst Zubehör zu vm. **Breitgasse Nr. 71.** (15026

Schw. Meer 2 kl. Wohn. f. 11-13 M. gl. z. v. Näh. Kl. Berggasse 2a.

Fleischerg. 41/42 Whn., 3 Z. u. Zub. zu verm. Zu erfr. 1 Treppe, r.

2 Stuben, Zub. f. 25 Mk. gleich zu verm. Näh. Schüsseldamm 33, p.

Altstädt. Graben 21b, Hofwohn. 1 Zimm., Küch., Kamm. v. gl. z. vm.

1 Unterwohn. m. eig. Th. i. v. sogl. z. hab. Pr. 13,50 M. Hohe Seig. 12/13.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen 3. Damm 17.

Rähm 6 Hofwohnung mit eigner Thüre sofort zu verm.

Rähm 18, 2, kl. herrsch. Wohn., Stube, Küche, Boden an einz. anständ. Person zu vermiethen.

H. Adl. Brauh. 12 sind Wohn. für 12—15 Mk. v. 1. Jan. zu verm.

Rammbau 4, ist e. Wohnung an eine alte Dame zu verm.

Vorst. Graben 48, 1 Wohn. v. 1 St., Kab., Kch., Zb., 1. Apr. z. v. Näh. pt.

Langgarten 40, 1. Et.,

neu renov., 5 Zimm., Mädchenstube, viel Zubehör u. Garteneintritt, sof. od. später zu verm.

1. Priestergasse 2 ist e. Wohnung für 15 Mk. monatl. v. 1 Jan. 1903 zu verm. Näh. Breitgasse 117, 2.

Kleine Wohnung an einz. oder kinderlose Leute von gleich zu vermiethen Johannisgasse 27.

Poggenpfuhl 9, 2, V.-Wohn., 1 St. u. Zub. u. e. kl. Hofwohn. zu verm.

Kl. Wohnung für 10 Mk. zu vrm. Schwarzes Meer, Radauneng. 1.

Hirschgasse 1, 2. Etg., Wohnung, 3 Zimmer., Cab., s. Zub. v. gl. od. 1. Apr. z. vm. Näh. pt. **Reichert.**

Kleine Wohnung an kinderl. Leute bill. zu vrm. Jungferngasse 3, im Rollgeleit.

Langenmarkt 1

vis-à-vis der Börse, ist z. 1. April **die dritte Etage**, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube u. s. w. per sofort zu verm. Näh. daselbst. (16696

Gr. Mühleng. 9 Wohnung, Stube, Küche u. Zub. z. vm. N. 2 Tr. [illegible]

Fleischerg. 13, 4 [illegible] Wohn. [illegible] Sandgrube 53.

[illegible] Kab. [illegible]

Jungferngasse [illegible] sofort 1 kl. Wohnung zu verm. [illegible]

Kleine Wohnung für 9 Mk. per sof. zu verm. Jopengasse 6, pt.

3 Z., Entr., Kch., Bod., Kell., Gart. [illegible] zu vrm. [illegible] Brandgasse 12a.

Fleischergasse 56/59, 3

5 Z.-Wohnung, Bad, Gasflurbel., Zub. z. 1. Apr. z. vm. N. pt., l. (16866

Jungstädtischegasse [illegible] 2 Tr. [illegible] per sofort [illegible] Näh. **Mehring**, 1 Tr.

Weidengasse 14, Wohn. v. 4 Zm. u. Zub. z. 1. April z. vm. Zu erfr. Nied. Seigen 7, 1 Tr.

Tischlergasse 3-5, neu renovirte Wohn., 2 St., Kch., Kell., B., Verd. umsth. z. Jan. bill. z. vm. Näh. 1 Tr.

Langenmarkt 32 sind herrschaftliche Wohnungen, 1 und 2 Treppen, von je 4 Zimmern, Entree u. Zubeh. per April zu verm. Besichtig. 11-1 Uhr. (16716

Langgarten 102 ist eine Wohnung

von sofort zu vermieth. (16556

Versetzungshalber 2 Zimmer, Entree, Zubehör, im herrschaftl. Hause, von sofort für 27 und 21 Mk. zu verm. Wallgasse 22 (Brabank), bei **Frau Rohde.**

Petershagen h. d. Kirche 34a

3 Zimmer, Balk., Badeeinricht., Zubeh. für 500 Mk. inkl. Gas u. Wass. z. vm. Näh. beim Friseur.

Breitgasse 64, 1,

eine herrschaftl. Wohnung von 4 gr. hell. Zm. zu verm. (16896

Gr. Gerbergasse 2, Saaletage,

5 Zimmer u. Zubeh., gänzlich renovirt, eventl. sofort zu vermiethen. Zu erfr. 1 Tr. (16876

Wohnungen von gleich zu vermiethen Schneidemühle 1.

Am brauf. Wasser 2 ist e. Wohn., Stube, Kab. u. Küche zu verm.

Stube, Küche, all. hell, an ordtl. L. zu verm. Hint. Adlersbrauh. 16.

Näthlergasse No. 5 sind kleine Wohnungen für 12 M. v. 1 Stube, Boden, Küchenantheil z. 1. Januar zu vermieth. (18915

Hohe Seigen 23, eine Wohnung für 30 Mark zu vermieth. (16946

Faulgrb. 4-5, Neubau, Wohnung von 3 Zimmern z. April zu vrm.

Hofwohn. v. Stube, Km., Küche u. Bod. v. gl. zu vm. 3. Damm 10, 1. (16966

Kl. Wohnung Fleischerg. 81, z. v.

Langenmarkt 37, 2, Wohn., 3 Zm., 3 Cab., h. Kch, Badest. v. 1. April z. v.

Wohnungen v. Stub., Cab., Küche neu renov., z. v. Häkergasse 14, 2.

Helle freundl. Wohnung von Stube, Kabinet, Küche u. Bodenk., 1 Tr., nach vorne geleg., p. M. 21 M. sow. **2 kl. Wohnungen**, p. Monat 10,50 M. zu vrm. Tischlergasse 28.

Kl. Hofwohnung zu vermieth. Näh. Goldschmiedegasse 8, 1 Tr.

Eine Wohnung zu vermiethen. Zu erfrag. Burggrafenstraße 11.

Jungferng. 5, Whn. 13-15 Mk. z. v.

Wohnung v. 2 Stuben, Kab. und Zubehör v. 1. April zu vm. Näh. Langgarten 63, part. (16746

Stube, K., Küche, Kell., Boden, Trckbd. z. Apr. z. v. Adebarg. 8, pt.

Wohnung, 11 Mk., sofort zu verm. Bartholomäi-Kirchengasse 20.

Neurenovirte Wohn., 4 Zimm., Balkon u. Zubehör, eine möbl. Wohn., 3 Zimmer u. Zubehör v. gleich od. 1. April zu verm. Näh. Heumarkt 11, prt. (16776

Grüner Weg 3, pt., einige frdl. Wohn., 3 Zim., Küche, Zub., 360, 400, 450 M. z. April z. vm. (16766

Petershagen hint. d. Kirche 8

sind Wohnungen im neuerbaut. Hause von 2 Stuben und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine kl. Hofwohnung zu verm. Töpfergasse 25. Zu erfr. unten.

H. Adl. Brauh. 11, pt., kl. Wohn. z. v.

Frdl. Wohnung v. 2 Stub., Küche, per 1. Januar 1903 zu vermieth. Altstädt. Graben 34. (16536

Kl. Wohnung, Stb. u. Kch. f. 11 M. zu verm. Heil. Geistgasse 36, pt.

Pt.-Whn., 20 M. sof. Fraueng. 25, 1.

Jopengasse 5, Hinterhaus, Wohnung für 14 Mk. zu verm.

Kleine Hofwohnung billig zu verm. Langgarten 28.

Stube, Cabinet u. Küche von gleich zu vrm. Große Gasse 7.

Schw. Meer, Gr. Bergg. ist Wohn. 1 Stube, Küche, K., B. z. 1. Apr. zu verm. N. Petersh., Reinkesg. 11.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Hochherrsch. Wohnungen von 5—7 Zimmern pp., Garten, ev. Stall zu vermiethen. Näheres Johannisthal 23, part. (16689

Langfuhr, Bahnhofstr. 19, ist die 2. Etage besteh. a. 3 Zimm., Küche u. Zubehör, Gartenbenutzung, m. eig. Laube, Vers. per April n. J. z. v.

Langfuhr, Brunshöferweg 13, per 1. April 2 Wohnungen 4 und 8 Zimmer, letztere Bad, viel Zub., Gart., Laube zu vm. Preis 600 u. 1200 M. Nh. das. 1 Tr. **Blank.** (16836

Eschenweg 15, Wohn., 2 Zimm., 2 Z., Kab., all. Zub., a. möbl. zu vm. Zu erfr. dorts. im Gartenh.

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 23,

eine herrschaftliche Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst part. (18900

Langfuhr, Hauptstraße 108, Part.-Vorderz., Küche u. Nebeng. zu verm. Näh. das. Korbgeschäft.

Wohnungen von gleich od. später zu verm. St. Michaelsweg 14.

Herthastr. 14, 2, 2 Stub. u. 1 St., Kch all. Zub., kl. Gärtch. gl. o. 1. Apr. z. v.

Langfuhr am Markt ist e. herrsch. Wohn. v. 6 Z., Bad, rchl. Zub. elektr Bel., sof. z. v. N. Brunshöferw. 10.

Langfuhr, Hauptstr. 71, an der Husarenkas., Wohn., 3 Zimm., Zubeh. zum 1. April zu verm., kann möbl. abvermieth. werden. Näheres beim Wirth, 2 Trp.

Sehr hübsche Wohnung von 3 Zimmern pp. Balkon für 400 Mk. zu vermieth. Näheres Heiligenbr. W. 13, p. **Markowski.** (16688

St., Kab., Küche, 16 Mk., St., Kch., 14 Mk. sof. z. vm. Gr. Allee, Lindnh. (16456

Fr. Wohn. v. St., Kch., K. u. B. sogl. z. v. Gr. Allee, Bergstr. 22. (17006

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrw., Albrechtstr. 17, Hofwohn., Kch., St., Bod., Kell. zum 1. Jan. zu v. N. das. **Makowski.** (15576

Ohra, Südl. Hauptstrasse 16,

Parterrewohnung mit viel Zub. per sofort zu vermiethen.

Mehr. Wohnungen Ohra an der Mottlau 18 u. Klein Walddorf 26 à $6\frac{1}{2}$, 7, $7\frac{1}{2}$ u. 8 Mk. zu vermieth. Daselbst Sommerarbeit für Frauen.

Fr. Wohn., 2 Z. u. smtl. Zub. sof. od. sp. zu v. Carthäuserstr. 34. (16816

Neufahrwasser frdl. ruhige Wohnung, 3 Zimm., Zub. H. u. Vorgärtchen z. Apr. zu verm. Näher. Kl. Straße 13.

Schidlitz, Carthäuserstraße 58 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen. Daselbst ist auch ein geräumiger Stall zu vermiethen.

Schidlitz, Carthäuserstraße 58 sind 2 Wohnungen v. 2 Stub., Cab. Küche mit Wasserl., Bod. u. Kell. von sofort auch spät. zu vermieth.

Neufahrw., Kirchenstr. 8, 2 Stb., Entr., K., Kll., Bd., a. kl. Wohn. z. v. (16566

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Danz. Chaussee 7, ist e. kl. Wohnung, besteh. aus 1 resp. 2 Zimm., Küche u. Zub., sogl. od. später zu verm. Näh. das. in den Part.-Gesch. o. hier, Fraueng. 43.

Oliva, Danziger Chaussee 7, ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 3 Zimm., Entree, Küche nebst Zubehör per gleich od. spät. zu verm. Näh. das. in d. Parterre-Geschäften oder Frauengasse 43.

Brösen, Villa Germania,

freundl. Wohnung. 3 Zimmer, Veranda u. Zubehör von gleich oder 1. April k. Js. bill. zu verm. Näheres das. 2 Tr. r. (16546

Oliva

Zoppoter Chaussee 3 ist eine herrschaftliche **Wohnung von 3 Stuben** u. Zubehör v. 1. April oder auch sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräul. **Kahl.** (18946

Pensionsgesuch

Eine Dame, Lehrerin, wünscht sich in gut. Familie in Pension zu geben.

Zwei unmöblirte Zimmer werden verlangt. Off. mit Preis u. Z 23 an d. Exp. d. Bl.

Zimmer.

Frauengasse 5, 1, v. 1. Jan. ein möbl. Zimmer zu verm. (15456

Altst. Graben 25, 2 ist ein g. möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. sep. Bequemlichk. zu verm. (16366

Portechaiseng. 4 sind 2 möbl. Zm. a. Hrn. m. a. o. Pens. zu vm. (16386

Pfefferstadt 27, 2, ein gut möbl. Zimmer v. 1. Jan. zu vm. (16466

1. Damm 14, 1 Treppe, fein möbl. Zimmer mit Kabinet, separater Eing., zu vrm. (16496

2 gut möbl. Zimmer, a. mit Pens., Brodbänkeng. 9, 3, Eg. Kürschng. 16316

Pfefferst. 53, 3, einf. Vordz. a. H. (16076

Pfefferstadt 62, 1, möbl. separ. Vorderz. z. 1. Jan. zu v. (16136

Zim. gl. z. vm. Häkerg. 21, **Hirson.** 16256

Tagnetergasse 13, 2 Tr.

von sof. ein gut möblirt. Zimm. nebst Kab. 1 auch 2 Betten a. tageweise z. v. (16226

Breitgasse 113, 2 Tr.

gut möbl. saub. Vord.-zimmer mit Pension z. vm. (16246

Gut möbl. Zim. u. Kabinet billig zu v. Breitgasse 107, 2 Tr. (16236

Möbl. Vorder- u. Schlafzimmer

hoch part., schön geleg., zu verm. Sandgrube Nr. 46 pt. lks. (16306

Am Sande 2, 2 Tr., 2 fein. mbl. sep. Zimmer zu v. Auf Wunsch Pens. 16336

Ein möbl. Zimmer Breitg. 89, 2, von gleich od. spät. zu vm. (15836

Heil. Geistg. 10, 3, e. saub möbl. Zimmer, vollst. ungenirt, zu vm.

Einf. mbl. Pt.-Zimm. Häkerg. 15.

Kass. Markt 19, mbl. Zim. gl. zu v.

Brodbänkengasse 31, 2,

fein möblirt. Zimmer zu verm.

Pfefferst. 48, 1. Et., g. f. sich gel. mbl. Offiz.-Wohn. w. Versetz. zu vrm.

Möbl. od. unmöbl. sep. Part.-Zim. v. gl. z. vm. Fleischerg. 10.

Ein möbl. Zim. sogl. zu verm. St. Barbaragasse 6, pt. rechts.

Weidengasse 6, 1 Tr., ein gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension v. gleich zu verm.

Schießstange 1, klein. möblirtes Zimmer vom 1. Jan. zu verm.

Möbl. Zimmer mit voll. Pension billig zu vrm. Näthlergasse 9, 3.

Breitgasse 79, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Kab. mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Ein freundl. Stübchen mit sep. Eing. zu vm. Gr. Schwalbeng. 9.

Vorderst. zu v. Paradiesg. 33, 2.

Kass. Markt 21, 2, Eg. Pfefferst. m. Zim. für 15 Mk. an e. Dame z. v.

2 eleg. möbl. Zimmer im mod. Hause, mit Bad zu vermiethen. Sandgrube 27a, 2, Eg. Heumrkt.

Möbl. Vorderzimm., separ. mit Klavier, auf Wunsch Pension zu verm. Fleischergasse 85, 2 Tr.

G. mbl. Zimmer H. Seig. 12/13, 1 r. (16926

Faulgraben 6/7, nahe Bahnhof, 3. Et., ein f. mbl. Wohn- u. Schlafz., a. W. Burschenst. sof. z. v. (17026

Möbl. Zimmer zum 1. Januar bill. zu vrm. Poggenpfuhl 41, pt.

Poggenpfuhl 34, sauber möbl. Vorderzim. 1. Januar zu verm.

Hundegasse 23 sind Zimmer mit auch ohne Pension z. vm. (17036

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz., sep., sof. zu vm. Fleischergasse 36, p. l.

Pfefferstadt 48

sep. mbl. Prt.-Z. m. Burschgel. z. v

Hundegasse 85,

Ecke Verholdscheg. sind z. 1. Jan. 2 schön mbl. Zim. zu vm., eins mit und eins ohne Kab. bei **Bode.**

Langgarten 9, 3, r., möbl. Zimmer billig zu verm. (16886

Hundegasse 87, 2, sep., ungen., gut möbl. Vorderzimmer, sof. zu verm. Auf Wunsch Pension.

Breitgasse 46, 3, kl. auch gr. Zim., separat, Klavier, sofort zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer zu vm. Hintergasse 13, part. (16656

Tobiasgasse 5, 2, ist ein möbl. Vorderz. bill. zu verm. (16576

Ein freundlich möbl. Zimmer ist vom 1. Januar zu vermieth. Vorstädt. Graben 4, 1. (16616

Breitgasse 57, 2,

elegant möbl. ruh. Wohn- u. Schlafz. zu verm.

Poggenpfuhl 5, 2 Tr., gut möbl. Vorderz., sep. Eingang, zu verm.

Poggenpfuhl 71, 2, frdl. möbl. Vorderzim. v. gleich zu verm.

Breitgasse 79, 3, klein. möbl. Zm. mit Pens. f. 48 M. zu verm.

Schmiedegasse 17, 1 Tr. ist ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet billig zu verm.

1 fein möbl. Vorderzimm. ist zu verm. Altst. Graben 46, 1 Tr.

Möbl. Vrdrz., sep. Eing., a. Hrn. o. Dame bill. zu vm. 1. Damm 10, 1.

Eleg. möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu verm. Drehergasse 6, 1.

Eins. mbl. Zimm. zu v. Holzg. 7, pt.

Sandgrube, Kaninchenb., möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu verm. Off. u. W 983 an die Exp.

Ein f. Vorderzimmer mit separ. Eingang für 11 Mk. an e. Herrn sofort zu verm. Böttchergasse 4.

Vorstädt. Graben 16, 2 Tr. Kl. möbl. Zim. für 12 Mk. zu vrm.

E. Stube ist zu verm. an 2 junge Leute Schüsseldamm 27, 3 Tr. lk.

Heil. Geistgasse 105, 2, frdl. sep. möblirt. Vorderzimmer zu vm.

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet zu vermieth. 2. Damm 16, 2 Tr.

Leeres heizbares Kabinet zu verm. Am Stein 15, 1 Treppe.

Faulgraben 21

ist ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm.

Möbl. Zimm. an anst. ruh. Herrn zu vm. Fischmarkt 45, 2 Tr. lks.

Ein leeres Vorderzimmer sogl. zu vermiethen Pfefferstadt 2.

Rittergasse 28, 1, ist ein kleines möblirtes Vorderz. zu verm.

Möbl. Vorderzimmer, 1. Etg. u. part., sind sof. zu vm. Lastadie 10.

Möbl. Zimmer, separat geleg., sof. zu verm. Poggenpf. 26, part.

Hundegasse 62, 2, Saaletg., möbl. Vorderz. m. Pens. v. 40-60 M. zu v.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Hint. Laz. 9, 2, bei **Grossmann.**

Matzkauscheg. 2, 1, möbl. Vd.-Z. mit auch o. Pension zu vermieth.

Ketterhagergasse 14, p. r.

ein kl. freundl. möblirt. Zimmer, separater Eingang, zu vermieth.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vm. Hl. Geistgasse 45, 2 Tr.

Hundeg. 90, pt., möbl. Vorderzimmer m. voll. Pens. a. 1 o. 2 H. z. v. (16266

Lastadie 13, part., möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen Zapfengasse 13, 1 Tr.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., 1. Jan. z. v. Jakobsthorg. 1, prt., r.

Feines sep. möbl. Zimmer von sofort zu vm. Altst. Grab. 33, 2.

Kl. möbl. Part.-Zimmer, sep. Eg., Nähe Bahnhof u. Kais. Werft, z. 1. 1. 03. zu vm. Jakobsneug. 16, pt.

Holzmarkt 5 II ist ein elegant möbl. großes Vorderzimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer u. Cab. mit Schreibt., g. sep. u. ung., z. 1. J. zu vm. Fraueng. 5, 2, **A. Hohmann.**

Heil. Geistg. 30, 1, möbl. Zimm. z. v (15766

Vorstädt. Graben 25, 3,

möblirtes Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen (781g

Fraueng. 17 gut mbl. sep. Vdrz. mit Pens. f. 50 M. zu v. N. 2 Tr.

Pfefferstadt, Böttchergasse 1, pt., gut möbl. Zimmer zu vermth.

Milchkanneng. 16, 3, möblirtes Zimmer mit auch oh. Pens. frei.

Böttcherg. 15/16, pt. l., gut möbl. Zimm. m. voll. Pens. f. 1—2 Hrn.

Gut möbl. Zimmer, sep., billig zu verm. Schmiedegasse 19, 1. Etg.

Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eg. zu vrm. Schüsseldamm 10.

Fleischergasse 4, 1, ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu vrm.

Gut möbl. Zimm. 18 u. 11 Mk., geth. o. zus. z. v. Fleischerg. 41/42, 1 l.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Breitgasse 8, 1, E. u. d. Ecke.

Lastadie 29, 2 Tr., gut möbl. Vorderzimm., sep. Eing. zu vm.

Petersiliengasse 3, Vorderstube, 2. Etg., für 11 Mk. sofort zu vm.

Am Sande 3-4, 1 Tr. l., gut möbl. Vorderzimm. mit Balkon Ecke Schmiedegss., Nähe Hauptbahnhof, von sofort zu verm.

Kleines möbl. Vorderzimmer von sofort oder später bill. zu vermieth. **Am Stein 10, 1.**

Weidengasse 14 fein möblirtes Zimmer u. Burschengelaß zu v.

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., z. 1. Jan. z. v. Schwarzes Meer 21.

Möbl. Zimmer z. v. Weideng. 60, 3

Eine kl. Stube für 7 Mk. sofort zu vermiethen Katergasse 3.

Poggenpfuhl 68, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. bill. zu vm.

Kohlenmarkt 24, 2

sep. möbl. Zimm. zu vm. (16736

Jopengasse 6, 2, ist ein gr. u. kl. möblirt. Zimmer zu haben.

Kass. Markt 16, 1, möbl. Vorderz. an Hrn. od. Damen bill. zu vrm.

Ein heizbares Kabinet,

separ. Eingang, an anst. jungen Mann billig zu vermiethen Laternengasse 2a, 1 Tr. (785g

Leeres Cabinet von gleich zu vermiethen. Poggenpfuhl 66, 2, r.

Breitgasse 10, 3, frdl. mbl. Vorderzimmer a. Hrn. z. 1. Jan. z. vm.

Gut möbl. Vorderzimmer zu vermieth. Häkergasse 31, 1.

Heil. Geistgasse 35, 2, möbl. Zimm. u. Cab. mit Pianino sof. bill. z. v.

Sandgrube 37, pt.,

gut möblirt. Zimmer zu verm. Eing. sep. Auch Pension.

Langenmarkt 21 f. mbl. Zimmer m. od. oh. Pens. f. 40-45 Mk. z. vm.

Junge Leute finden gutes Logis Junkergasse 1a, 3 Treppen

Logis zu haben Johannisg. 4, 2.

Jg. Mann findet Schlafstelle mit Kaffee Am Stein 8, 1 Tr., Vrdrh.

J. L. f. Logis Gr. Schwalbeng. 19, p

1—2 jg. Leute finden saub. Logis mit gut. Kost Tagnetergasse 7, 1, v.

Ordl. Frau o. Mdch. f. g. Schlafst. Offert. unt. Z 11 an die Exped.

1 jng Mann f. saub. Logis i. Nähe d. K. Werft Hohe Seigen 15, 1 Tr.

E. nur anst. jg. Mann find. gutes Logis Langgarterwall 15, pt. lks.

Anst. Mdch. f. sb. Schlafst. b. allst. Schneiderin Burggrafstr. 12, 1.

Logis im möbl. Zimmer mit Kost Woche 9,50 M. Holzraum 2, 1, l.

Jg. Leute find. gute Schlafst. mit sep. Eing. Paradiesgasse 10, 1, h.

Jg. M. f. b. Log. Johannisg. 7, pt.

Anst. jung. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3 links.

1—2 junge Mädchen finden **gutes Logis** bei einer alleinst. Wittwe Häkergasse 46, 3 Tr.

Logis zu haben Altes Roß 7, 1.

Anst. Mädchen findet frdl. Logis im Kab. Goldschmdg. 29, Hof, 1.

Anst. jung. Mann find. gut. Logis im sep. Vorderz. Schmiedeg. 18, 3.

Logis mit Beköstigung zu haben Hintergasse 13, 1 Tr.

J. Mann f. Logis Röperg. 9, 2.

Logis mit Beköstigung zu haben Rittergasse 31, part.

Ein junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse Nr. 35.

Gutes Logis bei einer Wittwe zu haben Paradiesgasse 17, 1, vorne.

Ein jg. Mann f. gute Schlafst. m. Kaffee Kl. Rammb. 4c, 1. **Richter.**

Ankerschmiedeg. 23, 1, find. 1-2 anst. jg. Leute gut. Logis m. Bek. im eig. Zimm., sep. Eg., part. gel.

Saub. Schlafstelle mit Kaffee zu haben **Karpfenseigen 22, 1.**

Anst. Logis z. h. Tagneterg. 13, 3.

Bill. g. Logis mit gut. Kost, eig. Zim., z. h. Tischlerg. 28, 3, rechts

Anst. jung. Mann findet Logis Altst. Graben 86, 2 Tr. (16786

Jg. Mann f. Logis Häkerg. 21.

Schlafst. z. hb. Breitg. 14, 2. (17046

Anständ. junge Leute finden gutes Logis Drehergasse 10, 2.

Anst. Mitbew. od. 2 jg. Mädch. k. sich m. Vrst. Grab. 51, Hof, 1 Tr.

Mitbew. ges. Scheibenrttg. 6, 2.

Anst. Mitbew. kann sich meld. bei einer Wittwe Poggenpfuhl 26, 1.

Anst. Mädchen od. Frau mit eig. Betten kann sich als Mitbewohn. frei melden Breitgasse 3, part.

Ein anst. jg. Mdch. k. sich b. e. Wwe. als Mitbew. m. Tischlergasse 45, 3.

Anst. Mädch. k. s. b. e. Wwe. als Mitbew. meld. Röpergasse 15, 3.

Pension

Ein Fräulein findet gute Pension Johannisgasse 67, 4.

Fleischerg. 66, 2 Tr. bill. u. gute Pension für junge Dame z. hab.

1—2 junge Damen mit eig. Betten als Mitbewohnerin gesucht. Auf Wunsch volle gute Pension, 40—45 Mk., bei Fräul. **Wilhelm**, Am Sande 2, hinten.

Pension Woysch frei Fleischergasse Nr. 9. (16626

Kohlenmarkt 13, 2, gute Pension für 40 Mark zu haben.

1-2 Herr. find. v. sogl. od. spät. gute u. bill. Pens. Brodbänkeng. 35, 2.

Div. Vermiethung

Tischlerg. 37, gr. Werkst. zu v. N. 1.

Stallung und Wagenremise mit Nebengelaß Fischmarkt 5, bei **Brandt.** (18822

Laden zur Bäckerei

passend, mit hellem Backkeller, Fischmarkt 5, bei **Brandt.** (18824

Stallung für Reitpferde

Burschen- und Futtergelaß bei **Brandt**, Fischmarkt 5. (18821

Eine alte gangbare

Meierei

ist zu vermiethen. Zu erfragen Tobiasgasse 21, Laden.

Hundegasse 26 ist ein **Geschäftslokal** mit groß. Schaufenster u. Wohnung, sowie ein gr. **Lagerkeller** mit Komtoirräumen zu vermieth. Näheres Holzgasse 6. (16157

Großer gewölbt. Keller

mit g. Eing. von d. Straße, Gas u. Wasserleitung, 1. Januar zu verm. Fraueng. 21, 1 Tr. (18192

Laden mit Zubehör Elisabethwall 6a, 1, per sofort zu verm. Preis 700 Mk. (16146

Gröss. Ladenlokal

zu jed. Geschäft passend, Fischmarkt 5, bei **Brandt.** (18823

Langgasse,

beste Lage, ist e. Geschäftslokal, erste Etage, zum 1. April 1903 zu vermieth. Ein Herren-Garderoben-Geschäft hat 18 Jahre darin bestanden. Off. unt. W 877 an die Exp. (18783

Großer Lagerkeller

von gleich zu haben **Hundegasse 21, Geschäft.** (13034

Werkstätte 2c., parterre, hoch, massiv gewölbt, per gleich zu vermieth. Näheres Steindamm Nr. 31. (16906

☞ Heilige Geistgasse ist ein Fleisch- u. Wurstgeschäft auch zu jedem and. Geschäft passend zu verm. Näh. **Tischlergasse 8.**

Lagerschuppen

an der Roth. Brücke zu verm. Näh. das. b. Wächter. (16646

Gröss. Arbeits- resp. Lagerraum mit heizb. Zimmer 2c. am Bahnhof Langfuhr bill. zu vm. Kastanienweg 4b, 1. (16856

Schidlitz, Carthäuserstr. 58 ist e. kl. Laden m. Wohnung zu vermieth.

Ein Laden

zur Bäckerei bill. zu vermiethen. Zu erfragen **Fischmarkt 23.**

Ein Laden, sehr geeignet für Fleischer, billig zu vermiethen. Zu erfragen **Fischmarkt 23.**

Gr. Parterre-Räume u. Keller, pass. zum Komtoir u. Lager, kl. Fabrikanl., Speisewirthsch. 2c. zu verm. Näh. Frauengasse 30, 1.

Ein Laden,

pass. z. Friseur-Geschäft, billig zu vermiethen. Zu erfragen **Fischmarkt 23**, im Laden.

Kleiner Laden, zu jed. Geschäft passend, v. gleich oder später für 15 M. zu vm. Johannisgasse 63.

Ein grosser Laden nebst sämmtlicher **Fleischereinrichtung**, auch Pferdestall und Futtergelaß, ist v. sofort zu vermiethen und zu beziehen Langfuhr, Hauptstraße 93.

Offene Stellen

Männlich.

Suche einen (18802

tüchtig. Uhrmachergehilfen

v. sogl. resp. 15. Jan. **F. Ruppert**, Neustadt Westpr.

Dom. Fidlin

bei Kahlbude, sucht zu Marien 1903 bei hohem Lohn und Deputat einen verheiratheten evang. (18871

Schmied

mit eigenem Handwerkzeug, u.

2 Tagelöhnerfamilien mit je 2 Scharwerkern.

Ein durchaus tüchtiger

jüngerer Maschinenmeister

für **lith. Schnellpresse** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden unter W 927 an die Expedition dieses Blattes erb. (16026

Intellig., junger Mann, fleißig und solide, welcher vertraut ist mit Papierschneidemaschine und geübt im Postpacketemachen sucht mit nur guten Zeugnissen. (16206 **Cigaretten-Fabrik „Smyrna", Otto Brenner, Langgasse 84.**

Eine alte Gesellschaft mit bedeutendem Inkasso sucht in Langfuhr für Feuer- u. Unfall-Versicherung einen rührigen

Agenten.

Off. unt. W 981 an d. Exp. (18901

Ein tüchtiger Kellner kann sich sofort melden Heiligenbrunn **J. Loth.**

Vertreter.

In allen großen Städten Ost-, Westpreußen, Posen, Schlesien suche ich Generalvertreter für unverbrennbare Kohlenanzünd. Muster g. 60 ₰ Briefm. Gefl. Off. **Paul Seiltz**, Danzig, postlag. (18849

Ges. e. Schneider z. Umarb. im Hause Mottlauerg. 10-11, 3 Tr. r.

Ein Tischlergeselle kann sich melden 3. Damm 17.

Zum Ausrechnen von Lohnlisten 2c. wird ein junger Mensch im Alter von 14—16 Jahr. gegen monatl. Remunerat. ges. Off. unt. Z 5 an die Expedit. (16706

Ein tüchtiger Friseurgehilfe bei höchstem Gehalt sofort oder später gesucht **W. Kielich**, Coiffeur. Goldap. (18950

Jung. Barbiergehilfen sucht sogleich **P. Pleger**, Ohra 34.

Suche zum 1. April einen verh.

Gärtner,

der gleichzeit. Hofmeisterdienste verrichten muß, bei hohem Lohn **Eugen Ziehm**, Adl. Gremblin bei Subkau. (18938

Ein Invalide als Bote für eine Buchhandlung, d. Kundsch. zu besuch. ges. Geh. 20 Mk. p. Mon. Off. unt. Z 41 an d. Exp. d. Blatt.

Für Nähe Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Rse. fr.) **Hedwig Glatzhöfer**, Breitg. 37 Ges.-Vm.

Hausdiener, der im Hot. gew., u. mit gut. Zeugn. vers. ist, wird gesucht Vermittl.-Bur. d. Gastw., **Ed. Martin**, Heil. Geistgasse 97, 1.

Ziegel-, Schiefer- u. Pappdecker

werden eingestellt Lastadie 3-4, Baubureau.

Wer übernimmt den Verkauf von hochfeinen (18951 **Delikateßkäschen** gegen gute Provision an Restaurateure? **Mantz & Lanenstein**, Ulm a. D.

Suche e. Kohlenverkäuf. a. Zentr. viertel u. halbe Last. b. hoh. Verd. **A. Schulz**, Pfefferstadt 22, 1.

Tcht. Schneiderges. find. d. Besch. Fleischergasse 43, 3, Hth., links.

Für ein auswärtiges **Schuhgeschäft** wird ein tüchtiger

junger Mann

oder Dame gesucht, welche perfekt **Lackschrift** schreiben muß. Meldungen erbeten an **L. Gallandt, Hundegasse Nr. 64.**

Schneider für beste Westen findet sofort dauernde Besch. **Strohmenger u. Bielefeldt**, Holzmarkt Nr. 17.

Commis

für Delikatessenbranche engagire von sogleich **A. Schulemann Nachf.** (18932

Verheiratheter, sehr zuverläss. **Kutscher** für ein hiesiges Baugeschäft von gleich gesucht. Wochenlohn 15 M. u. freie Wohn. Meldungen unt. Ang. der früh. Beschäftigungen unter W 975.

Ein anständiger kräftiger Laufbursche findet eine gute Stelle **Klabunde**, Langfuhr, **Hauptstraße Nr. 44.** (18879

Intellig. Laufbursche

gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter 018911 an die Expedition d. Bl. erbet. (18911

Ein Laufbursche k. sich melden **Bruno Willdorff**, Langebrücke.

Schlosserlehrling

kann sich melden **Bartsch**, Poggenpfuhl 81. (14636

Sohn ord. Eltern, der Lust hat die Bäckerei u. Kondit. zu erlern. melde sich Danzig Fleischerg. 73. (15976

Bildhauerlehrling

kann sich melden bei **Habel**, Langgarten Nr. 28.

Lehrlinge

für Mechanik u. Elektr. stellt noch ein **Otto Schulz**, Jopengasse 49.

Einen Barbier-Lehrling sucht **Walter Sass**, Langfuhr, Hauptstraße 86.

Lehrling

für Komtoir und Lager wird geg. monatl. Remuneration ges. Off. u. W 974 an die Exp. (16586

Ordentl. Knabe,

der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen melde sich bei **A. Korsch**, Petershagen h. d. Kirche 7. (16676

Musiklehrlinge,

4-jähr. Lehrzeit, Bett. Kleidung, Instrumente u. Essen, alles frei, werden zu Militär-Musikern ausgebildet. Eintritt zu jeder Zeit. Unbemittelten zahle Reisegeld zurück. Off. an **P. Riff**, Stadt-Kapellmeister, Mühlhausen Ostpr.

Ich suche von sofort

2 Schreiberlehrlinge.

Goll, Justizrath, Hundegasse 81.

Weiblich.

Erzieherinnen, Bonnen, Stützen der Hausfrau, Wirthschafterinnen 2c. wie überhaupt besseres weibliches Personal sucht man billig mit best. Erfolg durch **Deutsche Frauenzeitg., Köpenick-Berlin.** (11084m

Eine gesunde kräftige **Amme** w. ges. **Füllbrandt**, Reiterg. 11.

Neufahrwasser. Aufwärterin für die Apoth. gesucht. Meld. am 1. Januar Vormittags 8 bis 10 Uhr in der Apotheke. (15986

Ein fleißiges Mädchen zum Flaschenspielen kann sofort eintreten **Klabunde**, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44. (18878

Anständiges Laufmädchen sucht **Arndt**, Matzkauschegasse. Vorstell. nur mit der Mutter.

Suche v.gl.e.tücht., erf.Kinderfr., sw.tücht.Mädch.f.Land, d.melk.k., H.Prohl Nachf., Langgarten115.

Anst.Mädch.z.Aufw.fürd.Vorm. ges. Gr. Berggasse 20, 3, links.

Jg. Aufwartemädch. gesucht für ganz. Tag Abegg-Gasse 4,3 Tr.,l.

Ordentl. junges Mädchen zur Erlernung der Stepperei kann sof. eintreten in d. Schäft-Fabrik Johannisg. 66. Fr. Schwarz.

Eine geübte Stepperin findet dauernde Beschäftig. Johannisgasse 66, 1 Tr. Fr. Schwarz.

Saub. ehrl. Aufwärt. m. g. Zgn. f.Vorm.ges. Fleischerg.68, Th.D.

Eine Verkäuferin
für eine **Bäckerei** wird vom 1. Januar 1903 gesucht. Offerten unter Z 42 an die Exp.

Gesucht sof. eine zuverlässige Person bei alleinstehender Dame. Heil. Leichnam-Hospital 22, bei Frau **Federau.**

Alleinst.saub.Aufw.f.¾ Tag ges. Offerten unter Z 38 an die Exp.

Kindergärtnerin
für Nachmittags zu einem kleinen Kinde kann sich melden Schneidemühle 2, 1 Treppe.

Tücht.Hilfsarbeiterin f.Schneid. sucht **Stern,** Poggenpfuhl 11.

Suche per sofort anständiges **Kindermädchen** bei 4 Knaben im Alter von 10-4 Jahr. (18962 **Brammer's Hôtel, Langfuhr.**

Aufwärterin mit Buch f. Vorm. melde sich Kohlenmarkt 30, 3, lks.

Ordentl. Aufwärterin melde sich Langfuhr, Marienstraße 17, 2.

Suche e.t.selbstst.Rockarbeiterin. Off. unter Z 49 an die Exp. d.Bl.

Ehrl.Aufwärterin w.Heil.Geistgasse 30, 1, für d. Vormittag ges.

Mädchen,
kinderlieb, für leichten Dienst gesucht Grüner Weg 5, 3. Etage.

Damen, w.Lust haben die feine **Damenschneiderei** grdl. z. erl., k. sich meld. Hundegasse 119, 3,

Aufwärterin kann sich melden **Bernstein & Comp.,** Große Gerbergasse 2.

Suche perfekte Kochmamsf., Gesellschaft. f. feines Haus, Verkäuf. f.Fleisch., Landw. Köchinf.Zopp., tücht.Mädch.f.All. **Hardegen Nachf. A. Jablonski,** Stell.-Verm., Hl. Geistgasse 100.

Ein jüngeres Fräulein
zur Kasse mit guter Handschrift z.1.Januar gesucht. Selbstgeschr. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub Z 17 an die Exp. dies. Bl.

Anst. junge Mädchen z. Erlern. der modernen Binderei können sich zum 1. Januar melden. **J. Frömmert,** 1. Damm 17.

Dienstmädch.v.sof.ges.Lastadie10

Ein anst. Mädchen kann sich melden Breitgasse 114.

Ein ordl. saub. Mädch. mit gut. Zeugn. f. d. Vorm. v. sof. melde sich Paradiesgasse 4, part., lks.

Saub. Waschfrau a. Stückw. von außerh. ges. Scheibenritterg.13.

Nähterin ges. Pfefferstadt 56, 1.

Junge Mädchen, welche die **Damenschneiderei** gründl.erlernen wollen, kön.sich meld. Kl.Berggasse 1a, 1Tr. lks.

Suche anst. Mädchen z. Hilfe am Buffet u. Wirthschaft sof. oder 1. Januar. **Brodbänkeng. 12.**

Aufwärterin für ¾ Tag gesucht. **Fleischergasse 85, 2.**

Aelteres ordentl. Hausmädchen von sofort gesucht. Off. unter Z 29 an die Exped. dieses Blatt.

Dame
für Schreibmaschine e. Rechtsanwaltsbureaus zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter W 989 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (18906

Ein anst. Fräulein k. d. Plätten erlernen Mattenbuden 27, pt.

Ein tüchtiges Mädchen
fürs Haus u. Wäsche wird per 1. Jan. ges. 1. Damm 7, part.

EinMädch. m.Zeugn. f. e.St. für Vorm. St.Katar.-Krchstg. 3, 1 r.

Ehrliche saubere Aufwärterin kann sich zum 1. Januar melden Krebsmarkt3,1, an der Promen.

Ein ält. Mädchen od. allst. Frau w. z. Bedienung einer alten kr. Dame ges. Monatsgeh., fr.Stat.! Meld.zw.9-1 Vorm. Rähm 14, 1.

Aufwartest.frei Petersh.Nr.32,1

Aufwärt. mit g. Zeugn. für den Vorm. gesucht Fleischerg. 55, 1.

Eine geübte Plätterin für die ganze Woche melde sich Fleischergasse 43.

Suche Stubenmädchen fürs Hotel und Güter von sofort. **Welz,** Heil. Geistg.123, St.-V.

Aufwärt. f.Vrm. f. sof. **Meinke,** Halbe Allee 3, Eing. Ziegelstr.

Amme gesucht. Meldungen 8-10 und 3-4 (mit Kind) bei **Dr. Magnussen,** Heilige Geistgasse 132. (18729

Modes.
Sofort suche für mein Spezial-Putzgeschäft bei höchstem Salair und dauernder Stellung eine tüchtige erste
Directrice
sowie per Anfang Februar zwei zweite tüchtige **Directricen.**
Philipp Moses, Graudenz. (18861

Jg. Damen, w. d. Glanzplätterei grdl. erl. woll., können sich mld. Altstädt. Graben 89, 1 Treppe.

Sauberes Dienstmädchen melde sich Weidengasse 61.

Jung. Dienstmädchen v. sof. ges. Langfuhr, Hauptstraße 134, 3.

Stellengesuche

Männlich.

Braumeister,
langjährige Praxis, theoretisch gebildet, sucht sofort oder später Stellung als **Vorderbursche resp. Braumeister** in mittlerer oder größerer Brauerei. (1706b Offerten unter 1706b an die Exp.

Jung. Mann v. Lande, 25 Jahre alt, sucht Stell. als Kutsch. o. Hausdiener. Off. u. Z 12 an d. Exped.

E. Vizewirthstelle ist e. Beamter bereit v. 1. Apr. zu übernehmen. Off. u. W 933 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Suche für meinen Sohn zum 1. Januar Lehrstelle in einer Bäckerei. Offerten unter Z 37.

Ein Laufbursche bittet um Beschäftig. Katergasse 2.

Ein erfahrener, praktischer, **tüchtiger Brauer**
sucht p. **sofort** Stellung. (1707b Offerten unt. 1707b an die Exrpd.

Ein Ehepaar, kinderlos, **kautionsfähig,** will die **Verwaltung von Grundstücken** (Vizewirth) unter billigen Bedingungen **sofort** übernehmen und wollen Reflektanten Offert. unter Z 52 in der Expedition dieses Blattes einreichen.

Brauer,
durchaus praktisch und kaufm. gebildet, sucht baldigst Stell. als **Expedient resp. Reisend.** Offert.u.1708b an die Exp.(1708b

Weiblich.

Fr.b. Nachmst. Fleischrg.81, H.h.

E.j.Mdch.b.u.e.Stelle f.d.Morgst o.Vor-o.N.Z.erfr.Jngfrng.19,1.

Mädchen, d.kochen k., s.Aufwartestelle. Off. unt. W 987 an die Exp.

Junges Mädchen sucht Stellung als Stütze oder zur Führung der Wirthschaft. Offerten unter W 990 an die E.

Junges gebildetes **Mädchen**
sucht leichte Stellung ohne Gehalt zur Hilfe im Haushalt und Gesellschaft der Hausfrau. **Pfarrhaus** in Danzig oder Umgegend bevorzugt. Offerten unter 18867 an die Exp. (18867

Eine ordentliche Frau wünscht eine Stelle für einen halben Tag. Zu erfr. Vorst. Graben 46, 2 Tr.

Mädchen sucht z. 2. Jan. Stelle Poggenpfuhl 8, Hof. Nachm.z.erf.

Schneiderin wünscht Stellung a. Näht.b.Herrsch. Off. u.W979 erb.

Jg. Mädchen w. Aufwartestelle f. d. ganz. Tag Petersiliengasse 3.

Ein jg. Mädchen aus achtb.Fam. b.Stell.als Stütze, Hilfe i.Gesch. Offert. unter Z 8 an die Exped.

Ein anst.Fräulein bitt. umStell. als Stütze z. Aufsicht größ.Kndr. Offert. unter Z 7 an die Exp.

Ein zuverlässiges, verständiges **jung. Mädchen** aus bess. Fam. b. um Vertrauensstelle in größ. Wirthschaft od. Gesch., Filiale. Off. unter Z 6 an die Exp. d. Bl.

Komtoiristin, mehr. Jahre i. Bureau e. größ. Baugeschäfts thätig, mit der Buchführung, Stenographie, Schreibmasch. vollkommen vertr., sucht per 1. Jan. oder später Stellung. Off.u. Z 16 an die Exp. d. Bl.

Jng.Mädch. bittet um Aufwartst. Jopengasse 6, Hof 1 Trp.

Beamtentochter sucht per sofort Stellung als **Stütze,** auch zur Hilfe im Geschäft. Zu erfragen Frauengasse 42.

Aufwartst.f.g.T.ges.Fauleng.6,1

Ein junges Mädchen (Ostpr.) wünscht Stellung als Lehrmädchen in ein. fein.Fleisch- u. Wurstwaar.-Geschäft. Gefl. Meldungen erbittet **Gudat,** Niedere Seigen 12-13, 2. (1675b

Ein kl.Mädchen sucht Aufwartestelle. Tagnetergasse 2, im Kell.

Alleinst. Frau s. Aufwartestelle Johannisg.62, Hof, Hinterh., pt.

Anst. alleinst. jg.Frau s. Stelle f. d.gz.Tag. **Schapke,** Kneipab 37b.

Saub. alleinst. Frau m. Zeugniß sucht Aufwartest. f. d. ganz. Tag. Z.erfr. Kassub.Markt 13, Hof, pt.

E.v.gl.u.15.Jan. tücht.St., Köch., Haus-u.Kdrmdch.H.ProhlNchf., M.Czeranski, Langgt.115, G.-B.

Ordl.Mädch.mit Buch a. im Koch. bew., sucht Stell.als Aufwärter. **E. Koller,** Langgarten 11, Hof.

Anst.Mädch. mit Buch b.u.Stelle für den ganz. Tag 2. Damm 2, 3.

Ord.Frau m. gut.Zeugn. s.Stell. f.d.gz.Tag Bräbank12,H.,2.Th.,1

Eine alleinstehende, gebildete **ältere Dame**
sucht zum 1. April in Langfuhr od. Umgegend Stelle zur Pflege od.selbständ.Führung der Wirthschaft eines Herrn oder Dame. Selbige ist erfahren in feiner u. bürgerl. Küche, einfach u. häusl. Meld. Langfuhr, Bahnhofstr.23p

Anst.Mädchen, in Schneid. geübt, möchte Nachm. bei e.Schneiderin besch.werd. Off.u. Z 27 an d.Exp.

Alleinsteh. ordtl.Frau m. g.Zgn. b.um e.Aufwartest.St.Barthol.-Kirchengasse 25, pt., Fr. **Kümmel.**

Junges Mädchen, welches die feine Küche erlernt hat und eine längere Zeit im Hotel als Mamsell selbstständig thätig war sucht von sofort ähnliche Stelle. Offerten unt. Z 48 an die Exped.

Aelt. Mädchen bitt. u.Dienst od. Aufw.-Stelle Johannisg.7, part.

Anst. Frau bittet um Aufwartestelle Johannisg. 61, Hof, 1 Tr.

Saub.Frau b.u.Stelle z.Waschen u. Reinm. Tagnetergasse 10, pt.

Aufw.b.um Stelle Schloßg.8, unt.

Anst.jg.Mädchen b.u.e.Aufwrtst. Ritterg. 3, part. bei **Borrmann.**

Capitalien.

Theilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luss,** Mannheim. (19210

Hypothek. u. Baugelder offerirt (17513 Hypotheken-Bank-Geschäft **Alois Wensky,** Danzig, Pfefferstadt 51, 3.

Suche im Anftrage **Kapital** für sichere erststellige städtische u. ländliche Hypoth. in größeren u. kleineren Posten. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (18881

Anstd.Mädch. sucht **Schlafstelle.** Off. unt. W 986 an die Exp. d.Bl.

600 M z.Ablösung d.2.Stelle sof. ges. Off. unt. W 984 an die Exp.

10 bis 15000 Mk. zur 1.Stelle z.1.Januar zu verg. Offerten unt. W 994 an die Exp.

30-35000 Mk. Baugeld ev.als erststellig beizubehalten, i.Zoppot, beste Lage, ges. Off. u. 18937 an die Exp. (18937

Auf meine neu erbaute Villa Zoppot, Brombergstr. (Werth 55—60 000 Mark) suche ich für 1. April oder 1. März, eventl. auch früher, zur 1. Stelle bei 4¼% (18964
24000 Mark.
Vermittelung verbeten.
L. Heidingsfeld, Zoppot, Danzigerstraße Nr. 5.

Sich. Staatsb. j. sof. **300 Mk.** a. 6Mon.g.Schuldsch, 6% Zins, 10% Vergüt. Off. unt. Z 43 an die Exp.

Kaufe g. Hypothek v.2—5000 Mk. Offerten unt. Z 50 an die Exped.

12-15000 M, 4-4½%, z.1.St.städt. gesucht. Off. u. Z 34 an die Exped.

5-10000 M a.Hyp.zu verg., a.Hyp. zu kauf.ges.Off.unt.Z 35 a.d.Exp.

5000 Mk. z.2.Stelle städt.ges. Offert. unt. Z 36 an die Exped.

Sich.Hypoth.m.2000 M Dam:10 z. verk. Offert. unt. Z13 an die Exp.

3000 M sind von sofort auf eine sichere Hypothek zu vergeb. Offerten unt. Z 21 an die Exped.

22000 Mark werden zur sich. 2. Stelle hinter 33000 M Bankgelder gesucht. Grundstücksw. 70000 M Off. unt. Z 15 an d.Exp.

6-8000 Mk.
auf nur gute Hypothek Stadt od. Land sofort zu vergeben. **E. Zeysing, Jopengasse 12.**

Vom Selbstdarleiher suche geg. Sicherh. u. hohe Zinsen 300 Mk. Off. unt. Z 25 an die Exp. d. Bl.

15-20 000 M v. gleich od.1.April v.Selbstd. ht.Bankg.u.Lgf.,Hptst. ges. Off. unt. Z 56 an die Exp.

Wer borgt e. strebs. Handwerker geg. Sicherh. 300 Mk.? Offerten unter Z 61 an die Exp.

3000 Mk. zur 1. Stelle zu 4½% zum 15. Januar gesucht. Werth 16 000 Mk. Offrt. unter W 988 an die Exp. d. Bl.

500 Mk. auf Wechsel gegen hohe Zinsen und Sicherheit auf ½ Jahr gesucht. Offerten unt. W 973 an die Exp.

Betheiligung.
Zwecks Vergrößerung eines bedeut. Versandgeschäfts mit Fabrikation wird ein thätiger oder stiller Theilhaber gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten unt. Z 19 an die Exp.

Wer leiht bis 1. Oktbr. 1904 gegen unbedingte Sicherheit **600 Mk.** bei 6% Verg. u.Prov. Offert. unt. W 982 an die Exp.

Strebs.Handw.s.30 M g.Sicherh. u.Zins. Off.u. Z 18 an die Exped.

Unterricht

Klavierunterricht binnen kurz erfolgbringend und leichtfaßlich w. ertheilt Fischmarkt 5,1, links. (857b

Primaner einer Realschule, der geneigt ist, einem Tertianer Nachhilfestunden zu ertheilen, beliebe seine Adr. mit Angabe der Honoraransprüche unter Z 1 in der Exp. d. Bl. abzugeb.

Theorie-Unterricht.
Beginn eines neuen Kursus Sonnabend, den 3. Januar 1903, Nachmittags 5 Uhr. Näheres in meiner Wohnung Milchkannengasse 27, 2 Tr. (11—1 Vorm.) (18918
Fritz Binder,
Dirigent der Danziger Singakademie.

Königl. behördl. konzessionirtes
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut.
Ecke Holzmarkt u. Heil. Geistgasse **Otto Siede,** Kohlenmarkt No. 35.

Ich eröffne heute mein von Elbing her weltbekanntes Handels-Lehr-Institut und offerire
gründliche kaufmännische Ausbildung
auf Grund meiner vieljährigen Kaufmannsarbeit in kaufmännischen Grossbetrieben verschiedener Branchen (z. B. 13 Jahre erster Kontorist, Buchhalter, fremdsprachlicher Korrespondent und Kalkulator des weltbekannten Stammhauses F. Schichau) und 18jähriger Lehrthätigkeit an 4 Handels- und Gewerbeschulen. In
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schönschrift und Federgewandtheit bilde ich in andauernder Arbeit im Institute jeden Lernbeflissenen derart aus, dass er im vornehmen Geschäfte mit Erfolg zu arbeiten und zu Vertrauensposten emporzusteigen vermag. Viele sind direkt aus meinem Institute nach kurzer Zeit erste Buchhalter, Kassirer, Prokuristen, Direktoren und Geschäftsleiter geworden. Jedenfalls verlange man
Institutsnachrichten gratis.
Ferner empfehle ich Sonderunterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft und vor allen Dingen meinen
vielfach prämiirten brieflichen Unterricht.
Kurse: Buchführung, Kontorarbeit, Stenographie, englische und französische Korrespondenz, Schönschrift, Rundschrift.
Man wolle **Prospekte und Probebrief gratis** verlangen.
Viele Tausend meiner ehemaligen Schüler sind Direktoren, Prokuristen, Kaufleute, Fabrikbesitzer, Kassirer, Buchhalter, Rechnungsführer. Auch ehemalige Schülerinnen sind zu hoch bezahlten Stellungen gestiegen und in Vertrauensposten gelangt.
Ich hatte Schüler in London, Edinburg, Paris, Lyon, Rom, Mailand, Madrid, Lissabon, New-York, Chicago, Buenos-Ayres, Shanghai, Kiautschou, Kapstadt, Alexandrien, Moskau, Petersburg, Jrkutzk, Lodz, Warschau, Wien, Konstantinopel, Budapest, Triest, Prag, Bukarest, Bern, Stockholm, Kopenhagen, Amsterdam, Berlin, Hamburg und fast allen anderen grossen Städten und tausend kleineren Orten.
Wer lernen will, bei mir kann er es.
Ueber tausend Empfehlungsbriefe können in meinem Kontor eingesehen werden.
Zu jeder Auskunft bin ich stets bereit. (18907
Otto Siede,
Vereidigter Sachverständiger für die kaufmännische Buchführung, Gerichtlicher Bücher-Revisor.
Kohlenmarkt No. 35, Ecke Heil. Geistgasse, am Holzmarkt.

Klavier-Unterricht
ertheilt (16095
Auguste Selonke,
konservatorisch gebild. Lehrerin, Langfuhr, Bahnhofstraße 5. Anmeldungen in d. Vormittagsstunden erbeten.

Dame wünscht bei einer Engländerin in den Abendstund. engl. Unterricht zu nehmen. Off. m. Pr. unter Z 10 an d. Exp.

Wer ertheilt einer j. Dame in den Abendstunden Unterricht im Harmoniumspiel. Off. mit Pr. unter Z 9 an die Exped.

Zither-Unterricht ertheilt gründlich H. Reinhold, Bootsmannsgasse 7, 2.

Praktischer Lehrkursus für Damenschneiderei!
Gründl. Ausbildung im zuverl. Maaßnehmen u. Zuschneiden jd. Damengarderobe, neuest. Syst. nach leichtfaßlicher keiner Mode unterworfener Methode. Façon elegant sitzend. Der Unterricht beginnt am 5. Januar u. werden Anmeldungen mögl. pünktlich erb. Den Damen ist auch gestatt. nur für eig. Bedarf zu arbeiten. Preis mäßig. Zeitdauer 4, 6, 8, auch 12 Wochen unter Garantie.
Achtungsvoll
Franziska Schultz,
Modistin und Zeichenlehrerin, **Fischmarkt 11, 2 Tr.**
— Eingang Tobiasgasse. —

Vom 5. Jan. beg. neue Kurse im Schön- u. Schnellschreiben. Herren u. Damen wie Schüler werden zur Betheiligung gew. **B. Groth, 3. Damm 15, 1.**

Für Gymnasialquintaner werd. täglich Nachhilfestunden bei ein. Primaner gesucht. Offerten mit Honorarangabe unter Z 44 an die Expedition dies. Bl. erbeten.

Jg. Mädchen, welche die **Damenschneiderei** in 8 Woch. erlernen wollen, mög. sich melden Große Krämergasse 1, Eing. Jopengasse.

Junge Dame wünscht in den Abendstunden gründl. **Unterricht im Schönschreiben.** Off. m. Preisang. unt. Z 46 an d.Exp.

Gründlichen Violinunterricht erth. **R. Lehmann,** Fleischrg.37, 2.

Verloren und Gefunden

Ein junger schwarzer Hund, pudelartig, verlaufen. Geg. Bel. abzug. Weidengasse 25, Komt.

Gelbes Damenportemonn. mit 1,62 Mk., 2 Taschenkal. rc. verl., b. abzug. Langgart.44, H. **Nürnberg**

Ein grünes Portemonnaie m.Geld u Briefmark., a.Hausth. verl., abzug. Breitgasse 45, i.Lad.

2 Sterbebücher d. Bildungs-V. verl. Abzugeb. Tischlerg.28, 3 Tr.

Es wird gebeten, die Brille, die Straußgasse 6 gefunden, geg. Belohn. Lastadie 11, 2, abzg.

Vermischte Anzeige

Liebste F.! Br. fehlt. Wäre gern gekommen. Eine Zeile an mich; kommen od. Erkennungszeichen beifügen. Bitte, bitte!

Mont.b.8,15 gew. Warum n.gek.? Nächstens w. i. am Briefkast. Gr.

Die unbekannte Dame, welche vor einiger Zeit eine Antwort auf ihren Brief unter Chiffre „Schneeglöckchen" hauptpostlag. wünschte, wird um Angabe einer andern Chiffre, da erster Brief nicht abgeh., ergeb. gebet. **E. W.**

B. 500. E. fröhliches neues Jahr, a. baldig. Wiedersehen. 1000herz.G.u.K.

Junger Mann mit gutgeh. Geschäft, 10 000 Mk. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirath, Wittwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter W 938 an die Exp. (1618b

Warne hierdurch jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.
Hugo Herrmann, Langgarter Wall Nr. 11.

Auf meine neu erbaute Villa Zoppot, Brombergstr. (Werth 55—60 000 Mark) suche ich für 1. April oder 1. März, eventl. auch früher, zur 1. Stelle bei 4¼% (18964
24000 Mark.
Vermittelung verbeten.
L. Heidingsfeld, Zoppot, Danzigerstraße Nr. 5.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.

Zu dem bevorstehenden Terminwechsel halten wir uns zum **An- und Verkauf von Werthpapieren** unter billigster Provisionsberechnung bestens empfohlen.
Von **Staatspapieren** und anderen **mündelsicheren Werthpapieren** haben wir stets ein grösseres Lager.
Wir übernehmen die **Aufbewahrung von Effekten** sowie die **vollständige Vermögensverwaltung** und besorgen die **kostenlose** Einlösung von Coupons und gelosten Stücken.

Baareinlagen
nehmen wir zu den günstigsten Sätzen an und verzinsen solche bis auf Weiteres:

auf Ltt. D ohne Kündigung	mit	2½%	pro Jahr
„ E mit einmonatlicher Kündigung	„	3%	„ „
„ C mit dreimonatlicher Kündigung	„	3½%	„ „
„ B mit sechsmonatlicher Kündigung	„	4%	„ „

Auch auf — **Check-Conten** — gewähren wir die höchst mögliche Verzinsung.
Schrankfächer (Safes) vermiethen wir in unserem feuer- und diebessicheren Gewölbe zum Preise von Mk. 10,— pro Jahr. (18116
Danziger Privat-Actien-Bank.

Ernst Poschmann
Brodbänkengasse 37 **Bankgeschäft** Brodbänkengasse 37.
An- und Verkauf von Werthpapieren
unter billigster Provisionsberechnung.
Von Staatspapieren und anderen mündelsicheren Werthpapieren stets größeres Lager.
Aufbewahrung von Effekten,
sowie vollständige Vermögensverwaltung und kostenlose Einlösung von Coupons.
Baareinlagen
zu den günstigsten Sätzen verzinst.
Schrankfächer (Safes) unter eigenem Verschluß des Miethers.
Hypotheken-Vermittlung.
Ernst Poschmann
Bankgeschäft. (18164

Warne
einen Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.
Friedrich Piffkowski, Maurer, Schidlitz.

Für 9Mon. alt.Kind wird Pflege ges. Offert. u. Z 58 an die Exp.

FallsFrl.A.K. ihre Sach.b.z.1.J. 1903 nicht einlöst, betr.ich selb.als m. Eigenth. **Martha Kreminski.** (1621b

Perfekte Friseuse empfiehlt sich Tobiasgasse 15, p. (1606b

Wäsche w. f.g. Lnggrt.27, H.Th.6.

Dung ist abzuh. Schüsseld.45,2,l.

Eine Schneiderin möchte mit e. andern Schneiderin, welche gut zu thun hat, in Verkehr treten. Off. u. Z 28 an die Exp. d. Bl.

Handschuhe w. nach Berliner Art sauber gew. u. gefärbt, auch f. Geschäfte Mattenbuden 21, 1.

Arbeitsloser Tapezier polstert und modernisirt billig Möbel auch außerhalb. Offerten unter Z 3 an die Expedition dies. Bl.

Guter Privat-Mittagstisch in u. auß.d.H.Brandg.3, Speicherinsel

Tägl. kräftiger Mittagstisch zu haben bei **Behrendt,** Neufahrwasser, Olivaerstr.62. (1679b

Langfuhr in der Nähe beider Bahnen ist guter Privat-Mittagstisch zu hab. Offert. unt. Z 32 an die Exp.

Masken-Kostüme!
in hübscher Auswahl billig zu verleihen **Hundegasse 126, 3 Tr.** (1648b

Masken-Kostüme
für Herren u. Damen, elegant u. einfach, werden bill. verliehen **Altstädt. Graben 72, 1 Tr.,** vis-à-vis der Kaiserl. Post. (1586b

Masken-Kostüme
in reicher Auswahl für Herren und Damen sind, wie bekannt, zu den billigst. Preisen zu verleihen **Langgasse 27, 2.** (18942

Paster's Masken-Garderoben,
billigstes und elegantestes Verleih-Institut (1682b
jetzt **Frauengasse No. 10.**

Masken-Kostüme,
elegant und einfach, billig zu verleihen Breitgasse 43, 1. (1628b

Neujahrskarten
v. d. einfachsten bis zu d. elegant.
Neujahrs-Postkarten,
Damen-, Buch-, Portemonnaie- **und Abreisskalender**
empfiehlt die Papierhandlung **Clara Bernthal**
Heil.Geistg.u.Goldschmdg.-Ecke.

Baar-Einlagen
verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:
2½% p. a. ohne Kündigung,
3% p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
3½% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
4% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (17963

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche
Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . .	2½% p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit	3% „
bei 3 „ „ „	3½% „
bei 6 „ „ „	4% „

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.
Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**

Neujahrspostkarten und Gratulationskarten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre empfiehlt die Papierhandlung von (1612b
Louise Holtz, Heil. Geistgasse 30.

Danziger ff. Tafelliköre
Rathsthurmbitter, Sapho, Kurfürsten, Goldwasser, Bergamottbirnenlikör, Gieb ihm Saures, Pretzell's Tropfen [vorz. Magenregulat.], Postcolli 3 Fl. 5 M incl. Porto etc., Rum, Arrac, Burgunderw., Punschessenz. Postcolli 2 Fl. 6 M incl. Porto etc. (18406
A. Pretzell, Danzig.

Künstliche Zähne
Zahn von 2 Mark an.
Von heute ab für von mir gelieferte Gebisse (1663b
Reparaturen gratis.
Theilzahlung gestattet.
Amerikanisches zahnärztliches Institut
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 (neben der Apotheke). **Danzig,** Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).
P. S. Damen und Herren werden in der Zahntechnik gegen geringes Honorar in kurzer Zeit ausgebildet.

Die Ehetragödie in Sachsen.

Klarheit!

Wie aus Dresden bestimmt versichert wird, beabsichtigt König Georg von Sachsen, dem sächsischen Volke in Sachen der Kronprinzessin vollste Klarheit zu geben.

Prinz Johann Georg versammelte dieser Tage seine gesammte Dienerschaft im Palais an der Parkstraße und richtete an sie etwa folgende Worte: „Wenn Sie vom Publikum über die trüben Vorgänge der letzten Zeit befragt werden, dann sagen Sie diesem die reine Wahrheit, nämlich daß mein armer königlicher Bruder von seiner ungetreuen Frau verlassen worden ist."

* * *

Eine authentische Darstellung der Affaire

giebt aus hervorragend informirter Quelle die „Münch. Ztg.". Es heißt darin: Seit nahezu acht Monaten wußte der Kronprinz von dieser Sache, ohne daß die Außenwelt eine Ahnung davon hatte. Nur die allernächsten Verwandten kannten die Lage. Es ist unwahr, daß irgend andere fürstliche Personen von der sich lediglich zwischen dem Hause Wettin und Habsburg abspielenden Ehetragödie bis in den letzten Tagen wußten. Es ist daher eine Erfindung, daß von irgend einem Hofe außer den genannten, Versöhnungsversuche zwischen dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen gemacht wurden. Eine Versöhnung war nach dem Geständniß der Kronprinzessin, daß das zu erwartende Kind nicht das des Kronprinzen sei und der aufgefangenen Korrespondenz lediglich ausgeschlossen. Es handelte sich nur, einen Modus zu finden, wie man vor der Außenwelt, um jeden Eklat zu vermeiden, die künftige Scheinehe aufrecht halten solle.

Es ist unwahr, daß, wie in den Blättern zu lesen war, ein Duell zwischen dem Kronprinzen von Sachsen und dem Bruder der Kronprinzessin, Erzherzog Leopold Ferdinand, in der Nähe von Salzburg als Folge der Behandlung, welche die Kronprinzessin von ihrem Gatten zu erfahren hatte, stattfand, und daß die Verwundung des Kronprinzen auf der Jagd das Resultat des Duells sei. Wahr ist, daß der Jagdausflug des Kronprinzen ein Vorwand war, um auf Wunsch Kaiser Franz Josefs mit dem Vater der Kronprinzessin, dem Großherzog von Toskana, ohne Aufsehen die weiteren Maßnahmen zu besprechen, nachdem der Kronprinz von Sachsen schon damals das Geständniß seiner Gattin in Händen hatte. Unwahr ist ferner, daß das persönliche Verhalten des Kronprinzen seiner Gattin Anlaß zu ihren Vergehen und den folgenschweren Schritten gegeben hat. Es war zwischen dem Großherzog, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin ein Einverständniß mit dem Kaiser von Oesterreich ausgemacht, daß nach der im Monat April zu erwartenden Entbindung der Kronprinzessin diese wegen ihrer angegriffenen Gesundheit sich nach der Reviera zurückziehen werde. Dies wäre nach der Entbindung dem großen Publikum glaubhaft erschienen. Die Angelegenheit wäre später in dieser oder jener Form unauffällig ohne Eklat, welchen auch die Prinzessin um jeden Preis zu vermeiden wünschte, geregelt worden. Wie sehr über die Sache nur im allerengsten Familienkreise verhandelt wurde, geht daraus hervor, daß von ernsten Differenzen zwischen dem sächsischen Kronprinzenpaar in den allernächsten Hofkreisen nichts bekannt war. Aus dem Grunde, um jeden Eklat zu vermeiden, wurde der Sprachlehrer Giron erst Anfang December entlassen, denn man sagte sich, daß für den Fall, daß die wahre Sachlage des Eehelebens des Kronprinzenpaares doch wider Erwarten in die Oeffentlichkeit durchsickern würde, gerade der Umstand, daß man Giron noch im Dienste behält, den Gerüchten die Spitze abbrechen werde, da doch Niemand annehmen würde, daß der Kronprinz einen Mann wie Giron, der ihm seine Frau geraubt, noch im Dienst behalten würde, nachdem man schon öffentlich über die Sache spräche. Giron wurde entlassen, weil er wiederholt sein gegebenes Ehrenwort gebrochen, und wenn die Kronprinzessin entgegen dem Uebereinkommen zwischen ihrem Gatten, dem König und ihrem Vater, dem Großherzog, floh, so geschah dies nur unter dem Drucke Giron's, welcher unter dem Ehrenwort versprach, jede Zusammenkunft, jede Annäherung mit der Kronprinzessin zu meiden, und trotzdem mit derselben wiederholt auch nach seiner Entlassung Zusammenkünfte hatte, in Korrespondenz stand und der Kronprinzessin mittheilte, man wolle sie gleich der Prinzessin von Coburg für irrsinnig erklären lassen und in einer Nervenheilanstalt für die fernere Zeit ihres Lebens unterbringen.

Aus Furcht vor diesem Schicksal floh, wie aus einem zurückgelassenen Brief erkenntlich wurde, die Prinzessin. Man hat in den Blättern Giron als Phantast geschildert. Das ist Andre Giron nicht. Das Gegentheil eines Phantasten ist der 23jährige, mit schönen körperlichen Eigenschaften begabte Mann.

Man hatte Anfangs die Idee, Giron sofort nach der Entdeckung des Verhältnisses zwischen demselben und der Kronprinzessin zu entfernen; allein Giron hat damals ausdrücklich mit einem gewissen Sarkasmus erklärt, daß, wenn man vielleicht den Plan habe, ihn als unbequemen Menschen zu entfernen, man durch die außer Landes gebrachte Niederschrift erfahren würde, weshalb dies geschehen sei. Es fiel natürlich Niemand bei Hof ein, den Abenteurer Giron anders zu behandeln, als jeder Ehemann, jeder Vater den Patron, der ihm Weib, Kinder, Glück und alles geraubt, behandelt haben würde. Charakteristisch für Herrn Giron ist, daß er auch bei seiner Entlassung auf seinen pekuniären Vortheil bedacht war und sich freiwillig Abfindungsgeld nahm, denn er ließ immer wieder durchblicken, daß, wenn ihm auch nur ein Haar gekrümmt, alle Welt erfahren würde, weshalb dies geschehen ist.

* * *

Die „Leipziger Ztg." meldet: Der Grund der Kronprinzessin, die Beziehungen zu ihrem Gemahl und dem Königshause abzubrechen, ist, wie wir auf Grund zuverlässiger Informationen mittheilen können, in seiner Entstehung einzig in seiner schlechten Aufführung, die auch inzwischen aufgefundene Belege erst nachträglich nachgewiesen ist, einzig und allein auf das unerlaubte Verhältniß zurückzuführen, das die Prinzessin mit dem, seit Anfang dieses Jahres im kronprinzlichen Hause angestellt gewesenen, aus Belgien stammenden Lehrer unterhielt. Nachdem dieser Lehrer das kronprinzliche Haus verlassen, aller Wahrscheinlichkeit nach und schon vor seinem Ausscheiden aus dieser Stellung, sind verschiedene Schritte zur gemeinsamen Flucht getroffen und bis zur Abreise von Dresden nach Salzburg mit dem Erfolg fortgesetzt worden, daß schließlich die Flucht von Salzburg aus unternommen und das Zusammentreffen der Prinzessin mit dem Lehrer in Zürich verwirklicht werden konnte. Von da setzte die Prinzessin die Reise in Begleitung des Lehrers nach Genf fort, woselbst sie sich dermalen noch aufhält.

Angesichts dieses Herganges, wie er sich thatsächlich vollzogen hat, müssen von selbst alle Gerüchte und Muthmaßungen in sich zusammenfallen, die in einem Theile der Tagespresse anläßlich des bedauerlichen Ereignisses verlautbart sind, und stellen sich im Gegentheil als die auf vollkommener Unkenntniß der Verhältnisse beruhenden Behauptungen als der Wahrheit zuwider laufend dar, wonach die Kronprinzessin, unter dem Druck eines sie beengenden Hofzeremoniells leidend, dazu getrieben worden sei, sich dieser Fesseln zu entledigen, wie denn auch das weitere Anführen, daß ein inneres tiefes Zerwürfniß mit dem Kronprinzen und von dieser Seite erfahrene Unbilden den Anlaß zur Flucht der Kronprinzessin geboten hätten, als ein durchaus unwahres zu bezeichnen ist.

Augenscheinlich zielt diese Erklärung auf einen Artikel der „Köln. Ztg.", in welchem der Ursprung des Zerwürfnisses in dem Gegensatz des lebenslustigen Temperaments der Kronprinzessin zu dem ernsten bigotten Leben am sächsischen Hof gesucht wird.

* * *

Auch von manchem burschikosen Wort drang die Kunde aus dem engeren Familienkreise heraus; so soll die Prinzessin Luise dem Prinzen Max, der damals ganz andere Dinge als an sein späteres Mönchthum dachte, über den Tisch gerufen haben: „Geht einmal wie's Madel sauft!" Die gestrenge Oberhofmeisterin erlebte bei alledem manche schwere Stunde.

* * *

Immer abstoßender

wird übrigens das Bild, das die Entflohenen bieten. In Genf bewohnen sie im „Hotel d'Angleterre" 8 neben einander liegende Zimmer. Unmittelbar an diese stoßen die Räume des Erzherzogs und seiner Geliebten. Die Kronprinzessin hat sich in das Fremdenbuch eingetragen, was den Mitgliedern der Familie v. Oppell jedenfalls sehr wenig erfreulich sein dürfte. Der Romanheld Giron scheint von gänzlichem Gleichmuth befallen. Er sagte dem „Matin"-Mitarbeiter Lefrance: „Die Prinzessin und ich kümmern uns sehr wenig um die Urtheile, die man über uns fällen mag. Die Presse ist für uns nicht vorhanden. Ich habe meine Studien mit höchster Auszeichnung vollendet. Ich werde mir also immer eine Stellung schaffen können. Was habe ich zu fürchten? Nichts!" — Die Prinzessin ist glücklich. Die Kronprinzessin entwarf von Giron ein Porträt, das keineswegs so günstig ist als gewisse umlaufende Schilderungen. Was er hauptsächlich an ihm ansieht, ist eine prosaische Natur. Er nimmt ihn auch gegen die Anklage einer leichtfertigen Lebensführung in Schutz und rühmt im Gegentheil seine Gattentreue. Die Prinzessin sagte ihrerseits: „Das Einzige, was mir auf Erden leid thut, sind meine Kinder. Alles Uebrige ist mir gleich. Ich bin entschlossen, alle meine Rechte aufrecht zu erhalten. Eine Mutter, selbst wenn sie schuldig ist, hat das Recht, ihre Kinder zu lieben und zu besuchen. Ich erwarte die Klage, verzichte aber auf nichts, fordere im Gegentheil alle meine Rechte, und namentlich dasjenige, meine Kinder zu sehen." Auf eine Schlußfrage versicherte die Prinzessin, daß sie keine Reue habe.

Das evangelisch-lutherische Landes-Konsistorium des Königreichs Sachsen hat mittlerweile eine Verordnung erlassen, wonach die Kronprinzessin Luise fortan vom Kirchengebet auszuschließen sei. Für die sächsischen Behörden gilt die Kronprinzessin nicht mehr als Mitglied des sächsischen Hauses.

* * *

Kein Geld mehr!

„Leopold Wölfling" ist inzwischen mit Wilhelmine Adamowitsch in Montreux eingetroffen und im Grand Hotel Continental abgestiegen, um dort vorläufig zu bleiben. Auch Erzherzog Leopold hat sich ausfragen lassen, in der Hauptsache, um einzugestehen, daß er wie seine Schwester heute so gut wie mittellos sind. Wie jene ihre Brillanten, so verlor er seine Jahresrente von vierzigtausend Kronen. Kaiser Franz Josef selbst hat ihm eröffnet, daß er ihn erstens aus der Liste der Ritter vom Goldenen Vließe gestrichen und sein Jahreseinkommen unterdrückt habe. Der Erzherzog hat an seinen Vater, den Großherzog von Toskana, geschrieben und diesen um Geld gebeten. Bekommt er das nicht, so will er sich selbst eine Lebensstellung schaffen, und zwar als Schriftsteller oder bei der Handelsmarine. Dazu dürfte die Gelegenheit ihm werden, denn sein Vater ist, wie jetzt aus Salzburg gemeldet wird, schwer erkrankt und durch die erschütternde Nachricht von der Doppelflucht seiner beiden Kinder gebrochen, so daß sein Zustand ernste Besorgnisse einflößt. Der Großherzog will von beiden nichts mehr wissen und soll am wenigsten bereit sein, die Flüchtigen mit Geldmitteln zu unterstützen.

Wie der „Voss. Ztg." aus Wien berichtet wird, hat die Frage der Verzichtleistung des Erzherzogs Leopold Ferdinand auf Titel und Würden eine merkwürdige Form angenommen. Noch vor seiner Flucht hatte der Erzherzog von Salzburg aus bedingungslos verzichtet, worauf man ihm Dokumente nach Genf zur Unterschrift schickte. In Genf stellte der Erzherzog aber die Forderung nach angemessener Alimentation. Der österreichische Hof verweigert aber jede Geldunterstützung unter Hinweis auf den bedingungslosen Verzicht des Erzherzogs, der seinerseits wieder die Unterschrift zu dem Verzicht verweigert, solange ihm nicht eine Alimentation zugesichert wird.

Erzherzog Leopold Ferdinand ließ durch einen ihm befreundeten französischen Diplomaten des Ruhestandes beim Gouverneur Gallieni anfragen, ob man ihm nicht auf Madagaskar Land zu Viehzuchtzwecken bewilligen wolle. Angeblich prüft die Regierung das Gesuch wohlwollend.

* * *

Die Schwägerin der Kronprinzessin.

Die Erhebungen, die über Fräulein Adamowitsch, die Freundin des Erzherzogs, angestellt sind, haben recht erbauliche Resultate ergeben. Nun kann man vollauf begreifen, warum der Kaiser, der sich ja in Herzensangelegenheiten einige Male schon als ein nicht allzu strenger Chef seiner Familie gezeigt hat, von dieser Ehe des Erzherzogs Leopold Ferdinand unter keinen Umständen etwas wissen wollte. Denn die Lebensgeschichte der Wilhelmine Adamowitsch läßt sich vollständig nicht erzählen, kaum andeuten. Die Moral dieser Person, die sich die Gunst eines Erzherzogs zu erringen wußte, ist seit Jahren eine brüchige gewesen, und der Lebenswandel der Wilhelmine Adamowitsch hatte sie mit der Sittenpolizei in Konflikt gebracht. In Wien begonnen und durch drei Jahre fortgesetzt, führte Wilhelmine Adamowitsch das gleiche Leben in Brünn.

Orkan und Unwetter.

Aus weiteren Nachrichten und Korrespondenzen, die uns über die von dem Westorkan in der Nacht des ersten Feiertages angerichteten Verwüstungen zugegangen sind, werden noch eine große Menge von Einzelheiten bekannt. Leider bestätigt sich die anfangs gehegte Hoffnung, daß in dem Sturm keine Menschen umgekommen seien, nicht, denn aus mehreren Orten werden vom Sturme verursachte tödtliche Unfälle gemeldet. Auch Brände sind in unheimlicher Zahl vorgekommen, Eisenbahnzüge hat der Orkan umgestürzt, und der sonst an Häusern, Vieh und Inventarien verursachte Schaden geht in die Hunderttausende. Dem Rittergutsbesitzer Schwaark in Lippitz ist ein Stall eingestürzt, wobei 20 Stück Vieh derart beschädigt wurden, daß 11 sofort dem Messer des Schlächters verfallen mußten. In Gremblin bei Pelplin erschlug ein zusammenstürzender Stall ebenfalls 5 Stück Vieh. In Braunsberg riß der Orkan das Zinkdach der evangelischen Kirche ab. Der dreizehnjährige Sohn des Steuerbeamten Bartikowski wurde dabei von einem herabsausenden Stück Zink und nachfolgenden Brettermassen derartig am Kopfe verletzt, daß der Tod eintrat. — Auf dem Gute Reddischau ist das Dach des Viehstalles eingestürzt, wobei zwei Menschen ihr Leben einbüßten. Außerdem wurden 90 Stück Vieh erschlagen. — Während des Sturmes wollten Fischer aus Bodenwinkel am frischen Haff ihr Boot in Sicherheit bringen, dabei schlug das Boot um und tödtete einen Fischer, Vater von 5 Kindern. Ein anderer Fischer erlitt schwere Verletzungen am Rücken und wird wohl schwerlich mit dem Leben davonkommen, ein dritter erlitt einen Beinbruch. In Dambitzen wurde ein alter Kutscher von der Scheunenthür erschlagen.

Brände haben im ganzen Osten vielfach gewüthet. In Fischerskampe am Haff brannte das Wohnhaus des Hofbesitzers Winter nieder, auf dem Gute Pruppendorf (Kr. Marienburg) verbrannte ein großer Viehstall mit sämmtlichem Vieh. Eine große Scheune mit Maschinen und Geräthen, dem Gemeindevorsteher in Jonasdorf gehörig, ging ebenfalls in Flammen auf. Ein bedeutendes Feuer kam in Kl.-Mangelmühl aus, acht Gehöfte brannten nieder, glücklicher Weise wurde das Vieh gerettet. Völlig ausgebrannt ist das Bahnhofsrestaurations- und Stationsgebäude in Czerwinsk. Eine große Anzahl von Windmühlen verbrannte ebenfalls. Das Feuer entstand bei ihnen meist dadurch, daß der Sturm die Flügel in rasende Bewegung versetzte und durch die Reibung der Wellen Funken erzeugte. Auf diese Weise ging die Entwässerungsmühle in Möskenberg zu Grunde, so die Windmühle in Sagerke, die in Komorowo und in Frankenhagen.

Von der Gewalt des Orkans zeugen besonders die vielen Eisenbahnunfälle, von denen einige auch ernster Natur waren. Vom Bahnhof Simonsdorf wurde ein Personenwagen auf die Strecke nach Marienburg fortgetrieben, von dem ersten Personenzug von Königsberg erfaßt und die 7 Meter hohe Böschung herunter bis auf das daneben liegende Feld geschleudert. Die Maschine hat bedeutende Beschädigungen erlitten, der Wagen ist fast ganz zertrümmert. In Elbing wurden vier Wagen aus dem Geleise geschleudert und stark beschädigt.

Aus Laskowitz wird gemeldet, daß der Personenzug 61 in Kilometerstation 13,00 zwischen Gruppe und Obergruppe mit fünf durch den Sturm auf die freie Strecke getriebenen Arbeitswagen zusammenstieß. Von den Reisenden und dem Zugpersonal wurde niemand verletzt; dagegen wurden die Zugmaschine und zwei Arbeitswagen beschädigt. Der Betrieb auf der Strecke war infolgedessen etwa drei Stunden unterbrochen. — Der zwischen Possindern und Königsberg verkehrende Morgenzug wurde auf freiem Felde bei Conradswalde aus dem Geleise gehoben und umgeworfen. Ein junges Dienstmädchen wurde dabei getödtet. Der Morgenzug von Insterburg nach Trempen wurde ebenfalls umgestürzt. Ein Passagier wurde verletzt. Aus Tapiau wird gemeldet, daß zwei Züge der Wehlau-Friedländer und der Königsberger Kleinbahn umgeworfen wurden. Mehrere Personen erlitten schwere Quetschungen und Brüche. Der Schmolsiner Kleinbahn ist der Orkan gleichfalls verhängnißvoll geworden. Der Frühzug stürzte zwischen Selesen und Zietzen gerade in dem Augenblick um, als er einen vier Meter hohen Damm durch das Moor passirte. Drei Personen wurden zum Theil erheblich verletzt. Die Unglücksstelle ist ein wüstes Durcheinander der zertrümmerten Wagen.

Ferner liegen uns noch folgende Nachrichten vor:

* **Stutthof**, 28. December. Hier ist durch den Sturm ebenfalls großer Schaden angerichtet worden. Viele Häuser sind abgedeckt, 2 Wassermühlen, 1 Sägemühle und 1 Scheune sind eingestürzt. Durch einen herabfallenden schweren Ast wurde im Walde ein Arbeiter getödtet.

n.- **Mirchau**, 27. December. Fast alle Strohdächer in hiesiger Gegend sind niedergerissen und zu Boden geschleudert. Starke Obst- und andere Bäume liegen gebrochen da. In Stanischewo stürzte in dem neuen im vergangenen Sommer bezogenen Schulhause der Schornstein zusammen, und ein Stück vom Ziegeldach wurde niedergerissen. Dem Besitzer Ptach wurde eine Scheune umgeworfen. In Sianowo ist das Schuldach schwer beschädigt, auch der Schulanbau war dem Einsturz nahe.

Ki.- **Karthaus**, 28. December. In Gr.-Pierschewo wurde die Scheune des Besitzers Ganski vom Sturme hochgehoben und zertrümmert. Die Wege durch die Wälder sind durch die vielen umgefallenen Bäume für Fuhrwerke unpassirbar. In Stendsitz und Kluckowahutta sind mehrere Häuser ihrer Dächer vollständig beraubt.

l.- **Max** (Kreis Karthaus,), 28. December. Hier deckte der Orkan das Dach des Wohnhauses, dem Renten-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Der Siege göttlichster ist das Vergeben.
>
> Schiller.

Der Maltheser.

Roman von O. von Kis-Killay.

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es ist, weil wir uns noch so wenig kennen," rief Käthe eifrig. „Ich versichere Sie, es giebt Stunden, wo ich über mich selbst erschrecke. Ich bin dann so unzufrieden mit mir, mit der ganzen Welt. Was ich möchte, weiß ich nicht — ich glaube, am liebsten ganz fort aus dem Leben!"

„Ihr Spleen ist in den Verhältnissen begründet," tröstete Rauenberg. „Die Schul- und Entwickelungszeit liegt hinter Ihnen. Sie stehen am Eingange des Lebens und sehen sich erwartungsvoll um ..."

Herrgott, das Terrain schwankte bedenklich!

„Aber durchaus nicht!" unterbrach sie ihn lebhaft. „Denken Sie ja nicht, daß ich etwas vom Leben erwarte! Ich weiß mir nicht einmal etwas vorzustellen, was mich ganz erfüllen, meine Sehnsucht stillen könnte ..."

Rauenberg warf ihr einen raschen, forschenden Blick zu.

„Sie sprechen so, weil Sie das Leben noch nicht kennen, gnädiges Fräulein, und Ihre Sehnsucht nicht einmal zu formuliren wissen. Sie werden mir aber recht geben müssen. Uns allen sind so ziemlich dieselben Begriffe von Glück zueigen, nämlich eine angemessene Thätigkeit und — Liebe und Familienglück. So lange wir dieses Ziel nicht erreicht haben, sind wir unruhig. Auch ich habe diese Sturm- und Drangperiode durchgemacht, als ich zuerst ins Leben trat. Seit ich meine geregelte Laufbahn eingeschlagen habe, bin ich ruhiger geworden, und wenn ich —"

Käthe fiel ihm jetzt hastig ins Wort.

„Und ich sage Ihnen, wenn ich auch alles erreichte, wovon Sie reden, ich würde mich doch nicht befriedigt fühlen, denn es giebt nichts Vollkommenes auf der Welt! Und wer weiß, vielleicht ist gerade die Sehnsucht unser bestes Gut, weil sie uns von etwas Vollkommenerem träumen läßt!"

Werner schwieg, das Wort, das ihm auf dem Herzen lag, erstarb auf seinen Lippen. Sie war so nervös, was mochte ihr fehlen? Es war nicht der geeignete Augenblick, um sich auszusprechen, er mußte einen günstigeren abwarten.

Sie waren über die Wiese an das Ufer des Sees gelangt. Spiegelblank dehnte er sich vor ihnen aus, die glatte Fläche mit unzähligen grünen Inseln übersäet.

Käthe achtete nicht auf das liebliche Bild, ihr war das Weinen nahe. Jedes Thema, das sie anschlug, nahm sofort eine verfängliche Wendung. Sie fühlte sich wie eine Maus, welche in die Falle gerathen ist ...

In einiger Entfernung glitt ein Boot vorüber, aus welchem frohes Lachen und Singen erklang.

„Gnädiges Fräulein," sagte Werner, „wie wäre es, wenn wir eine kleine Bootpartie unternähmen, was meinen Sie dazu?"

Das war eine Idee! Sie am Steuer, er — rudernd, — das war nicht der richtige Moment für eine Erklärung, die Gefahr einer Auseinandersetzung war dann fürs erste abgelenkt. Ihr Gesicht leuchtete förmlich auf.

„Ein genialer Gedanke, Herr Rauenberg!" rief sie fröhlich. „Aber dann machen wir uns sofort auf den Weg. Sie gehen voran zur Landungsbrücke, — ich kleide mich unterdessen geschwind um und bin in einer Viertelstunde da."

In der fröhlichsten Laune wurde der Rückweg angetreten, Werner lächelte still vor sich hin. Sie war doch nur ein Kind, trotz ihrer pessimistischen Tiraden! Ein Vergnügen in Aussicht, und im Nu waren die weltschmerzlichen Gedanken vergessen.

Vor ihrer Wohnung angelangt, verabschiedete sich Käthe von Werner und lief eilig in ihr Stübchen hinauf. Rasch vertauschte sie ihre helle Promenadentoilette gegen ein dunkelblaues Matrosenkleid.

Dann noch das schwarze Hütchen auf den welligen Scheitel gedrückt, und sie war fertig. Sie lächelte, als sie ihr Bild im Spiegel erblickte. Das blaue Kleid mit den weißen Litzen paßte so gut zu ihrem dunkelblonden Haar und der weißen Haut. Und in den sonst so ernsten Augen blitzte jetzt Jugendlust und Uebermuth. Wie fest sie sich auch vorgenommen hatte, jede Annäherung von sich zu weisen, wollte sie doch schön, entzückend in seinen Augen sein. Er sollte ihren Liebreiz empfinden ...

Als sie die Landungsbrücke betrat, saß Werner Rauenberg bereits im Boote. Bei ihrem Nahen erhob er sich und reichte ihr die Hand zum Einsteigen. Im Begriff, die Kette zu lösen, sagte er, nach einem Blick auf Käthe, kopfschüttelnd:

„Ei, ei, gnädiges Fräulein, da sieht man, daß das Auge der Frau Tante fehlt! Sie haben kein Ueberkleid für die Fahrt mitgenommen. — Soeben Sie, da bin ich vorsichtiger gewesen, hier liegt mein Plaid. Ermächtigen Sie mich, rasch nach Ihrer Wohnung zu laufen und etwas für Sie zu holen?"

„Bewahre," wehrte Käthe, „bei dem herrlichen Wetter! Heute bin ich meine eigene Herrin und will nichts von Ballast wissen. Auf wie lange haben Sie das Boot gemiethet?"

„Auf unbestimmte Zeit," antwortete Werner, die Kette lösend, „ich hatte von meiner Herrin keine Befehle erhalten."

„Wir wollen die naturgemäßen Verhältnisse walten lassen. Sie werden zum Abendbrod im Kurhause zurück sein wollen, und dann gehe ich nothgedrungen auch wieder ans Land."

Sie stießen ab.

„Gnädiges Fräulein," begann Werner, der mit kräftigen, wenn auch etwas ungeschickten Ruderschlägen das Boot weiter trieb, „werde ich das Vergnügen haben, Sie heute Abend zu treffen? Hat Sie Ihre Frau Tante unter den Schutz irgend einer älteren Dame gestellt?"

„Nein," entgegnete Käthe lachend, „Tante hat keine testamentarischen Verfügungen getroffen, und höchstwahrscheinlich werde ich, wie es meiner Wohlanständigkeit geziemt, mir heute Abend die Welt aus dem Fenster meines Zimmers ansehen müssen. Doch wozu mir den Augenblick mit Zukunftsbildern trüben? Der Augenblick ist so schön!"

Das Boot glitt sacht über die blanke Fluth. Es war einer jener Tage, in welchen der nordische Sommer alle Wonnen seines kurzen Daseins zu konzentriren scheint. Nicht prunkend und farbenglänzend, wie der Sommer anderer Himmelsstriche, sondern lichtschimmernd und duftig wie ein Traum.

Die beiden Gefährten schwiegen. Käthe, im Anschauen der wechselvollen Szenerie versunken, genoß die träumerische Ruhe in vollen Zügen. Werner verwandte kein Auge von seinem reizenden Gegenüber. Woran mochte sie wohl denken? Würde er in dem ernsten Blicke, der an ihm vorbeiglitt, je die Seele finden, die ihm zu eigen war?

Es war ihm beim Rudern zu warm geworden. Er warf den Rock ab. Käthe sah ihn wohlgefällig an. Seine Wäsche war fein. In Hemdärmeln kehrte er fast noch mehr den Gentleman heraus, als sonst ...

Werner begegnete ihrem lächelnden Blicke und erröthete. Käthe fühlte sich ertappt und sah zur Seite. —

„Hier auf dieser Insel vor uns," sagte sie, um ihre Befangenheit zu verbergen, „soll ein Aussichtsfelsen sein, Tante und ich hatten uns immer vorgenommen, ihn zu besteigen."

„So wollen wir ihn jetzt in Augenschein nehmen," schlug Werner vor, Käthe erwartungsvoll anblickend.

Diese zögerte mit der Antwort.

„Ich weiß nicht, — finden Sie es nicht hübscher, dieses träumerische Hingleiten über das Wasser? ...."

„Wir wollen auch nur in aller Eile den Aussichtspunkt besteigen und uns sofort wieder ans Träumen machen, gnädiges Fräulein," — er blies in die Hände — „Sie werden Ihrem Sklaven mal einige Minuten des Ausruhens gönnen? Oder kennt Ihr Herz kein Erbarmen?"

gutpächter Neumann gehörig, ab. Das gleiche Schicksal erlitten mehrere Scheunen. Der Sturm zerstreute die darin aufgehäuften Futtervorräthe in alle Winde. Dem Rittergutsbesitzer v. Luiski-Ostrowo wurde durch die vollständige Zertrümmerung der Gutsscheune ein Schaden von 4000 Mark verursacht.

m.- Pollenschin, 28. December. Die schöne kassubische Schweiz ist durch den Weststurm schwer heimgesucht. Vier Besitzern in Pollenschin und Ober-Klanau wurden die Scheunen abgedeckt. Die Futtervorräthe sowie das Korn wurden verweht. Die Windmühle in Pollenschin sowie das Wirthschaftsgebäude des Besitzers Wohlfahrt in Ochsenkopf wurde völlig zertrümmert.

k.- Schönbeck bei Meisterswalde, 28. December. Hier sind in vielen Gebäuden Wände eingedrückt und Ställe vom Sturme umgeworfen. Dem Besitzer Freda ist ein Heustaken fortgetrieben. Recht empfindlichen Schaden hat der Eigenthümer Koschnick in Meisterswalde-Abbau erlitten. Durch eine einstürzende Wand wurde ihm seine einzige Kuh und ein Schwein erschlagen.

Lokales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Den in den einstweiligen Ruhestand versetzten Landgerichtsräthen Kanter, früher in Danzig, jetzt in Zoppot, und Mitzlaff in Danzig ist bei ihrem gänzlichen Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden. — Der Amtsrichter Gehrmann in Mewe ist an das Amtsgericht in Marienwerder versetzt worden. — Der Gerichtsassessor Dr. phil. Maschkowski in Nahmel ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Carthaus zugelassen. — Der Referendar Johannes Müller aus Thorn ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

* **Herrn Regierungs- und Baurath Man** ist der Charakter als Geheimer Baurath verliehen worden.

* **Ordensverleihungen.** Dem Entwässerungs-Müller Heinrich Koch zu Oberkerbswalde im Landkreise Elbing und den Eisenbahnweichenstellern a. D. August Meyer zu Mocker bei Thorn und Johann Meyer zu Weißfluß im Kreise Neustadt Westpr., bisher in Küstrin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Die Naturforschende Gesellschaft** veranstaltet zur Feier ihres 160. Stiftungsfestes am 3. Januar, Abends 7 Uhr, eine ordentliche Sitzung, in welcher Herr Dr. Pincus einen Nekrolog auf Virchow sprechen, der Verwaltungsbericht des Direktors gegeben werden und der Vorsitzende über die Thätigkeit der Sektionen berichten wird. Dann wird Herr Dr. Kumm einen Vortrag halten über „Neue Funde zur Vorgeschichte Westpreußens". An diese Sitzung schließt sich eine außerordentliche Sitzung mit Mitgliederwahl an und dann findet im „Englischen Haus" ein gemeinsames Abendessen statt.

* **Der Weihnachtsverkehr auf der Eisenbahn** kam natürlich, wie zu diesem Fest ja immer, hauptsächlich im Fernverkehr zum Ausdruck. Hunderte von Urlaubern des Heeres und der Marine kamen und gingen, die Schüler der verschiedenen Lehranstalten bevölkerten die Bahn, die verwandtschaftlichen Besuche pflegen in diesen Tagen am stärksten zu sein — alles das bewirkt stets ein mächtiges Anschwellen des Fernverkehrs. Auf den Vorortverkehr ist der Einfluß dieser Verhältnisse gerade an den beiden Feiertagen minder erheblich, und da Weihnachten zudem ein Familienfest in besonderem Maaße bildet, so pflegen auch Ausflüge in die Umgegend, selbst wenn günstigeres Wetter als diesmal zu Weihnachten herrscht, nicht allzu reichlich zu sein. Der Vorortverkehr blieb denn auch diesmal in ziemlich bescheidenen Grenzen; die Streckenbelastung bezifferte sich zwischen

	am 1. Feiertag	am 2. Feiertag	Sonntag, d. 28. Dec.
Danzig und Langfuhr auf	6415	5835	5054
Langfuhr und Oliva „	3469	3585	3001
Oliva und Zoppot „	3157	2827	2392
Danzig und Neufahrw. „	2329	2516	2092

Personen-Fahrkarten wurden verkauft

	1. Feiertag	2. Feiertag	28. December
in Danzig	2980	2290	2047
in Langfuhr	1054	1116	916
in Oliva	329	361	287
in Zoppot	585	615	455
in Neufahrwasser	440	509	388
in Bröfen	130	161	159
in Neuschottland	132	137	103
zusammen	5580	5189	4355

s. v. **Neue Schichautorpedoboote für unsere Flotte.** Nachdem die Direktion unserer Schichauwerft noch im Frühjahr d. J. den definitiven Auftrag zum Bau einer neuen Torpedobootdivision für unsere Flotte seitens des Reichsmarineamtes erhielt, konnte sie bereits bei dem Schlusse d. J. — also nach etwa nur 9 Monaten — das erste fertiggestellte Fahrzeug an die Marineverwaltung abliefern, indem „S 114" zur Ueberführung von Elbing nach Kiel kam. Es bedeutet dies einen neuen, schönen Erfolg für die Leistungsfähigkeit unserer Schichauwerft, denn der Bau einer Division ist noch immer auf etwa zwei volle Jahre berechnet. Selbst für das dritte Boot dieser Division konnte letzter Tage bereits das Reichsmarineamt den späteren leitenden Ingenieur kommandiren, woraus hervorgeht, daß die Ablieferungen zum mindesten zweier weiterer Boote bald zu Beginn des neuen Jahres in Aussicht stehen. Nach diesem schnellen Fortschreiten in der Fertigstellung der zuletzt den Schichauwerken in Bestellung gegebenen Hochseedivision kann es denn auch nicht Wunder nehmen, daß — wie wir hören — die in den nächstjährigen Etat einzustellende Hochseedivision seitens des Reichsmarineamts abermals dem bewährten Schiffsbauetablissement in Elbing in Bestellung gegeben werden soll. Dieser weitere Bauauftrag wird die Ausführung von 6 Booten mit je etwa 350 Tonnen umfassen, welche die Bezeichnungen „S 120" bis „S 125" erhalten sollen. Damit wird die Schichauwerft die fünfte zu bauende Hochseedivision für die Flotte in Auftrag erhalten, während die Germaniawerft bisher erst eine in Arbeit zu stellen hatte, deren Probefahrten sich fort- und fortgesetzt in die Länge ziehen; die Boote konnten sämmtlich erst neuerdings ihren ersten Flottendienst aufnehmen, obgleich im Frühjahr 1901 die letzten Boote in Gaarden in Bestellung gegeben worden sind.

* **Ablauf der Frist für den Umtausch der alten Postwerthzeichen.** Die im Reichs-Postgebiet und in Württemberg bis Ende März giltig gewesenen Postwerthzeichen werden, worauf nochmals hingewiesen sei, gegen solche mit der Inschrift „Deutsches Reich" nur noch bis Ende December d. J. unentgeltlich umgetauscht. Vom 1. Januar 1903 ab werden Anträge auf Umtausch alter Postwerthzeichen nicht mehr berücksichtigt. Es ist daher angezeigt, den Umtausch der etwa noch vorhandenen alten Postwerthzeichen schleunigst zu bewirken. Dies kann bei den Postschaltern und den Landbriefträgern geschehen. Die Postanstalten werden die Frankirung von Sendungen mit alten Postwerthzeichen bis zum Ablauf der Umtauschfrist nicht beanstanden. Dagegen werden die nach Ablauf der Frist etwa vorkommenden alten Postwerthzeichen als ungiltig behandelt werden.

v. **Personenverkehr.** Am 1. Januar treten für den Verkehr von Danzig Hauptbahnhof nach Lübeck über Berlin—Nauen—Karnin direkte Fahrpreise in Kraft, welche betragen: für einfache Fahrkarten [illegible] Mk., zweite Klasse [illegible] Mk., dritte Klasse 33,40 Mk.; Rückfahrkarten: erste Klasse 87 Mk., zweite Klasse 65,60 Mk., dritte Klasse [illegible] Mk. Ferner erhöhen sich infolge Einführung der Fahrkartensteuer in Oesterreich vom 1. Januar 1903 ab die Preise der bestehenden einfachen Fahrkarten und Rückfahrkarten von Danzig Hauptbahnhof nach Wien Nordbahnhof. Dieselben betragen für einfache Fahrkarten: erste Klasse 91,20 Mk., zweite Klasse [illegible] Mk., dritte Klasse 42,10 Mk.; Rückfahrkarten: erste Klasse 140,30 Mk., zweite Klasse 97,70 Mk., dritte Klasse 60,70 Mk.

k. [illegible] vereinnahmte nach dem jetzt erstatteten Bericht im Verwaltungsjahre 1. Oktober 1901—1902 an Beiträgen von 893 verheiratheten und 152 beziehungsweise 143 unverheiratheten Mitgliedern 5799 Mark, im ganzen 11 223,66 Mark. Davon wurden u. a. 6165 Mark Pensionsbeihilfen an Wittwen ehemaliger Mitglieder (60 M. pro Wittwe) gezahlt. Das Vermögen des Pensionsvereins stieg auf 60 146,99 Mark. Außerdem sind noch von alten Pestalozziverein Elbing 12 473,06 Mark und vom alten Pestalozziverein Danzig 11 702,62 Mark Kapital vorhanden, welche [illegible] zufallen werden. Die Zahl der zur Pensionsbeihilfe Anspruch habenden Wittwen ist im letzten Verwaltungsjahre um 9 auf 100 gestiegen. Mitglieder zählte der Pestalozziverein am Schlusse des Vereinsjahres 1038. Davon waren 895 verheirathete und 143 unverheirathete und es gehörten 263 zum Gau Danzig, 388 zum Gau Elbing, 198 zum Gau Konitz und 246 zum Gau Thorn.

* **Eine Fülle neuer Anregungen** bietet dem Industriellen, dem Kaufmann, dem Gewerbetreibenden, überhaupt jedem, der die Zeitungsannonce als wichtiges Hilfsmittel geschäftlichen Erfolges in seinen Dienst zu stellen pflegt, der soeben in 36. Auflage erschienene Zeitungskatalog der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse für das Jahr 1903. Was gerade diesen Katalog schon immer zu einem werthvollen und für jeden Inserenten unentbehrlichen Rathgeber macht, ist seine Zuverlässigkeit und übersichtliche Anordnung [illegible]. Einen breiten Raum nimmt das so wichtige Kapitel der Anzeigenausstattung in Anspruch. Das Problem, eine Annonce typographisch derart auffallend auszugestalten, daß sie auch bei bescheidener Größe aus der Menge der übrigen Anzeigen [illegible] hervortritt, wird wieder an zahlreichen Beispielen erläutert. Auch Rudolf Mosse's Normal-Zeilenmesser, mit dessen Hilfe es selbst dem Laien möglich ist, die Kosten eines Inserates für jede beliebige Zeitung selbst zu berechnen oder aber die ihm zugehenden Rechnungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, ist dem Katalog wieder beigegeben. Einen erhöhten praktischen Werth erhält der Katalog durch seine Ausstattung als Schreibmappe [illegible] Nachschlagematerial, wie Bestimmungen über Arbeiterversicherung, über Anmeldung von Patenten und Gebrauchsmustern, Eintreiben von Forderungen [illegible] und Druck des Katalogs zeigen wiederum die Leistungsfähigkeit der Buchdruckerei Rudolf Mosse.

* **Genehmigte Kollekte.** Der Herr Oberpräsident hat die Abhaltung einer Hauskollekte in den Kreisen der Provinz Westpreußen zu Gunsten der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische zu Karlshof für das Jahr 1903 genehmigt. Die Einsammlung erfolgt durch polizeilich legitimirte Erheber.

* **Diebstahl.** Wegen Hausfriedensbruchs wurde gestern Abend der Bäckergeselle Gustav Czerwinski verhaftet. Als er in das Polizeigefängniß eingeliefert war, [illegible] verhaftet, den er am 11. September begangen hatte, verhaftet wurde.

Berliner Börse vom 29. December 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.30
do.	3	91.60
Pr. conf. Anl. cv u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	91.60
Bad. St.-Anl.	4	–
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	89.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.75
do. do. 8	4	103.70
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.90
do.	3	88.40
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.60
do. do	3	88.70
Ostpreußische	4	104.90
do.	3½	99.40
do.	3	88.80
Pommersche	3½	99.10
do.	3	88.60
do. Landcredit	3½	-
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	88.60
Posensche 6.—10.	4	103.50
do.	3½	99.30
do. Ser. C.	3½	99.20
do. Ser. A.	3	88.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
„ „ 1.B	3½	98.90
„ „ 2.	3½	99.90
„ neuländ. 2.	3½	99.00
„ rittsch. 1. 2.	3	88.80
„ neuländ. 2.	3	88.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	88.30
„ „ kleine	5	89.50
„ innere	4½	78.75
„ kleine	4½	78.80
„ äußere	4½	78.60
„ 500 L.	4½	–
„ 100 L.	4½	78.60
„ 20 L.	4½	79.50
„ 1897	4	72.50
Chinesische Anleihe	5½	
Chinesische Anleihe 1895	6	104.40
„ „ 1896	5	99.60
„ „ 1898	4½	91.00
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	42.10
„ 500 Fr.	1.30	43.20
„ conf. 10000 M.	1.30	32.10
„ 400 M.	1.30	32.10
Griech. Monop.	1¾	44.70
„ „ 500 Frcs.	1¾	46.75
„ Gld Pi. r. Lar.	1¾	40.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.60
Ital. Rente	4	103.10
„ 4000—100 Frcs.	4	
„ „ neue	4	102.70
Lissab. 1. und 2.	4	78.00
Mexikaner 1899	5	99.80
„ 200, 100 L.	5	101.00
„ 20 L.	5	100.50
Oesterr. Gold-Rente	4	102.60
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.50
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.60
„ „ 2—8	4	102.60
Portugiesen 4½%	fr.	49.80
Rum. amort. Rente	5	98.00
„ „ 400 M.	5	98.10
„ „ 1892/93	5	98.00
„ „ 400 M.	5	99.40
„ „ de 1889	4	86.90
„ „ de 1890	4	86.30
„ „ de 1891	4	85.40
„ „ de 1894	4	85.50
„ „ 1000 Frcs.	4	87.00
„ „ 500 Frcs.	4	87.00
„ „ de 1896	4	85.40
„ „ 1000 Frcs.	4	85.40
„ „ 500 Frcs.	4	85.50
„ „ de 1898	4	85.40
„ Schatzanw.	5	100.25
„ 810 M.	5	100.25
„ 405 M.	5	100.25
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.50
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	96.60
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats	3⅘	95.90
Schweden 1880	3½	100.90
Schwed. Staats. 1886	3½	100.40
„ „ 1890	3½	100.20
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	76.50
Spanische Schuld	4	-
Türkische Anleihe C.	1	32.25
„ „ D.	1	29.60
„ Adm. 1888	5	103.75
„ „ kleine	5	103.75
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
„ „ 500 fl.	4	101.50
„ „ 100 fl.	4	102.10
„ Kronen-Rente	4	98.50
„ 5000—100	4	98.50
„ Staats-Rente	3½	91.20
„ Gold A.	3	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
„ „ „	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	—	—
„ 5.6.unk.1904 f.8.	—	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	117.10
„ „ conv.	4	100.30
„ „ 8.	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.00
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.30
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.30
„ „ S.301-310uk.1908	3½	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.20
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	100.00
„ „ 6. unk. 1904	4	100.50
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	101.40
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	90.00
„ 7. 8. . unk. 1904	4	90.00
„ 9. 10. . unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.3	—
„ 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
„ „ 14.unk. 1905	4	100.70
„ „ 11.	3½	96.25
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.30
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.30
„ „ 17.unk. 1906	4	101.00
„ „ 18.unk. 1910	4	101.90
Pr. Zentralbd. 1886, 89	3½	95.40
„ „ 1894	3½	95.40
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ „ v. 1890	4	101.00
„ „ 1899 unverlb.	4	102.80
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.60
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	
„ „	4	90.10
„ „	4	89.10
„ „	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
„ „ 19 . . . unk 1909	4	101.25
„ „ 20. 21. . unk. 1910	4	102.30
„ „ Bk. XVII unk. 1905	3½	95.20
„ „ 18 . . . . unk. 1908	3½	95.30
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	101.00
„ „ Kleinb. unk. 1904	3½	94.50
„ Pfdb Com. II unk. 1910	4	—
„ Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
„ „ 2. kündbar	4	101.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.40
„ „ 4. unk. 1907	3½	96.10
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	46.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.75
Große Berliner Straßenb.	7½	200.50
Königsberger Pferdebahn	0	20.00
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	71.30
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	146.50
Gotthardbahn	6⅘	179.10
Ital. Meridion	6	134.10
Ital. Mittelmeer	8	88.00
Anatolische	5	96.50
„ 60 %	6	96.25
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	98.10
Nordd. Lloyd	6	95.20
Hansa-Dampfsch.	8	116.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.70
Ostpr. Südbahn	4⅔	
Bresl. Warschau	3½	84.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	8	179.75
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	66.50
Bochumer Gußst.	7	179.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.40
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	77.50
Dynamit-Trust	9	165.75
Elektr. Kummer	—	1.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	176.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	95.00
Harpener	10	167.00
Hochderl-Bräu	6	81.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	109.90
Inowrazlaw-Salzw.	6	115.00
Königsberger Walzmühle	8	111.75
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	210.10
Mend. u. Schwert.	0	82.00
Neue Boden-A.	6	159.50
„ „ -Obl.	4	99.90
„ „	3½	95.40
Orenstein u. Koppel	0	118.00
Schalker Gruben	30	335.00
Siemens u. Halske	4	120.25
Stettiner Cham.	18	265.00
Stettiner Vulkan B.	14	212.50
Wentzki, Maschinenfabr.	6	91.80
Westfäl. Stahlw.	0	122.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
„ „	3½	
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	—
„ „ St. 3.	5	112.20
„ „ Gold	4	101.70
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.10
do. neue	3	63.10
do. Obligationen	5	103.80
do. Gold-Obligationen	4	88.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	69.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.50
Kronpr. Rudolf	4	-
Moskau-Rjäsan	4	100.50
„ Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	77.25
Anatolische Bahnen	5	103.70
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.90

North. Gen. Lien.	3	72.60
Northern Pacific 1.	4	72.60
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	157.50
Berliner Bank	2	89.80
Berliner Handels-Ges.	7	158.00
„ Kassen-Verein	6⅕	131.50
Breslauer Diskonto	0	95.50
Danziger Privatbank	5	108.75
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.50
Deutsche Bank	11	211.90
Dsch. Effecten-Bank	1⅕	101.40
„ Genossenschaftsb.	3	95.75
„ Hypothekenbank	6½	127.30
„ Nationalbank	7	
„ Ueberseebank	8	142.90
Diskonto-Gesellschaft	8	189.10
Dortmunder Bankverein	6	110.25
Dresdner Bank	4	144.00
Hamburger Hypotheken	8	159.00
Hannoversche Bank	4	118.25
Königsbg. Vereins-Bank	6	112.00
Landbank	6	118.75
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.80
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.20
Nationalbank f. Deutschl.	3	116.75
Nordd. Creditanstalt	5	100.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	215.25
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.80
Ostdeutsche	4	89.00
Preuß. Boden-Credit	7	142.00
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	171.50
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	95.00
„ Leihhaus	6	109.00
„ Pfandbrief-Bank	7	128.50
Reichsbank	6⅕	153.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	118.40
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.40
Bayr. „ . . „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	152.20
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	480.00
„ 66er „ „	5	-
Türk. Fr. 400 (t. E. 76)	—	124.10

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	135.50
Finnländische Th. 10	87.25
Freiburger Fr. 15	34.10
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	53.50
„ Fr. 10	18.50
Meininger fl. 7	30.80
Neuchateler Fr. 10	37.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	427.25
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	374.60
Pappenheimer ö. fl. 7	
Ung. Staat ö. fl. 100	343.10
Venetianer Le. 30	30.20

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.225
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.405
Franz. „	81.25
Italien. „	81.45
Nordische „	112.35
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.00
„ Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.25
„ „	100 Fl.	2 M.	167.55
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
„ „	100 Fr.	2 M.	80.75
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.415
„	1 L. Strl.	3 M.	20.23
New-York	1 Doll.	visita	4.1825
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
„	100 Fr.	2 M.	80.80
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	84.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.25
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.35
„	100 S.R.	3 M.	213.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.70

Diskont der Reichsbank 4 %.

Käthe steuerte auf die Insel zu. Es war nichts zu machen. Sie wollte ihn aber nicht zu Worte kommen lassen, bis die gefährliche Situation vorüber war . . .

Schroffe Felsklippen umsäumten die Insel bis auf eine einzige offene Stelle, wo das Ufer flach und sandig verlief. Sie lenkten das Boot dorthin. Werner stieß die Ruderstange in den weichen Boden und schwang sich ans Land. Käthe zauderte; der Sprung war etwas weit und der Sand naß . . .

„Sie müssen sich helfen lassen, gnädiges Fräulein," sagte Werner kurz. Ehe sie es sich versah, hatte er sie um die Taille gefaßt und stellte sie neben sich auf den Boden. Es war nur ein Moment, und doch war beiden das Blut zu Kopf geschossen und ihre Herzen klopften.

„Ich muß sehen, wo ich das Boot festmachen kann," sagte Werner. Seine Stimme klang gepreßt.

Ohne ein Wort der Erwiderung schlug Käthe die Richtung nach dem etwa hundert Schritt entfernten Walde ein. In den Waldesschatten gelangt, wo sein Auge ihr nicht mehr folgen konnte, blieb sie stehen und holte tief Athem. Sie wußte, jetzt war es nicht mehr zu vermeiden. Er hatte sie in den Armen gehalten, und jetzt war es über ihn gekommen. Was nun thun, was sagen? Er war ihr nicht gleichgiltig, er war ihr sogar sympathisch. Sie kannte ihn aber noch so wenig, er war ja gar nicht aus sich herausgekommen . . . Während ihres zweiwöchigen Verkehrs hatten sie nur über die gewöhnlichsten Dinge geredet. Vielleicht gingen sie in ihren Anschauungen und Lebensforderungen himmelweit auseinander. Und wenn dann die Leidenschaft verflogen war, — was blieb zurück, um ein langes Leben auszufüllen? Leidenschaft? Sie empfand auch nicht die geringste Spur von Leidenschaft, nichts als ein ruhiges, friedliches Wohlgefallen . . . Und doch wer weiß, vielleicht stieß sie ein großes Glück von sich, das sich ihr nicht zum zweiten Mal darbieten würde. Sie wollte es ihm sagen, sagen, wie es ihr ums Herz stand, sie wollte ihn bitten, Geduld zu haben, ihr Zeit zu geben, sich selbst und ihn kennen zu lernen . . .

Da sah sie ihn bereits eilfertig herankommen.

„Gnädiges Fräulein!" rief er schon von weitem, „verzeihen Sie, daß ich Sie so lange warten ließ. Ich war aber nahe daran, bei dem Boote Posto zu fassen. Es war nichts da, woran ich es hätte befestigen können; kein Baumstumpf, gar nichts. Da habe ich denn endlich die Kette um einen Stein geschlungen. Sie glitt aber immer wieder ab, und da dauerte es eine Weile, bis ich damit fertig war."

„Wollen Sie nicht als Pionier vorangehen?" fragte Käthe, welcher bei seinem Anblick der Muth wieder entsank. „Ich denke, das Rekognosziren gehört nun einmal zu Ihren militärischen Fertigkeiten."

„Zu Befehl!" antwortete Werner und schritt auf dem kaum gekennzeichneten Pfade voran. „Können Sie sich meine Zerstreutheit denken?" sagte er sich umwendend, „da habe ich diesen Ballast hier" — er wies auf den Plaid, den er auf seinen Schultern zusammengelegt trug — „sorgfältig aus dem Boote gehoben und mitgenommen. Erst jetzt merke ich, daß nicht alles in Richtigkeit ist, — nun, zur Strafe werde ich ihn den ganzen Weg zu schleppen haben. Ich erkenne mich alten Methodiker nicht wieder . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Graham Bells Drachenflugmaschine. Aus Newyork wird berichtet: Die Zeitungen hatten gemeldet, daß Dr. Alexander Graham Bell, der bekannte Erfinder des Telephons, eine Flugmaschine erfunden hätte, worauf er folgenden Brief an die Zeitungen schickte: „Die Meldung, daß ich an einer Flugmaschine arbeite, war vorzeitig. Ich habe überhaupt keine Flugmaschine und habe auch nicht versucht, eine herzustellen. Natürlich interessire ich mich für die Frage und bin zu dem Schluß gekommen, daß eine richtig konstruirte Flugmaschine wie ein Drache zum Steigen gebracht werden sollte, indem sie am Boden verankert ist, und daß umgekehrt ein richtig konstruirter Drache als Flugmaschine gebraucht werden könnte, wenn er mit den geeigneten Werkzeugen zum Vorwärtstreiben versehen ist. Meine Versuche hatten den Zweck, einen Drachen von fester Bauart herzustellen, der bei mäßigem Winde ein Gewicht, das einer Maschine und einem Menschen gleichkommt, tragen kann und so gebildet ist, daß er als Hauptheil einer Flugmaschine gebraucht werden kann, so daß der Drache, wenn er losgeschnitten ist, sanft und stetig herunterkommt und unbeschädigt landet. Ich habe das erfolgreich vollendet, will die Einzelheiten des Baues aber jetzt nicht veröffentlichen." Man glaubt, daß dieser Brief Graham Bell's darauf hinweist, daß ein weiterer Schritt in der Lösung des Flugproblems gemacht ist. Dr. Bell ist gut unterrichtet, was auf diesem Feld in Frankreich geleistet worden ist, und er hätte nicht von „erfolgreicher Vollendung" gesprochen, wenn er nicht einen Schritt weiter gemacht hätte.

Seltsame Pariser Neujahrsgeschenke. Aus Paris wird berichtet: Nachdem die Pariser die Neujahrsgeschenke für die Kinder, Trompeten, Trommeln und Puppen, ausgesucht haben, kommen die Erwachsenen an die Reihe. Seit Wochen wird in den großen Läden der Stadt ein gutes Geschäft gemacht, die Juweliere sind mit Aufträgen überhäuft, und in den Blumen- und Konditorläden drängt sich der Strom der Käufer; Jeder erwartet und giebt Neujahrsgeschenke. Es giebt tausenderlei Arten von Geschenken, lebende und leblose. Letztere überwiegen, aber jetzt sind auch lebende Geschenke sehr „en vogue". Bei M. Dufour, dem bekannten Thierhändler an der Place d'Amsterdam, sieht man im Schaufenster unter anderen „Etrennes" auch indische Vampyre. In einem geräumigen Käfig hingen in einer Ecke zusammengedrängt fünf, die von Zeit zu Zeit ihre Nasen unter den Flügeln hervorstreckten. „Vor anderthalb Monaten kaufte ich in Marseilles 33 „Vampyre", die gerade aus Ostindien angekommen waren," erzählte M. Dufour, „und davon sind diese fünf übrig geblieben. Die Zoologischen Gärten wünschen, mit diesen merkwürdigen Thieren versorgt zu werden, die schwer zu erhalten sind. Diese Vampyre leben jetzt von Aepfeln und Brot und erhalten ab und zu ein rohes Stierherz, das sie gierig verschlingen. Sie sind wirklich hübsch mit dem gelbbraunen Kopf mit glänzenden Augen, einer rosigen spitzen Zunge und Zähnen so scharf wie Angelhaken. Die Flügel sind an Armen und Beinen befestigt, jeder Arm und jedes Bein hat eine Art Hand mit fünf Klauen; ausgebreitet messen die Flügel etwa einen Meter. Sie sind mit Stacheln versehen, mit denen sich das Thier am Laubwerk festhält, denn wenn es auf dem Rücken liegt, ist es hilflos. Die Thiere sind nicht leicht zu behandeln. „Beim Hereinsetzen in den Käfig erhielt ich," erzählt der Thierhändler, „eine Kratzwunde von den Klauen, die ich nicht so leicht vergessen werde, und ich bin noch nicht gebissen worden, aber mehr als einmal wurde nach meiner Hand geschnappt. Die Thiere sehen ruhig aus, richten aber Unheil an, wenn sie können. Sie sind nicht besonders theuer und schon für 200 Francs zu haben." Es scheint indessen, als ob das Pariser Publikum noch keinen Geschmack an diesen neuartigen „Etrennes" finden will; es hält sich für diesen Zweck mehr an Hunde, Vögel und — Affen. Von den Hunden sind nur die kleinsten verkäuflich; die „loulou", Brüsseler Affenpintscher und englischen schwarzen und lohfarbenen Terrier werden am meisten verlangt. „Der „loulou" oder kleine Spitz darf nicht größer als ein Muff sein," meinte Dufour, „die Höhe soll nicht über 22 Zentimeter betragen, die Ohren müssen aufrecht stehen, der Schwanz wie eine Feder, die Halskrause groß und die Farbe schwarz oder braun sein — braun ist am seltensten —, und für einen Hund im Gewicht von zwei bis drei Pfund und mit allen diesen Eigenschaften werden 1200 Francs bezahlt. Der Brüsseler Affenpintscher ist weniger theuer, der Preis beträgt 150 bis 450 Francs, je nach der Größe, aber diese Rasse ist jetzt sehr schwer zu finden. Ich habe über zwanzig Aufträge, die ich nicht ausführen kann. Diese Hunde sind langhaarig oder borstig, aber es werden nur die kleinen, langen, seidigen verlangt. Die Hauptsache ist die Nase, die mopsähnlich sein muß; je röther sie ist, umso höher ist ihr Werth. Der schwarze und lohfarbene Terrier muß winzig klein sein. Der Preis beträgt 200 bis 700 Francs; letztere Summe wird für Hunde unter zwei Pfund Gewicht bezahlt. Vögel sind immer modern als Geschenke, besonders für Mädchen und alte Jungfern. Papageien gehen immer gut, ihr Preis richtet sich nach ihrer Sprachfähigkeit und ihrem Repertoire. Nach den Papageien kommen im Preise „Gould Diamant" und „Diamant Mirabilis" mit ihrer schwarzen oder rothen sammetgleichen Kappe und Purpurbrust. Vor einigen Jahren kostete das Paar noch 250 Francs, jetzt infolge des zunehmenden Imports aber nur 50 bis 60 Francs. Japanische Nachtigallen sind sehr beliebt, für ein singendes Männchen werden 15 Francs bezahlt; das Weibchen mit seinem gleichfalls schönen Gefieder zwitschert nur. Andere seltene und schöne Vögel sind die scharlachrothen und flammenden Tangaras, die hellrothen Finken, die rothrückigen Würger, die blauen Nachtigallen und die Toupials aus Baltimore. Was die Affen anbetrifft, so habe ich schon jetzt sieben Bestellungen zum Neujahrstage; meistens sind Schauspielerinnen oder Koketten ihre neuen Herrinnen. Je kleiner der Affe ist, um so höher steigt er im Preise, und Taschen-„Uistitis" sind auch in höheren Kreisen keine ungewöhnlichen Lieblingsthiere."

Lustige Ecke.

Aus den „Münchner Fliegenden Blättern."

Im Nebel. „Wie können Sie sich unterstehen, mich zu küssen, Herr Doktor?" — „Pardon, gnädiges Fräulein, ich wollte ja nur konstatiren, ob Sie noch da sind."

Keine Kartoffeln. Gutsbesitzer: „Nun, was sagen Sie zu meinen selbstgezüchteten Zwiebeln?" — Bekannter: „Wunderbar, eminent groß! . . Bei Zwiebeln darf man's ja ruhig sagen!"

Kleine Gefälligkeit. „. . . Ihre Braut bringt Ihnen wohl ein ordentliches Stück Geld mit?" — „Ja, wenn ich das nur bestimmt wüßte! . . Möchten Sie nicht zur Probe die Schwester heirathen?"

Zur Kurpfuscherei. Landarzt: „Warum schickst Du Deinen Diener nicht einfach weiter, wenn er doch so ein Lump ist?" — Kollege: „Jawohl, daß er sich dann im Nachbarort als Konkurrent niederläßt!"

Schlechtes Gedächtniß. „Diesen Hut muß ich unbedingt haben! . . . Marie, erinnern Sie mich daran, daß ich meinem Mann einen Kuß gebe, wenn wir nach Hause kommen!"

* **Gesundheitspflege auf Kauffahrteischiffen.** Der Herr Polizeipräsident erläßt im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" folgende Bekanntmachung: „Bei der zur Zeit stattfindenden Neubearbeitung der „Anleitung für Gesundheitspflege an Bord von Kauffahrteischiffen", hat sich ergeben, daß in den der bisherigen Ausgabe abgedruckten „Vorschriften, betr. die Ausrüstung der Kauffahrteischiffe mit Hilfsmitteln zur Krankenpflege und die Mitnahme von Schiffsärzten", sich unter den mitzunehmenden Arzneien und anderen Hilfsmitteln eine Reihe solcher Mittel befinden, deren Bezeichnung oder deren Zusammensetzung nicht den giltigen Vorschriften der vierten Ausgabe des Deutschen Arzneibuchs entspricht. Es ist deshalb angeordnet, daß an Stelle der in den Verzeichnissen II und III aufgeführten Karbolseifenlösung die Kresolseifenlösung des Arzneibuchs für das deutsche Reich (4. Ausgabe) und an Stelle der im Verzeichniß III enthaltenen Mittel Antipyrinum und Pyrazolinum die den Vorschriften des neuen Arzneibuchs entsprechenden Mittel Pyrazolonum phenyldimethylicum und Methylsulfonalum zum Gebrauche zuzulassen werden."

* **Jagdergebniß.** Trotz starken Windbruchs und schlechtem Jagdwetter wurde bei einer Treibjagd im Schutzbezirk Oßrochken (Oberförsterei Stangenwalde) 59 Hasen und 2 Füchse zur Strecke gebracht.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** Sofort, Flatow, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 bis 10 Pfg. für die Seite des gelieferten Schreibwerks, je nach Leistungen und Dauer der Beschäftigung; Bewerbungen sind an das Oberlandesgericht Marienwerder zu richten. 1. Januar 1903, Graudenz, Direktion der Strafanstalt, 3 Aufseher, je 900 Mk. Anfangsgehalt jährlich und freie Dienstwohnung oder 180 Mk. jährliche Miethsentschädigung; das Gehalt steigt bis 1500 Mk. neben Miethsentschädigung. 1. April 1903, im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; Gehalt steigt bis 1000 Mk. Sofort, Stuhm, Amtsgericht, Kanzleigehilfe; Bewerbungen sind an das Oberlandesgericht Marienwerder zu richten.

Provinz.

r. **Dirschau,** 27. Dec. Dem Bahnwärter Mayer im Wärterhause 121 bei Hardenberg, dem Bremser Nowacki und dem Hilfsbremser Wittlock aus Bromberg, durch deren Aufmerksamkeit am 13. v. Mts. auf der Bahnstrecke Dirschau-Bromberg infolge Trennung eines Güterzuges ein Eisenbahnunglück vermieden wurde, sind von der Eisenbahnverwaltung außerordentliche Belohnungen zuerkannt worden.

* **Marienburg,** 28. Dec. Der Besitzersohn Drabandt aus Brunau, der auf einem Rade nach Hause fuhr, stieß bei Kaltfoß mit einem Fuhrwerk zusammen und kam zu Fall. Hierbei erlitt er einen Hufschlag an das Kinn, wodurch ihm Unterkiefer und Nasenbein gebrochen wurden.

* **Marienburg,** 27. Dec. In Pr. Rosengart sind heute Nacht Scheune und Stallgebäude des Hofbesitzers Kornelius Fröse niedergebrannt. Sämmtliches todte und lebende Inventar ist mitverbrannt, darunter 20 Kühe, 10 Pferde und 15 Schweine.

* **Neustadt,** 27. Dec. Der letzte Kreistag wählte die Herren Landschaftsdirektor Röhrig-Wyschetzin und Oekonomierath von Gerlach-Miloschewo zu Mitgliedern des Kreisausschusses. Der Ausbau einer Pflasterstraße, abzweigend von der Pflasterstraße Sagorsch-Piekelken über Lensitz, Bitzlin und Gr. Katz, auf Kreiskosten und die Aufnahme eines Darlehns bis zum Betrage von 90 000 Mk. zu diesem Zweck wurde beschlossen. Zum Ausbau einer Kreischaussee von Gr. Tuchow, einmündend in die Kreischaussee Oliva-Kölln, beschloß der Kreistag einstimmig, die Kosten zu übernehmen unter der Voraussetzung der Gewährung einer Provinzial-Prämie; die Ausführung des Baues soll dem Kreise Carthaus überlassen werden.

e. **Schwetz,** 28. Dec. Der Prediger Alfred Graentz, welcher hier erst seit einigen Wochen amtirt, ist zum Pfarrer der Kirchengemeinde Sypniewo, Kreis Flatow, gewählt worden. — Der praktische Arzt Dr. Kurtius ist zum Kreisassistenzarzt vom 1. d. Mts. nach Schwetz berufen worden.

1. **Briesen,** 28. Dec. Die Entwässerung des Blottobruches, welche die großartigste Melioration in unserem Kreise zu werden verspricht, hat leider aufgegeben werden müssen, da sich bei einer im Ministerium vorgenommenen Prüfung herausgestellt hat, daß die Durchführung des Projekts unrentabel sein würde. Um die umfangreichen Vorarbeiten nicht ganz unbenutzt zu lassen, ist auf Anrathen eines Sachverständigen jetzt geplant, auf einer Gemarkungsfläche von etwa 1000 Morgen der Domäne Schönfließ und des Gutes Lauden Karpfenteiche anzulegen.

1. **Konitz,** 28. Dec. Infolge einer Beschwerde an den Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder sind die auf morgen anberaumt gewesenen Stadtverordneten-Ersatzwahlen bis auf weiteres verschoben. Die Wahlen werden nicht eher stattfinden, bis über die Beschwerde Entscheidung getroffen ist.

* **Strasburg,** 27. Dec. Einen mißglückten Fluchtversuch machte eine im Untersuchungshaft befindliche Schwindlerin und Diebin, die im hiesigen Krankenhause untergebracht war. Nachts fertigte sie sich aus den Bettbezügen und dem Laken eine Leine und wollte sich daran herunterlassen. Dabei zerriß die Leine und die Flüchtende stürzte auf den Hof, wo sie schwer verletzt aufgefunden wurde.

* **Czerwinsk,** 27. Dec. Gestern Nachmittag entstand im Wartesaal des Bahnhofs Feuer, welches sehr schnell um sich griff. Bei dem herrschenden Sturm hatten die Löscharbeiten keinen Erfolg. Bis auf die Bureauräume ist das ganze Stationsgebäude niedergebrannt. Im oberen Stockwerk wohnte der Stationsvorsteher, ein Assistent, ein Weichensteller und der Bahnhofswirth. Dieselben haben ihre ganze Wirthschaft verloren, da nichts gerettet werden konnte; jedoch ist der Schaden durch Versicherung gedeckt. Der Eisenbahnbetrieb konnte aufrecht erhalten werden.

* **Schneidemühl,** 27. Dec. Vor 2 Tagen wurde die Arbeiterfrau Wilde mit durchschnittenem Halse todt in ihrer Wohnung aufgefunden. Es wurde Selbstmord angenommen. Von Gewissensbissen getrieben hat sich der Ehemann der Wilde jetzt selbst der Behörde gestellt und erklärt, daß er seine Frau getödtet hat. Er wurde verhaftet.

* **Lauenburg,** 27. Dec. Für den Fall, daß das hiesige Progymnasium in eine Vollanstalt umgewandelt wird, bewilligte der Kreistag der Stadtgemeinde Lauenburg für die Zeitdauer von zehn Jahren eine jährliche Unterstützung von 1000 Mk.

* **Bromberg,** 27. Dec. In der Abendvorstellung des ersten Feiertages im Stadttheater ereignete sich nach der „Ostd. Pr." am Schluß des vorletzten Bildes leider ein Unglücksfall auf offener Bühne, indem Herr Baumeister (Robert Frey) durch einen Schuß eine Verletzung an der Seite davontrug. Herr Nesselträger (Martin) hatte in der Erregung des Spiels den vorgeschriebenen Schuß auf seinen Partner nicht hoch genug gehalten, so daß der Wergpfropfen den Kollegen traf.

* **Birnbaum,** 25. Dec. In dem Manufakturwaarengeschäft von Paul Lehmann brach Feuer aus, welches das gesammte Lager im Werthe von 84 000 Mark und den Ladenraum mit allen Vorräthen zerstörte. Nur mit Mühe konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

* **Posen,** 28. Dec. Die erst seit vier Wochen verheirateten, auf der Zawade wohnenden Wacke'schen Eheleute erkrankten am Montag plötzlich infolge Vergiftung durch Kohlenoxydgas. Der Mann ist bald darauf gestorben, die Frau befindet sich im städtischen Krankenhause.

* **Insterburg,** 27. Dec. Gegen den Redakteur der „Ostd. Ztg." Herrn Kattentidt, der bekanntlich den Tod des Kanoniers Baltrusch als ein unaufgeklärtes Verbrechen hinstellte, ist Strafantrag wegen öffentlicher, verleumderischer Beleidigung gestellt.

* **Gumbinnen,** 28. Dec. Der Regierungsbezirk Gumbinnen ist bis auf Weiteres für Notirungen forstversorgungsberechtigter Anwärter geschlossen.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

29. December 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—150	130—133	135—140	135—140
Stettin (Platz) .	148	133	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	150—153	125	122—134	120—122
Thorn	146—150	125—132	123—128	134—140
Königsberg i. P.	136—145	120—127	128	103—126
Allenstein . .	—	—	—	—
Breslau . . .	138—150	125—131	129—142	123—130
Posen	144—151	119—124	120—130	128—135
Bromberg . .	149—151	118—122	—	134—137
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	154	135	—	142
Königsberg i. P.	145	124	—	125
Breslau . . .	151	131	142	130
Posen	151	123	130	135

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				29. 12	27./12
New-York	Berlin	Weizen	Loco	79¾ Cts.	166.50	166.75
Chicago	Berlin	Weizen	December	75 Cts.	169.—	169.—
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	— h — d.	—.—	—.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop.	168.75	167.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	169 25	169.25
Paris		Weizen	December	—.— Fr.	—.—	—.—
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59 Cts.	141.—	141.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	143.50	143.50
Riga	Berlin	Roggen	do	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	December	65 Cts.	131.75	130 25

Bremen, 29. Dec. **Baumwolle.** Stetig. Uppland middl. loco 43¾ Pfg.

Hamburg, 29. Dec., Abends 6 Uhr. **Kaffee** good average Santos per December — Gd., per März 27¾ Gd., per Mai 28¼ Gd., per September 29¼ Gd. Ruhig aber behauptet.

Hamburg, 29. Dec., Abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December —, per Januar 16,10, per März 16,20, per Mai 16,40, per August 16,80, per Oktober 17,75. Ruhig.

Hamburg, 29. Dec. **Petroleum** sehr fest. Standard white loco 7,00.

Paris, 29. Dec. **Getreidemarkt.** (Schluß.) **Weizen** behauptet, per December 21,00, per Januar 21,15, per Januar-April 21,40, per März-Juni 21,70. **Roggen** ruhig, per December 16,25, per März-Juni 16,50. **Mehl** behauptet, per December 28,10, per Januar 28,40, per Januar-April 28 50, per März-Juni 28,70. **Rüböl** ruhig, per December 52¾, per Januar 53, per Januar-April 53¼, per Mai-August 54¼. **Spiritus** fest, per December 42¼, per Januar 42¼, per Januar-April 43, per Mai-August 43½. Wetter: Bewölkt.

Paris, 24. Dec. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 22 à 22½. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per December 25¼, per Januar 25⅜, per März-Juni 26⅛, per Mai-August 26⅝.

Antwerpen, 29. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loko 20¾ bez., Br., do. per December 20¾ Br., do. per Februar 21¼ Br., do per März 21½ Br. Fest. — **Schmalz** per December 135,00, per Januar 130,75.

Wien, 29. Dec. **Getreidemarkt. Weizen** per Frühjahr 7,78 Gd., 7,79 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Roggen** per Frühjahr 6,97 Gd., 6,97 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Mais** per Mai-Juni — Gd., — Br. **Hafer** per Frühjahr 6,46 Gd., 6,48 Br.

Pest, 29. Dec. **Getreidemarkt. Weizen** loco billiger, do. April 7,68 Gd., 7,69 Br. **Roggen** per April 6,69 Gd., 6,70 Br. **Hafer** per April 6,20 Gd., 6,21 Br. **Mais** per Mai 5,76 Gd., 5,77 Br. **Kohlraps** unverändert, 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,85 Gd., 11,95 Br. — Wetter: Schön.

Florenz, 29. Dec. Bei der italienischen Meridional-Eisenbahn betrug vom 11. bis 20. December im Hauptnetz die Einnahme: 1902 3 630 670 Lire, 1901 3 454 584 Lire, 1902 plus 176 086 Lire. Seit 1. Januar 1902 125 555 958 Lire, 1901 117 705 576 Lire, 1902 plus 7 850 382 Lire. Im Ergänzungsnetz betrug die Einnahme seit 1. Januar 1902 10 194 127 Lire, 1901 9 647 244 Lire, 1902 plus 546 883 Lire.

Konstantinopel, 29. Dec. Die Betriebseinnahmen der Anatolischen Bahnen betrugen in der 50. Woche: Stammlinie 578 Kilometer: Vom 10. bis 16. December 123 161 (weniger 68 237) Frcs., vom 1. Januar bis 16. December 7 835 521 (mehr 770 942) Frcs. Ergänzungsnetz 445 Kilometer: Vom 10. bis 16. December 33 716 (weniger 47 782) Frcs., vom 1. Januar bis 16. December 2 922 148 (mehr 672 400) Frcs. Hamidié-Ada-Bazar 9 Kilometer: 50. Woche vom 10. bis 16. December 1593 (weniger 2123) Frcs., seit 1. Januar 91 494 (weniger 3872) Frcs. Insgesammt 50. Woche 158 470 (weniger 118 142) Frcs., insgesammt seit 1. Januar 10 849 163 (mehr 1 439 470) Frcs.

Havre, 29. Dec. **Kaffee** in New-York schloß unverändert bis 5 Punkte niedriger, stetig. Rio 11 000 Sack, Santos 23 000 Sack, Zufuhren für Sonnabend.

Havre, 29. Dec. Kaffee good average Santos per December 32¾, per März 33¼, per Mai 33¾, per Juli 34¼, per September 34¾. Ruhig.

Liverpool, 29. Dec. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester. Brasilianer 4 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Sehr stetig. December 4,54, December-Januar 4,53—4,54, Januar-Februar 4,53, Februar-März 4,53, März-April 4,53, April-Mai 4,53—4,54, Mai-Juni 4,54, Juni-Juli 4,54, Juli-August 4,54, August-September 4,48—4,49 d.

Bekanntmachung!

In letzterer Zeit ist uns verschiedentlich bekannt geworden, daß Wagenführer polizeilich konzessionirter Taxameterdroschken absichtlich

1. unrichtige Taxen bezw. — wo solche vorgeschrieben — keine oder zu niedrige Zuschläge beim Fahrpreisanzeiger eingeschaltet,
2. den Fahrpreisanzeiger bei Beginn der Fahrt garnicht in Dienst gestellt und die betr. Fahrt daher mit hoher Freifahne ausgeführt haben.

Im ersteren Falle ist uns **nur** der vom Apparat thatsächlich gezeigte Fahrpreis, im letzteren **überhaupt kein** Betrag nachgewiesen.

Endlich sind uns leider auch Fälle bekannt geworden, in denen — besonders bei Nacht — Fahrgäste den Kutscher veranlaßt haben, den Apparat nicht in Dienst zu stellen, vielmehr die Beförderung **für ein Trinkgeld mit hoher Freifahne** auszuführen.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß **jeder** Wagenführer einer Taxameterdroschke nach den Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 17. Nov. 1898, §§ 53, 58, 59, 60, bei Strafe verpflichtet ist, bei Beginn **jeder** Fahrt die **Freifahne** zu senken und dann die richtigen Taxen resp. Zuschläge — laut dem in **jedem** Wagen an der **Rückseite** des Kutscherbocks angebrachten **polizeilichen Fahrtarif** — einzuschalten, und daß ebenfalls nach den polizeilichen Bestimmungen — § 48 — die **Polizeiorgane** darüber **wachen**, daß **dies geschieht!**

Wir machen ferner und **nachdrücklichst** darauf aufmerksam, daß der Fahrgast **nur den** Betrag **als Fahrgeld** an den Wagenführer zu bezahlen hat, **den** der **Apparat** an den **beiden bekannten Stellen in Mark und Pfennig anzeigt!!**

Im Interesse einer ordnungsmäßigen Kontrolle und um auch das Publikum vor Uebervortheilungen seitens der Wagenführer zu schützen, werden wir in der Folge auf strikteste Durchführung der polizeilichen Bestimmungen halten und bei etwaigen Unregelmäßigkeiten die sofortige Entlassung und Bestrafung der Schuldigen eintreten lassen. Wir rechnen dazu auch auf die Mitwirkung des Publikums durch Bekanntgabe betreffender Fälle!

Danzig, den 22. December 1902. (18716

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft.

C. Kolley & Co.

Fernsprecher 628.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82